

Der Gildebote



Neuer Bürgerschaffer

Andreas Meier
gibt sein Debüt

Neuer Podcast

Team Gilde
Staffel zwei ist online

Neuer Wirt

Anna und Fabian Brandes-
Bondarenko starten durch



Mit Energie dabei.

Gemeinsam Traditionen und Werte pflegen.

- ✓ Gemeinsam für eine starke Region
- ✓ 100 % zertifizierter Ökostrom
- ✓ Für Sie persönlich vor Ort in Peine

Inhalt



IMPRESSUM

Herausgeber: Madsack Medien Ostniedersachsen GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit der Schützengilde zu Peine von 1597 | Geschäftsführung der MMO: Carsten Winkler, Lars Rehmann | Das Team des Gildeboten: Christian Suchan, Martin Köhler, Joachim Grete, Dennis Heyer, Andreas Höver, Bernd Köhler, Nina Köhler, Martin Paas, Dr. Gerhard Rauls, Jörg Thienemann | Texte und Fotos: Schützenbrüder der Schützengilde zu Peine, Isabell Massel | Anzeigen: Carsten Winkler (verantwortlich), PAZ | V.i.S.d.P.: Christian Suchan | Danke an die Peiner Allgemeine Zeitung | Druck: Fischer Druck GmbH, Wilhelm-Rausch-Straße 13, 31228 Peine

Grußwort des Hauptmanns	5
Grußwort des Bürgerkönigs 2024	9
Grußwort des Bürgerkönigs 2025.....	11
Grußwort des Königs der Schießabteilung	12
Grußwort des Königs der Schießabteilung 2000	14
Die fleißigen Adjutanten	15
1. Sektion.....	18
2. Sektion.....	25
4. Sektion.....	30
5. Sektion.....	34
6. Sektion.....	40
Neuer Wirt im Schützenhaus.....	50
Europaschützenfest Mondsee	54
Collegiumsfahrt.....	62
Collegiumsdamen	72
Schützenfest Bebertal	80
Der neue Bürgerschaffer und sein Vorgänger	82
Ehrenbürgerschaffer Männer	90
Wintervergnügen „1597 Meilen unter dem Meer“	92
Schießabteilung.....	100
Frühschoppen des Königs der Schießabteilung.....	110
Proklamation des Königs der Schießabteilung.....	112
Spielmannszug Olympia.....	116
Hauptversammlung	123
Podcast TEAM GILDE.....	127
Mission Bürgerkönig.....	129
Freischießen 2025.....	132
Die Bestrafungspraxis der Schützengilde.....	165
Gilde-Quiz.....	171
Rekrutenjahrgang 2025	174
Jubilare, Mitgliederzahlen und Trauerfälle	182
Redaktionsteam	183



SEIT



1890

HÄRKE

DAS ORIGINAL

UNNACHAHMLICHE
BRAUKUNST.
ALLES ANDERE IST
NUR KOPIERT.



Grußwort des Hauptmanns

Liebe Schützenbrüder, liebe Freunde unserer Schützengilde,

seit vielen Jahren heißt es: „Schützengilde – ein gutes Stück Peiner Tradition!“ Doch was bedeutet diese Tradition für uns heute?

Traditionen stehen für Identität, Sicherheit und Orientierung. Sie stiften durch Rituale und Feste das Gefühl von Gemeinschaft und Zugehörigkeit. Zugleich vermitteln sie Werte wie Verlässlichkeit und Beständigkeit – über Generationen hinweg. Wir kennen diese Rituale in der Schützengilde sehr gut.

In solche Traditionen gehen aber auch nur diejenigen Inhalte ein, die sich bewährt haben – ein starkes

Zeichen von Qualität und Sinnhaftigkeit. Also insgesamt etwas sehr Positives – gerade in der heutigen Zeit!

Dennoch stehen Traditionen in der öffentlichen Wahrnehmung immer wieder in der Diskussion – je nach politischer

Couleur mit unterschiedlicher Schärfe. Mit wachsender kultureller Varianz scheinen sie zunehmend zu einem Aushandlungsfeld zu werden: zwischen der Bewahrung des Eigenen und der Offenheit für Neues. Allzu oft aber geht es dabei weniger um die Lösung konkreter Probleme, sondern einzig das Ändern des Bestehenden – und manchmal scheint das Ändern selbst wichtiger zu werden als das, was wirklich zählt.

Man beachte dazu die nach dem Freischießen in der Tagespresse geäußerten Forderungen einer Peiner Ratsfrau zur Teilhabe von Frauen am Peiner Freischießen, zu denen die Hauptleute der Bürgerkorporationen geschlossen Stellung bezogen haben. Dabei geht es uns im Besonderen um unsere eigene Gestaltungsfreiheit. Wir ändern nur Dinge, wenn es ein konkretes Problem zu lösen gilt und die bestehende Situation dadurch verbessert werden kann – darüber sind sich alle Bürgerkorporationen einig.

Dennoch darf man sich nicht der Illusion hingeben, dass Veränderungen in anderen Korporationen keine Auswirkungen auf uns haben könnten. Wir leben alle in derselben Stadt, sind alle Teil derselben Gesellschaft und feiern alle dasselbe Heimatfest. Also sollte überall mit Bedacht gehandelt werden – und



Hauptmann Christian Suchan

Grußwort des Hauptmanns

der Blick darf ruhig auch einmal rechts und links über die eigene Korporation hinausgehen.

Schließlich haben wir alle eine Verantwortung – gegenüber der Sache, gegenüber unseren Traditionen und gegenüber unserem Peiner Freischießen. Denn es gilt, einen über Jahrhunderte aufgebauten Schatz zu bewahren – für jede Korporation und für das Peiner Freischießen. Das ist unsere gemeinsame Aufgabe – und unser Versprechen.

Wie schön unsere durch Traditionen geprägte Gemeinschaft ist, zeigt sich mit Blick auf das Freischießenjahr 2024/2025. Die Herrenfahrt des Collegiums führte uns im September 2024 nach Breslau – eine Stadt voller Geschichte, freundlicher Menschen und viel Charme. Wer dabei war, wird sich gerne erinnern: Breslau ist immer eine Reise wert – und wir kommen wieder.

Beginnend mit der Ballsaison und gelebter Freundschaft zwischen allen Korporationen, war die Bürgerversammlung im November 2024 ein ganz besonderes Ereignis. Nach 14 Jahren im Amt des Bürgerschaffers stellte sich Hans-Peter Männer nicht mehr zur Wahl und wurde von der Versammlung einstimmig zum Ehrenbürgerschaffer ernannt. Sein Amt übernahm unser Schützenbruder Andreas Meier, der ebenfalls einstimmig gewählt wur-

de. An dieser Stelle spreche ich im Namen der Gilde beiden Gewählten noch einmal meine herzlichen Glückwünsche aus.

Zum Januar 2025 haben wir das Pachtverhältnis für den Gildesaal und das Schützenhaus in neue Hände gelegt. Nach der langjährigen, sehr guten Geschäftsbeziehung mit Radhouane Alaya traten Anna und Fabian Brandes-Bondarenko die Nachfolge an. Beiden ist das Schützenhaus wohlbekannt und das erste Jahr verlief sehr erfolgreich – vor allem dank Eurer Unterstützung! Erfreulich ist auch, dass unser Wirt Freischießen 2026 als Schützenbruder in unsere Gemeinschaft aufgenommen wird – ein starkes Signal! Radhouane Alaya danke ich für die jahrelange gute Zusammenarbeit und wünsche ihm für seinen weiteren Lebensweg alles Gute.

Unser Wintervergnügen im Februar 2025 stand unter dem Motto „1597 Meilen unter dem Meer“ – nicht nach Jules Verne, sondern frei und hervorragend interpretiert durch unsere Schützenführer und deren Damen. Fast 400 Schützenbrüder und Gäste aus nah und fern feierten eine wahrhaft verzaubernde Nacht unter dem Meer. Das Wintervergnügen zeigt, dass sich unsere Schützengilde – auch abseits des Freischießens – als aufmerksamer und herzlicher Gastgeber beweisen kann. Mein besonderer Dank gilt den Schützen-

Grußwort des Hauptmanns

führern, ihren Damen sowie den zahlreichen Helferinnen und Helfern – ohne sie wäre eine derartige Feier nicht möglich gewesen.

Der Frühschoppen unserer Majestät der Schießabteilung, Carsten Baumgarten, im April war bestens besucht und – dank unserer Trachtenkapelle St. Barbara – ein geselliger, musikalischer Sonntagmittag, der seinesgleichen sucht. Ende Mai 2025 folgte auf dem Sundernschießstand die Veranstaltung „Mission Bürgerkönig“. Sie sollte alle Voraussetzungen dafür schaffen, dass die Schützengilde den Bürgerkönig 2025 stellt. Diese – in dieser Form erstmalig durchgeführte – Veranstaltung wurde vom Collegium und dem Vorstand der Schießabteilung gemeinsam organisiert und hervorragend umgesetzt. Auch hier zeigte sich unsere fortschreitende Digitalisierung: Erstmals konnte auf dem Sundernschießstand elektronisch – also „mit Karte“ – bezahlt werden. Eine neue Möglichkeit, die wir künftig auf weitere Veranstaltungen ausdehnen werden. Und das durchweg positive Echo bestärkt uns, diese Veranstaltung im Mai 2026 zu wiederholen.

Freischießen 2025 hat uns wieder gezeigt, warum wir dieses Fest so lieben. Dank der hervorragenden Organisation meines Herrn Adjutanten feierten wir rauschende Ballabende bis tief in die Nacht. Die Beteiligung

war am Sonntagabend großartig, am Montag solide – am Dienstag jedoch deutlich zu gering. Konzepte zu Band, Essen und Dekoration können wir variieren und weiterentwickeln – doch am Ende entscheidet Eure Teilnahme. Gerade für den Dienstagabend brauchen wir Eure Unterstützung, damit die spürbaren Aufwände und Kosten sinnvoll getragen sind. Kurz: Wir zählen auf Euch!

Das neue Sicherheitskonzept, an dem unser Bürgerschaffer Andreas Meier einen maßgeblichen Anteil hatte, hat sich bestens bewährt – Vorfälle früherer Jahre konnten vermieden werden. Auch wenn es mit dem Bürgerkönig in diesem Jahr abermals nicht geklappt hat: Mit den hervorragenden Ergebnissen von Bernd Winzer, Frank Biletzki und John-Oliver Hartmann konnten wir uns bis auf den 4., 3. und 2. Platz vorkämpfen – ein deutliches Zeichen dafür, dass die Gilde will. Jetzt heißt es für 2026: Wieder angreifen – und so viele Schützenbrüder wie möglich vor die Scheibe holen. Hier gilt das Zitat: „Wenn die Zeit kommt, in der man könnte, ist die vorüber, in der man kann.“

Mein Dank gilt unseren beiden Bürgerschaffern – insbesondere Andreas Meier, der seine Feuertaufe mit Bravour bestanden hat – sowie den zahlreichen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen des Peiner Freischießens beigetragen haben.

Grußwort des Hauptmanns

Auch unsere Arbeitsgruppen waren fleißig und haben die Themen Marke Gilde, Digitalisierung und Social Media vorangetrieben, um unsere Gilde zu stärken und durch erfolgreiches Recruiting weiter wachsen zu lassen. Für unsere Saalrenovierung wird an einem tragfähigen Finanzierungskonzept gearbeitet, das – bestehend aus unterschiedlichen Bausteinen – trotz gestiegener Herstellungskosten und Zinsen einen Umbau möglich machen soll. Der Umbau sollte gern schneller voranschreiten, aber hier ist eine intensive Vorbereitung unerlässlich. Ein wichtiger erster Schritt für die Modernisierung ist die Etablierung eines Glasfaseranschlusses mit der dazugehörigen Infrastruktur für den gesamten Gildebereich – ein notwendiger Schritt, der in der heutigen Zeit selbstverständlich geworden ist. Im Arbeitskreis „Archiv“ hat Joachim Grete die Verantwortung von Dr. Gerhard Rauls übernommen und arbeitet aktuell am Aufbau eines digitalen Gildearchivs.

Freut Euch auf viele mit Engagement und Detailliebe geschriebene Beiträge zu diesen Themen in dieser Ausgabe des Gildeboten – ein Medium, das auch nach Jahrzehnten in seiner analogen Form nichts von seiner Beliebtheit eingebüßt hat. Mein Dank gilt dem gesamten Redaktionsteam unter der Führung von Martin Köhler, das tatkräftig durch seine Frau Nina unterstützt wird.

Für 2026 gilt: Verantwortung für unsere Tradition zu übernehmen! „Verantwortung für unsere Tradition“ wird uns als Leitmotiv durch das neue Jahr begleiten – und jeder von Euch kann genau dazu beitragen. Ob als Teil des Collegiums, des Schießvorstands, in Arbeitsgruppen oder durch die Teilnahme an den vielen geplanten Veranstaltungen unserer Schützenführer – jeder Einsatz zählt!

Im Jahr 2026 stehen Collegiumswahlen an. Neben der Wahl eines Hauptmanns werden wir bis zu zehn Collegen durch neue Kandidaten ersetzen müssen. Es stehen also wesentliche Veränderungen bevor – im Collegium ebenso wie in den Sektionen, denn einige werden eine neue Führung erhalten. Mit dem neuen Collegium werden wir alle inhaltlichen Themen weiter vorantreiben, für Euch hervorragende Veranstaltungen organisieren und gemeinsam ein besonderes Jahr 2026 erleben!

Unsere Schützengilde steht für Wertigkeit, Freundschaft und Gänsehautmomente. Lasst uns diese im Team Gilde 2026 wieder gemeinsam gestalten – ich freue mich darauf!

Mit bestem Schützengruß

Euer Hauptmann
Christian Suchan

Grußwort des Bürgerkönigs 2024

Liebe Schützenbrüder der Schützengilde,

viele von euch haben bestimmt genau den gleichen Traum wie ich – einmal Bürgerkönig der Stadt Peine zu werden. 2024, das war mein Königsjahr!

Ein Traum wurde wahr!

Wie jedes Jahr ging ich am Sonntag zum Königsschießen auf den Sundern, kaufte mir meine vier Schuss und nahm mein Lieblingsgewehr des Neuen Bürger Corps. Diesmal entschloss ich mich für Stand zwei, da das Licht dort besser war. Der erste Nagel ward geschossen, der Druck war weg! Es folgten zwei „Fahrkarten“ und dann der zweite Nagel, mein Königsschuss, was ich natürlich zu diesem Zeitpunkt noch nicht wusste.

Das Peiner Freischießen fängt bei uns im Neuen Bürger Corps schon donnerstags an, mit dem Einbaumeln im Härke-Ausschank. Die weiteren Tage vergingen wie im Flug, man feierte mit seinen Freunden und Kameraden, ruckzuck war Montag.

Dieser startete mit dem Sauerfleisch-Frühstück, danach hieß es für mich als Feldwebel: Antreten lassen zum Ausmarsch. Nachmittags noch das Rekrutenfrühstück, im Anschluss zum Rathaus, die Könige abholen und weiter zum Marktplatz, um am Ende

im Collegiumszimmer der Schützengilde die Bewirtung des Rates der Stadt Peine mit organisieren zu können.

18.15 Uhr erst auf dem Marktplatz eingetroffen und ab zum Bierwagen – Feierabendbier sozusagen, dann der Proklamation lauschen.

Eine Traube bildete sich um mich, die Kameraden, welche ebenfalls einen Nagel geschossen hatten, machten Videos und wir frotzelten, wer nun Bürgerkönig werden wird.

Unser Bürgermeister Klaus Saemann begann beim sechsten Platz, und las bis zum zweiten runter. „Eine Chance ist noch da“, dachte ich sogleich. Als Klaus anfing und erzählte: „Der Königskandidat ist 2017 ins Neue Bürger Corps eingetreten“, habe ich nachgedacht. Als er fortfuhr: „2023 ins CdB“, da war es mir klar! Freudentränen kamen, der Tunnelblick setzte ein, alle jubelten! Das Hochtragen zur Empore erinnere ich lediglich als Traum!

Von dem Montag weiß ich ab diesem Zeitpunkt nicht mehr viel. Vorstellungsrunde,



Dustin Jakob



Ballabend – alles einzigartige Momente, die einmalig in meinem Gedächtnis bleiben werden.

Der Dienstag war ebenso ein Highlight und verging wie im Flug. Abends nach dem Fackelumzug steht man als „erster“ König auf der Empore und sieht erst einmal, wie viele Peiner so auf dem Platz stehen und sich freuen, aber auch traurig sind, dass unser geliebtes Fest schon wieder zu Ende ist.

Ich könnte noch viel mehr erzählen von den ganzen Bällen, den guten Gesprächen, meinem Scheibeannageln ...

Ich kann es nur immer wieder sagen: Man sollte es einmal im Leben selbst erlebt haben! So ein Bürgerkönigsjahr ist einfach einmalig!

Horrido!!!

Euer
Dustin Jakob

Foto: Gitusik/123RF

Grußwort des Bürgerkönigs 2025

Liebe Schützenbrüder,
liebe Freunde des Peiner Freischießens,

immer noch überwältigt von den Ereignissen des Peiner Freischießens 2025 habe ich mich sehr gefreut, als Ihr Hauptmann Christian Suchan mich bat, ein Grußwort für den Gildeboten zu schreiben.

Als frisch gewählter Adjutant des Bürger-Jäger-Corps ist es mir eine ganz besondere Ehre, als Bürgerkönig der Stadt Peine proklamiert worden zu sein. Ich habe es mir so sehr gewünscht. Nachträglich zu meinem 50. Geburtstag ein solch großartiges Geschenk ...

Die Mitwisser haben sich bis zur Proklamation am Montag nichts anmerken lassen. Das größte Geheimnis Peines wurde akkerat gewahrt. Umso mehr konnte ich bei allen Beteiligten die Erleichterung spüren, dass das Geheimnis nun keines mehr war. Ich konnte sogar Freudentränen erkennen, sehr geehrter Hauptmann.

Der Empfang am Montagabend in Ihrem Saal war sehr herzlich. Die freundlichen Worte Ihres Hauptmanns Christian Suchan taten wirklich gut und ich fühlte mich in Ihren Reihen sehr wohl – in dem vollen Gildesaal.

Es hat mich sehr gefreut, zu meinem Königsfrühstück so viele Schützenbrüder begrüßen

zu dürfen. Meiner kurzen Rede konnte man entnehmen, dass ich doch noch sehr überwältigt war. Es ist mir eine besondere Ehre, die drei Bürgerkorporationen als König ein Jahr repräsentieren zu dürfen.

Nun sind wir bereits mitten in der Ballsaison der Freischießenkönige. Mein Ball als Bürgerkönig war so gut besucht, auch dank der hervorragend besetzten Abordnung der Schützengilde, dass mein Stolz noch mehr gefestigt ist. Selten habe ich den Saal der Bürger-Jäger so voll erlebt. Danke an alle Besucher und Gäste für dieses wunderbare Ereignis.

Ich freue mich mit Ihnen auf ein beschwingtes und spannendes Regentschaftsjahr voller wunderbarer gemeinsamer Erlebnisse und schon jetzt auf unser Peiner Freischießen 2026, um dies wieder gemeinsam mit Ihnen zu feiern.

Ihr Bürgerkönig der Stadt Peine
Mario Mytzka



Mario Mytzka

Grußwort des Königs der Schießabteilung

Liebe Schützenbrüder,



Thomas Bierschwale

wieder einmal näherte sich das Freischießen mit großen Schritten – doch dieses Jahr sollte es ohne meine liebe Marion und mich stattfinden. Im Juni stand für uns eine sechswöchige Tour zum Nordkap auf dem Plan. Wochenlang haben wir skeptisch die Webcams entlang unserer Route beobachtet – überall lag noch Schnee.

Eines Abends fragte mich Marion: „Ob wir nicht doch Freisch...“ Ich: „JA! Aber dann schieße ich auch beim kleinen König mit!“ Gesagt, getan – der Urlaub wurde verschoben, und so machte ich mich an besagtem Samstag mit dem Fahrrad auf zum Sündern. Flugs angemeldet, Gegenseitigkeitserklärung unterschrieben – und schon ging's los.

Erster Schuss: kein Nagel. Zweiter Schuss: kein Nagel. Dritter Schuss: Kein Nagel. „Warte mal ... nee, doch Nagel!“ Die Scheibe wurde nach einiger Zeit heruntergezogen. „Bestimmt ein Randnagel“, dachte ich. „Die müssen erst mal nachschauen, wie stark der Rand angekratzt ist.“ Der vierte Schuss: wieder kein Nagel.

Mit der felsenfesten Gewissheit, einen Randnagel geschossen zu haben, fuhr ich entspannt nach Hause und war zur Proklamation ganz gelassen.

Dann kam die Verteilung der Nagel. Der erste Schütze bekam seinen Nagel, dann noch einer – ich war irgendwo bei Platz 6 dran. „Puh, schade, Kette passt nicht. Aber auch gut“, dachte ich. „Randnagel eben, siehste!“ Doch bei Platz 3 fiel mir auf: Mein „Randnagel“-Nagel war mir nicht gegeben worden. „Der wird doch nicht ...? Nein, Werner macht sowas nicht mit mir.“

HAT ER ABER!

Als alle Nagel – bis auf meinen – vergeben waren, wurde mir die Kette erneut angepasst. Und diesmal blieb sie tatsächlich hängen.

Jetzt, wo ich diese Zeilen schreibe, bekomme ich immer noch Gänsehaut, wenn ich an dieses unbeschreibliche Glücksgefühl denke: Ich war zum zweiten Mal König geworden!

Einmal König zu sein ist überwältigend – voller Emotionen und unvergesslicher Momente. Doch ein zweites Mal? Noch schöner. Noch großartiger.

Grußwort des Königs der Schießabteilung

Ein wunderbares Freischießen liegt nun hinter uns, das ich als König der Schießabteilung in vollen Zügen genießen durfte. Das Frühstück am Rosenhagen bei strahlendem Sonnenschein war ein echtes Highlight. Zahlreiche Helferinnen und Helfer – denen ich an dieser Stelle von Herzen danken möchte – sorgten liebevoll für das Wohlergehen meiner Gäste.

Allen Schützenbrüdern möchte ich ans Herz legen: Wagt den Schritt, werdet König!

Es ist mehr als ein Titel – es ist ein Erlebnis voller Freundschaft, Gemeinschaft und bleibender Erinnerungen.

Ich wünsche Euch eine schöne Zeit, schaut gern mal im Schießkeller vorbei und freut Euch auf das nächste Königsschießen.

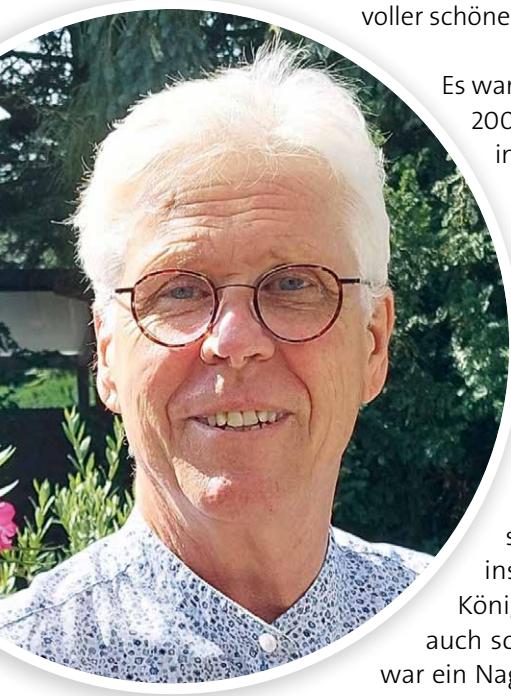
Denn wer weiß ... vielleicht seid Ihr es, die beim nächsten Mal die Kette tragen.

Mit herzlichen Grüßen und einem kräftigen „Horrido!“

Euer
Thomas Bierschwale



Grußwort des Königs der Schießabteilung 2000



Detlev Tronnier

Wenn ich heute – im Jahr 2025 – so an den Juni 2000 denke, also 25 Jahre zurück, bin ich voller schöner Erinnerungen:

Es war ein normaler Samstag im Juni 2000. Seit 8 Uhr morgens war ich in meiner Firma. An alles hatte ich bis dahin gedacht, nur nicht daran, dass an diesem Tag das Schießen um die Würde des „Kleinen Königs“, also des Königs der Schießabteilung, stattfand.

Wie ein Blitz schoss mir der Gedanke an das Schießen in den Kopf, dann ging alles ganz schnell: Firma abgeschlossen, ins Auto, ab nach Peine zum Königsschießen. Das wurde dann auch schnell erledigt und wie so oft war ein Nagel dabei. Nicht weiter drüber nachgedacht, mit den Schützenbrüdern noch schnell ein Bier getrunken, dann ab nach Hause, umziehen für den Abend zur Proklamation des Kleinen Königs.

Abends dann in bester Stimmung im Kreise meiner Schützenbrüder, keinen Gedanken mehr an den Nagel beim Schießen „ver schwendet“, bei einigen Bieren und einem Schützenmeister, der bei der Bekanntgabe der Schießergebnisse und Proklamation sein

Bestes gab. Nahezu jeder Schütze bekam bei launigen Sprüchen des Schützenmeisters die Königskette angelegt. Dann war ich an der Reihe. Nichts ahnend, mein Bier noch in der Hand, „probierte“ der Schützenmeister auch bei mir die Königskette. Ehe ich mich versah und unter dem freudigen Gejohle der Schützenbrüder, blieb die Kette hängen. Ich war „Kleiner König“!

Was nun begann, ist mit Worten kaum zu beschreiben! Deshalb hier nur einige unvergessliche Momente dessen, was nun folgte: der Abend der Proklamation, das folgende Freischießen mit seinen Ausmärschen und abendlichen Bällen, mein Königssball im Kreise von Freunden und Schützenbrüdern mit ihren Damen, die vielen Veranstaltungen, verteilt über das ganze Jahr, und, und, und ...

Ich kann nur jedem Schützenbruder raten – macht es! Es bleibt unvergesslich!!!

Euer Schützenbruder

Detlev Tronnier

Die fleißigen Adjutanten der Schützengilde

von Dr. Gerhard Rauls

Jede Peiner Freischießen-Korporation hat neben dem Hauptmann auch einen Adjutanten, so natürlich auch die Schützengilde, und zwar schon seit sehr langer Zeit.

Woher kommt der Name und was sind seine Aufgaben?

Laut Wikipedia ist der Adjutant „ein dem Truppenbefehlshaber zur Unterstützung beigegebener Offizier im Rang eines Oberleutnants. Das Wort Adjutant stammt von lateinisch „adiuvare“ (helfen, unterstützen) und bedeutet so viel wie Gehilfe. Die Adjutanten haben die Aufgabe, den Kommandeur bei seinen Führungsaufgaben zu unterstützen.“

In der Schützengilde kam die Bezeichnung „Adjutant“ erst im Laufe des 19. Jahrhunderts auf. Ganz früher unterstanden die Peiner Bürger, die die Stadt schützen sollten, dem gesamten Rat der Stadt: dem „Collegio“. Mit der weiteren Entwicklung und Vergrößerung unserer Stadt wurden aus dem städtischen Achtmanns-Collegio vier Bürgeroffiziere, teilweise auf Lebenszeit mit der Führung der Schützen beauftragt.

Das war das sogenannte Schützen-Collegio, bestehend aus zwei Lieutenants und zwei

Fähnrichs, später im 18. Jahrhundert aus vier Offizieren und einem Fähnrich.

Diese Regelung bestand auch nach der napoleonischen Zeit anfangs des 19. Jahrhunderts weiter, bis infolge der Freiheitsbewegung die Offiziere 1836 geschlossen zurücktraten, um eine freie Wahl von bürgerlichen Collegiums-Mitgliedern zu ermöglichen.

Diese erfolgte erstmals 1839: Bei der ersten geheimen demokratischen Collegiums-Wahl 1839 wurden fünf Bürger für drei Jahre gewählt: einer als Capitain (heute: Hauptmann), ein erster Lieutenant (vermutlich als Stellvertreter), ein zweiter und ein dritter Lieutenant und ein Fähnrich.

In den folgenden Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts wurde in der Generalversammlung immer erst der Hauptmann gewählt und dann mit Angabe der erzielten Stimmen (unterschiedlich) vier bis sechs Leutnants, davon zwei

DEM PROTOKOLL ENTRISSEN:

... und da war noch die Aussprache im Collegium über Ereignisse beim letzten Freischießen. Da ist im Protokoll zu lesen: „Die Ausmärsche Freischießen waren sehr in Ordnung. Fast hätte aber die Gilde den Tod eines Hauptmanns zu beklagen gehabt: Wenn Männer über 50 junge Frauen küssen wollen, wird's meist gefährlich! Diesmal rettete ihn noch der Adjutant vor dem heranfahrenden Auto – offenbar hatte er noch keine Lust, den Hauptmanns-Posten zu übernehmen.

Die fleißigen Adjutanten der Schützengilde

(beziehungsweise bei zwei Fahnen vier) Fahnenbeschützer. Die genaue Aufgabenverteilung erfolgte dann jeweils in der nächsten Collegiums-Sitzung, erst per Abstimmung, später durch den Hauptmann.

Die Bezeichnung Adjutant als offizieller Stellvertreter und je nach Persönlichkeit auch als Berater des Hauptmanns erscheint



Foto: Photocrew/Fotolia

erstmalig in den Collegiums-Protokollen von 1862 (Herr Ottens), 1866 (Herr Haltenhoff) und 1869 (Herr Traube). Der Adjutant vertritt den Hauptmann bei dessen Abwesenheit, ist sein Helfer und Berater und im Übrigen zuständig für die allgemeine Organisation der Korporation, besonders zum Freischießen für die Stellungsbefehle, die Musik, die Scheibenträger und die Garderoben-Besetzung (so das Protokoll vom 3. Juni 2016). Wegen seiner Bedeutung schlägt der jeweilige Hauptmann einen Schützenbruder seiner Wahl als seinen Adjutanten vor, der dann in der Regel auch als solcher von der Generalversammlung gewählt wird.

Eine besondere Aufwertung ihrer Stellung erfuhren die Adjutanten in den 1960er- oder 1970er-Jahren, und zwar durch eine Frau. Die damalige Landrätin Hertha Peters befand in einer lustigen Rede, dass es doch nicht gerecht sei, dass immer nur von „dem Herrn Hauptmann“, aber nur von „dem Adjutanten“ gesprochen wurde. Nach ihrer Erfahrung ist der Adjutant genauso wichtig wie der Hauptmann.

Dieser freundlich gemeinte Hinweis kam allgemein sehr gut an, und so wurde es zu einer „augenzwinkernden“ Angewohnheit, von „dem Herrn Adjutanten“ zu sprechen. Inzwischen hat sich diese liebenswerte Anrede total durchgesetzt. Warum auch nicht?

Wir heißen Sie herzlich willkommen!



Hotel & Restaurant Schönau
Peiner Straße 17
31228 Peine
Telefon (05171) 9980
Telefax (05171) 998166
www.hotel-schoenau.de
info@hotel-schoenau.de

1. Sektion



von Marco Thuns

Freischießen lag erst wenige Wochen zurück und obwohl es einige Hürden bezüglich des Sektionslokales gab, blickte die 1. Sektion dennoch auf das schönste Peiner Freischießen 2024 zurück, welches sie jemals gefeiert hatte. Nun aber, erholt und ausgeruht mit reichlich Vorfreude und einem straffen Eventkalender im Blick, wurde sportlich in ein ereignisreiches Jahr gestartet, mit dem ersten von drei Sektionsschießen Anfang August. Jedes einzelne war überdurchschnittlich gut besucht.

Sektionsschießen

Torsten Grobe konnte das erste von drei Sektionsschießen im August mit einem 442-Teiler für sich entscheiden. Dicht ge-

folgt von Heiko Niemann und Alfred Buse. Die 1. Sektion freute sich an diesem Tag über insgesamt vier Gastschützen, von denen kein Geringerer als unser Hauptmann Christian Suchan mit einem 624-Teiler das Rennen machte und die anderen Gäste in die Schranken wies.

Auch beim Schießen Nummer zwei im November mangelte es nicht an sportlicher Konkurrenz. Am Ende konnte sich das neueste Sektionsmitglied Max Fricke durchsetzen und verwies Torsten Grobe und Marco Trottner auf Rang 2 und 3. Den Orden für den besten Gastschützen errang der Rekrut Timo Spandau (mittlerweile Schützenbruder und „Schnittenwart“ in der 1. Sektion).

Trotz des Datums wurde tatsächlich geschossen – und nicht nur in die Luft: Beim dritten Sektionsschießen am 1. April war nicht nur die Trefferquote bemerkenswert, sondern auch die Anzahl der Gastschützen. Über insgesamt sechs Gäste durfte sich die 1. Sektion an diesem Abend freuen. Und wie bereits im August sicherte sich unser Hauptmann Christian Suchan den ersten Platz – diesmal mit einem 57-Teiler! Bester Schütze der Sektion wurde Marco Trottner, gefolgt von Stephan Lerch und Marco Thuns.

Sektionsschießen: Marco Thuns, Heiko Niemann, Torsten Grobe, Alfred Buse, Christian Suchan



1. Sektion



Stephan Lerch



Marco Trottner und Marco Thuns



Sektionsstammtisch: Torsten Grobe, Marco Thuns, Andreas Tietz, Lutz Schoepe, Jörg Thienemann, Stephan Lerch, Dr. Ralf Holländer

Sektionsstammtisch

Die Stammtische entwickelten sich auch dieses Jahr weiter und wurden zum festen Bestandteil der Ersten. Ganze achtmal trafen sich die Schützenbrüder zum gepflegten Feierabendbier und Schieß-Training. Zwischen KK, Luftgewehr und Luftpistole wurden zwar keine olympischen Medaillen „erschossen“, aber zahlreiche schöne Stunden verbracht.

Besonders hervorzuheben ist die mittlerweile lieb gewonnene Tradition „der schlechteste Schütze zahlt die Runde“, welche mit erstaunlicher Treffsicherheit an den geschätzten Schützenbruder Ralf Holländer ging.

Sektionsradtour

Bei bestem Spätsommerwetter radelte die 1. Sektion durch Feld, Wald und Wirtshaus. Auch wenn einige im Vorfeld Bedenken bezüglich einer gegebenenfalls überambitionierten Streckenauswahl geäußert hatten, so sorgten regelmäßige und ausladende Pausen doch für eine für jeden Schützenbruder leicht zu bewältigende Strecke, mit insgesamt ca. 30 Kilometern. Die Route führte in den Nordkreis. Mit noch gut gekühltem Dosenbier wurde am Schützenhaus gestartet. Von dort ging es zunächst zum Frühstück in den Garten von Ralf Holländer in Stederdorf, weiter über Wendesse, Edemissen, Alvesse, Wipshausen und Meerdorf, final nach Woltorf.

1. Sektion



1. Sektion

In Tadensen stießen die Schützenbrüder zufällig auf die Collegiums-Damen, die an diesem sonnigen Tag eine Tour auf dem Gummiwagen durch den Nordkreis machten. Kurzentschlossen und feuchtfröhlich gab es also eine gemeinsame Rast vor dem grünen Klassenzimmer. Mit lehrreichen Stunden zu Bergbau, Bodenstrukturen und allerlei Geschichtlichem, zum Besten gegeben von Ralf Holländer, beendeten die Schützenbrüder den Tag gemeinsam mit ihren Damen im Woltorfer Landkrug. Ein wirklich sehr schöner und besonderer Tag, der, so war man sich einig, im nächsten Jahr wiederholt werden sollte.

Sektionsbier

Auf dem ehrwürdigen Hof Stolte wurde nicht nur gerührt, sondern auch viel gelacht. Unter fachmännischer Anleitung und mit sehr guter Teilnehmerzahl wurde das erste Sektionsbier gebraut. Ob das fertige Produkt eher Pils, Weizen, obergärig oder untergärig sein sollte, interessierte am Ende niemanden mehr so wirklich. Legendärster Satz an diesem Abend: „Wie? Ich habe die Mischung auf 70 Liter berechnet ...“ Nun ja, rückblickend lässt sich einstimmig bestätigen – das Bier hat zwar hervorragend geschmeckt, reproduzieren lässt es sich wohl kaum. Bis in die tiefen Abendstunden wurde im „Hangman's Rest“ in geselliger Runde reichlich probiert und diskutiert sowie eine weitere Erkenntnis gewonnen: „Nur weil ein Bier teuer ist, muss es noch lange nicht schmecken.“

Einstimmige Meinung – das machen wir wieder!

Sektionsente

Ein Abend für Genießer im Hotel Schönau, frei nach dem Motto Gans oder gar nicht: goldbraune Enten, knusprige Klöße und reichlich Witze ... Schützenbruder Eugen Woldt „woldte“ es sich nicht nehmen lassen, seine Schützenbrüder nebst Damen mit Witz und Eloquenz zu unterhalten. So war der Abend nicht nur äußerst lecker, sondern auch kurzweilig und eine Wiederholung bei Schützenbruder Torben Hacke im nächsten Jahr ist reine Formsache. Zu der anschließenden Porsche-Feier mit Heiko Niemann konnten leider keine weiteren Informationen mehr gewonnen werden ...

Sektionsboßeln

All-inclusive-Boßeln bei Michelle ohne Michelle. Sektionsmitglied und Gelegenheits-Kleid-Träger Michelle Reiter vom Woltorfer Landkrug stellte unter der fachmännischen Anleitung und Aufsicht seines geliebten Sektionsführers Marco Thuns nicht nur die gesamte Boßelausrüstung, inklusive Bollerwagen, Boßelkugeln und reichlich

Proviant, sondern auch das wie gewohnt hervorragende Catering im Anschluss an die gut dreistündige Boßeltour. Er selbst konnte aufgrund dringender Kreuzfahrt leider nicht teilnehmen.

Dennoch ... Viele Rehe wurden gesehen, viele Kreuzungen wurden gekreuzt und reichlich Schnäpse wurden getrunken. Einziger Wermutstropfen und Kritikpunkt für das nächste Mal: Einen Kescher braucht die 1. Sektion bei ihren Boßelkünsten zukünftig auf jeden Fall!

Sektionsspargel

Es sollte eine alte und lieb gewonnene Tradition wiederbelebt werden: ein Spargelessen mit Damen. Gesagt – getan, und wie üblich sehr unkompliziert mit dem Schützenhauswirt Fabian Brandes-Bondarenko abgesprochen, konnte die Erste einen wunderschönen Abend mit hervorragendem Essen genießen.

Freischießen

Ein Einbaumeln, so gut besucht wie seit Jahren nicht. Es mag an der Location gelegen haben, vielleicht aber auch an der wiedererstarkten 1. Sektion oder gar an sechs neuen Rekruten? Der Grund spielt eigentlich keine Rolle – das Ergebnis zählt, und das war legendär.

Es wurde gegessen, getrunken und gefeiert. Es wurden neue Ämter wie „Fotobeauftragter, Schnittenwart oder Wimpelbeauftragter“ vergeben. Es wurden Gäste begrüßt, es wurden Spielleute empfangen.

Der gesamte Abend war komplett in Eigenregie geplant und umgesetzt. Dafür waren hauptsächlich die Sektionsmitglieder Sören Stolte, Michelle Reiter, Joachim Grete und der Sektionsführer Marco Thuns verantwortlich. Viel Arbeit, aber es hat sich gelohnt und die Erste hat noch an jenem Abend beschlossen, auch die nächsten Jahre sehr gerne den „Schwan“ als Sektionslokal nutzen zu wollen.

Zu dem perfekten Ambiente trugen sicherlich auch die in Grün/Rot dekorierten Tische und Wände sowie diverse Sektionsfahnen und traditionsreiche Flaggen bei. An dieser Stelle ganz lieben Dank an Marina Thuns, die ca. 150 Luftballons aufgepustet und den Raum dekoriert hat.

Aus diesem gelungenen Auftakt heraus war die 1. Sektion auch an den weiteren Tagen sehr gut und im Vergleich zu den letzten Jahren überdurchschnittlich stark vertreten. Besondere Aufmerksamkeit genoss dabei der Noch-Rekrut Frank Bieletzki. Alle wussten, das war nicht nur ein Nagel – das war ein sehr guter Nagel!

1. Sektion

Bei dem einen Bangen, bei den anderen Hoffen, mussten doch alle gemeinsam bis zur Proklamation warten. Es wurden keine Tränen vergossen, aber die Enttäuschung bei einigen war dennoch nicht zu verbergen. Obwohl Bieletzki alles gegeben hatte, reichte es am Ende „nur“ für einen hervorragenden Rang drei. Und obwohl die Sektion auch weitere Nagel mit ins Rennen werfen konnte, war der Montagabend eher mau und der Gildesaal entsprechend dünn besucht. Dennoch fanden sich einige Schützenbrüder mit ihren liebreizenden Damen im Gildesaal zusammen und zeigten geschlossen: „Wir können auch ohne König feiern.“ Insbesondere Schützenbruder „Bolle“ Bollak hat sich aus einem kleinen Mageninfekt „gesundtrinken“ können und somit nachgeholt, was an den Tagen zuvor noch unmöglich schien.

Aus Sektionssicht gipfelte das Peiner Freischießen in dem Treffen im Garten bei Ralf Holländer in Stederdorf. Unter einer mehrere Hundert Jahre alten Eiche rekapitulierte ein im Redefluss kaum zu bremsender Sektionsführer die vergangenen Tage, während reichlich Getränk und sehr Leckeres vom Grill kredenzt wurde. Es ist eine wirklich schöne Tradition, seinen Schützenbrüdern den eigenen Garten zur Verfügung zu stellen, und Ralf Holländer hat das ganz hervorragend gemeistert.

Satt, glücklich und zufrieden konnte auch dieses beste, schönste und tollste Freischießen 2025, was jemals gefeiert wurde, dem Ende entgegengehen.

Sektionsfazit

Die 1. Sektion blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Viele Höhepunkte, aber vor allem die Gespräche, der Austausch, die kleinen Wettbewerbe an den Sektionsstammtischen und natürlich auch die neuen Schützenbrüder trugen dazu bei, dass das Jahr 2024/2025 in der Summe vieler „Kleinigkeiten“ ein sehr gelungenes Jahr war.



Foto: soyka/123RF



UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM

- Containerdienst für alle Abfälle
- Aktenvernichtung nach Bundesdatenschutzgesetz
- Altpapierentsorgung
- kostenlose Erstellung von Entsorgungskonzepten
- Bundesweite Komplettentsorgung aus einer Hand
- Umweltberatung ■ Abscheiderwartung
- Gefahrstoff- und Altlastensanierung
- Lagerhaltung und Lagerlogistik

Ihr Dienstleister
rund um Ihre
Immobilie!



- Individuelle
Gebäudeservices und
Hausmeisterdienste rund um Haus und Garten, z. B.:
- Grünanlagen- und Grundstückspflege
 - Kleinreparaturen
 - Entrümpelung/Haushaltsauflösung
 - Fachgerechte und kostengünstige Entsorgung sämtlicher Abfälle
 - und vieles mehr!

Vom Hausmeisterservice über Gartenpflege bis hin zu individuellen Gebäudeservices, Entsorgung und Abfallmanagement bieten wir Ihnen ein großes Dienstleistungsangebot aus einer Hand.

Kontaktieren Sie uns und lernen Sie unsere Leistungen aus dem Bereich Gebäudeservice und Hausmeisterdienste für Ihre Immobilie kennen.

BEWE Entsorgung, Beratung und Logistik GmbH

Hausmeisterservice

Woltorfer Straße 114 | 31224 Peine | Tel.: 05171/588884 | info@bewe-entsorgung.de

www.bewe-entsorgung.de | www.hausmeisterservice-bewe.de

Mario Wesche



2. Sektion

von Stefan Kunst

Pfifferlingsgala im Spätsommer

In ein Paradies für Pilzliebhaber verwandelte sich der „Gelbe Salon“ des Schützenhauses im September. Unter dem Motto „Spätsommergesellschaft 2025“ lud der Schützenführer der Eisernen 2. Sektion zu einer kulinarischen Veranstaltung ein, die ganz im Zeichen des beliebten Wildpilzes stand. Der Küchenchef begrüßte die Gäste persönlich und erklärte, dass die Pilze wohl in den frühen Morgenstunden von erfahrenen Sammlern gepflückt worden waren – handverlesen, um höchste Qualität zu garantieren.

Begleitet wurde das Event von regionalen Getränken, die das nussige Aroma der Pilze unterstrichen. Die Gäste genossen aber nicht nur das Essen, sondern auch die Geschichten und Anekdoten über Vergangenes und Kommendes. Am Ende der Veranstaltung waren sich alle einig: Die Spätsommergesellschaft wird aufgenommen in die jährlichen Traditionen der Eisernen.

Die Zweite genießt Grünkohl satt

Zahlreiche Schützenbrüder folgten dem Aufruf des Schützenführers zum traditionellen Grünkohlessen im November, und so wurde köstlich geschlemmt. Über den, wie

immer, bestens vorbereiteten und kredenzteten Grünkohl mit reichlich Fleischeinlage und erdäpfeligen Beilagen kam die Geselligkeit selbstverfreilich nicht zu kurz. Neben etlichen Runden, wie es sich gehört durch stimmgewaltige Horridos angekündigt, wurden viele angelegte Gespräche geführt, über Vergangenes resümiert, neue Ideen ausgetauscht und Anekdoten zum Besten gegeben: eine durch und durch gelungene Veranstaltung.

Festmahl rund um die Ente begeistert Gäste

Das traditionelle Entenessen im Januar, bei dem sich vieles, aber bei Weitem nicht alles, um das beliebte Geflügel drehte, war wie

Entessen





Es ist Spargelsaison

immer gut besucht und bot eine gelungene Mischung aus Genuss, Geselligkeit und Freude.

Bei den Eisernen ist die Ente eben mehr als ein Weihnachtsklassiker, sie gehört fest in den Veranstaltungskalender der Sektion.

Ein Fest für Gaumen und Gemeinschaft – Das traditionelle Spargelessen

**DEM PROTOKOLL
ENTRISSEN:**

„Der Sektionsführer der 2. Sektion möchte auch etwas sagen, nimmt seine Meldung aber mit den Worten „Ach, Quatsch ...‘ selber wieder zurück.“

Mit dem ersten zarten Grün auf den Feldern beginnt vielerorts eine ganz besondere Zeit: Die Spargelsaison. Zwischen Mitte April

und dem Johannistag am 24. Juni dreht sich bei etlichen Menschen alles um das „königliche Gemüse“.

So auch bei der 2. Sektion, für die ihr traditionelles Spargelessen mehr als nur ein kulinarisches Ereignis ist. Es ist ein geseliges Ritual, das Genuss, Regionalität und Gemeinschaft verbindet. Und so wurde dann im Mai das traditionelle Spagelessen zelebriert.

Klassisch mit zerlassener Butter oder Sauce hollandaise, Schnitzel satt und zahlreichen regionalen Getränken brachten die Teilnehmenden ihre Wertschätzung für die regionale Landwirtschaft zum Ausdruck und freuen sich schon auf das kommende Jahr.

2. Sektion

Ach ja, geschossen wurde auch

Der Sektionsführer lud zu zwei mittlerweile traditionellen Schießabenden ein, bei denen jeweils der beste Eiserne Schütze freistehend gesucht wurde.

Die erste Einladung erfolgte zum Nikolaus-Sektionsschießen im Dezember und endete mit den folgenden Ergebnissen:

Teiler		
1. Eiserner	Christian Suchan	453
2. Eiserner	Bernd Emmrich	1566
3. Eiserner	Thomas Pfeiffer	1702
Eiserner Gast	Dennis Heyer	661

Das „Um-Ostern-herum-Schießen der Eisernen“ folgte im April mit diesen Ergebnissen:

Teiler		
1. Eiserner	Malte Janssen	1364
2. Eiserner	Stefan Kunst	1506
3. Eiserner	Holger Schramm	1767
Eiserner Gast	Daniel Slowik	570



▲ Freischießen-Dienstag in der Garage: Joachim Buch, Andreas Höver und Klaus Goslar



◀ Steffen Jansen überführt wegen farbiger Knöpfe



◀ Thomas Pfeiffer und Feldwebel Hennig Peyers



Und dann war da noch das schönste Freischießen, das wir je gefeiert haben

Begonnen hat die wundervollste Zeit des Jahres am Donnerstag bei unserem Schützenbruder Friedrich-Rudolf „Hulo“ Busse, der wie immer seine bestens vorbereitete Dachterrasse für unser traditionelles Annippen zur Verfügung gestellt hatte – ein großes Horrido dafür, lieber Hulo.



Weiter ging es mit dem Feuerwerk am Freitag, gefolgt vom Kommers am Samstag, bei dem unser neuer, aber bereits überaus erfahrener Schützenbruder Vincent Kopitz in unsere Reihen aufgenommen wurde: Herzlich willkommen. Ab Sonntag durften wir dann wie immer unsere Marschier- und Tanzkünste bei den zahlreichen Ausmärschen und Abendbällen zum Besten geben.



Bevor die Feierlichkeiten am Dienstagabend mit dem Königseinzug zu Ende gingen, fanden sich die Eisernen auf Einladung ihres Sektionsführers zu Pizza und Bier in der Musikneipe Garage ein und genossen einen entspannten Sektionsnachmittag. Neben jeder Menge Geschichten, die die Teilnehmer zur gewählten Traditionslokalität austauschten, ehrten sie im Rahmen der Veranstaltung ihren Schützenbruder John-Oliver Hartmann für den besten Schuss beim Bürgerkönigsschießen aus den Reihen der Eisernen.

Ihr Ansprechpartner rund um Versicherungen und Finanzen

Von **A**

wie Altersvorsorge



über **G**

wie Gewerbe



bis **Z**

wie Zahnzusatz



LVM 
VERSICHERUNG

LVM Versicherungsagentur
Stefan Schiffelholz
Eichenstraße 1 A | 31224 Peine
Telefon 05171 12617
E-Mail schiffelholz@agentur.lvm.de
Internet: www.schiffelholz.lvm.de

4. Sektion



von Daniel Slowik

Sektionsschießen Herbst

Traditionell wird in der 4. Sektion nur der erste Platz mit einem Orden gewürdigt. Entsprechend schwer ist es für die Schützen, ausreichend Ehrenabzeichen für die Joppe zu erringen. Für den sicheren Schuss stärkten wir uns vorab mit Sauerfleisch und Bratkartoffeln. Die besten Schützen waren: Reiner Selle gefolgt von Daniel Slowik und Lars Seiler.

Sektionsschießen Frühjahr

Lutz Redeker errang nach vielen zweiten Plätzen seinen ersten Orden für die Joppe. Die Plätze zwei und drei belegten Lars Seiler und Eckhard Meyer. Rekrut Dennis Volkmer setzte sich bei den Gästen durch und errang seinen ersten Orden, obwohl die Joppe noch bei Männersache hing.

Uhlenflug von der Glindbruchkippe

Sektionspilot Martin Groke lud die Sektion zu einem Rundflug über unsere geliebte Fuhsestadt ein. Also trafen wir uns Mitte Oktober auf dem Flugplatz an der Glindbruchkippe bei Vöhrum und Martin drehte mit allen tollkühnen Schützen, die sich zur Piste gewagt hatten, eine Runde über Peine. Schützenplatz, Härke-Brauerei und manch Eigenheim wurden aus der Luft inspiert.

Vielen Dank Martin, für diesen großartigen Tag!

Roastbeef im Kaminzimmer

Jahresabschluss Mitte November im Kaminzimmer. Wenn es draußen ungemütlich wird, trifft sich die Sektion im Kaminzimmer des Schützenhauses zum Jahresabschluss, um



Von links: Eckhard Meyer, Lars Seiler, Daniel Slowik, Reiner Selle, Martin Groke, Maik Bobeth

4. Sektion

in gemütlicher Runde das Jahr ausklingen zu lassen. Hier konnten die Schützen auch mit unserem Ehrenschafter Hartmut Kühnel auf seinen runden Geburtstag anstoßen.

Entenessen im Januar

Den Jahresbeginn beging die Vierte mit ihren Damen bei einem deftigen Entenessen im Schützenhaus. Brigitte Fuchs erfreute uns mit Anekdoten über Stadt und Sektion.

Sauerfleisch im Sektionslokal

Sauerfleisch und Bratkartoffeln sorgten für eine gute Grundlage an diesem geselligen Abend im Härke-Ausschank. Für elf Schützen folgte Runde auf Runde, und mit sich leerendem Gastraum wurden die Horridos immer lauter.

Wie es sich gehört, hat die Sektion das Lokal zu fortgeschrittener Stunde abgeschlossen.

Freischießen 2025

Mit Dennis Volkmer, Sascha Eisenhardt und Viktor Schlosser erhielt die Sektion gleich drei neue Schützen. Alle drei hatten sich bereits vor dem Kommers an den Sektionsveranstaltungen beteiligt und konnten nun endlich ihr erstes Freischießen mit der Sektion feiern. Herzlich willkommen!





4. Sektion

Bei R&R zum Scheitel legen

Wie in jedem Jahr, war die Sektion am Montagabend im Salon R&R zu Gast. Schützenbruder Reiner Rukat und seine Tochter Kristin ließen es sich nicht nehmen, die erschöpften Schützen optisch auf die Königsproklamation vorzubereiten. Sollten wir den Bürgerkönig stellen, würde die 4. Sektion mit wehendem Haar voran gehen.

Im Garten bei Jürgen & Dagmar

Jürgen und Dagmar Rudolph luden am Dienstagabend in ihren Garten ein. Nach kurzem Marsch erreichte die Sektion den idyllischen Garten im Stadtzentrum und genoss die erholende Ruhe bei frisch Gegrilltem und kühlen Getränken. Die Sektionsmutti bekam ein Ständchen auf dem Klavier von Martin Groke. Danke an Dagmar & Jürgen für die tolle Bewirtung.



Bester Schütze Lutz Redeker



Jürgen & Dagmar Rudolph

Ertüchtigungsmarsch auf den Brocken

Beim Eintänzen am Donnerstag wurde zu fortgeschrittenster Stunde der kühne Plan gefasst, am Sonntag nach Freischießen zum Sonnenaufgang auf den Brocken zu marschieren. Auf diese Weise sollte der Schützenkörper wieder auf den Vor-Freischießen-Zustand zurückgesetzt werden.

Zur Abfahrt um 2 Uhr goss es wie aus Eimern. Dennoch waren alle angemeldeten Schützen pünktlich und frohen Mutes am Treffpunkt.

Abmarsch um 3 Uhr ab Torfhaus. Wetter die-sig, aber kein Regen.

Pünktlich zum Sonnenaufgang um 5 Uhr am Gipfel eingetroffen. Leider keine klare Sicht, dafür ein deftiges Frühstück mit Rührei, Kaffee und Rotwein.



Brigitte Fuchs



Hartmut Kühnel

5. Sektion



Sektionsschießen: Werner Mix, Jan Schwochnow und Bernd Krüger

von Timo Sahlmann und Nina Köhler

Zielsicher und abgeflattert – Die 5. Sektion im Vogelschieß-Fieber

Ein Höhepunkt des Jahres war das Vogelschießen der 5. Sektion. In einer spannungsgeladenen Atmosphäre wurde im September der neue Sektionskönig ermittelt. Ein Ereignis, das sowohl die Schützen als auch die teilweise zuschauenden Schützenbrüder anderer Sektionen fesselte. Der scheidende Sektionskönig Matthias Ebel übergab sein Amt, und es war klar, dass der Wettkampf um den neuen besten Schuss hart umkämpft sein würde. Rund 15 Schützen traten an, um sich den Titel des Sektionskönigs zu sichern, mit dabei altgediente Schützen sowie auch jüngere Talente.



Der Sektionskönig



Arne Thiel

Wie jedes Jahr wurde der Vogel Stück für Stück abgeschossen, beginnend mit den äußeren Teilen und sich dann Schritt für Schritt der Krone des Vogels nähern. Der Ablauf war gut durchdacht, und jeder Schütze hatte seine Chance, sich zu beweisen.

Zu Beginn des Wettkampfs war die Atmosphäre eher ruhig, die Schützen konzentrierten sich auf ihre Schüsse. Es war zu spüren, dass alle Teilnehmer den Wettkampf ernst nahmen, aber auch die Freude am gemeinsamen Erlebnis lag in der Luft.

Spektakuläre Augenblicke, wenn erneut ein Teil des Vogels viel – zunehmende Spannung und immer exaktere Schüsse. Die zuschauenden Schützen feuerten fairerweise die Mitkonkurrenten an.

5. Sektion



Jörg Dittbrenner und Rudolf Zimmermann

Schließlich schoss Dr. Sanjay Weber-Spickschen die Krone ab und sicherte sich so den begehrten Titel des Sektionskönigs. Auch die Schützen der einzelnen Teile des Vogels wurden geehrt – beeindruckende Leistungen von allen Schützen.

Linker Flügel: Arne Thiel

Rechter Flügel: Jörg Dittbrenner

Zepter: Arne Thiel

Reichsapfel: Matthias Ebel

Krone und damit Sektionskönig: Dr. Sanjay Weber-Spickschen



Sektionsschießen

Es war mehr als nur ein Wettkampf – es war ein Fest des Miteinanders. Die Schützen, unabhängig von ihrem Können, unterstützten sich gegenseitig, tauschten sich aus und feierten jeden Erfolg – eine gelungene Mischung aus sportlichem Ehrgeiz und einem tiefen Gefühl der Kameradschaft.

Dieses Vogelschießen wird sicherlich als eines der besten in die Geschichte eingehen und bereits jetzt ist man gespannt auf das kommende Jahr, wenn wieder ein neuer Sektionskönig ermittelt wird.

Schwein gehabt – Ein köstlicher Abend im Schützenhaus

Obwohl sich nur eine kleine Gruppe von Mitgliedern zusammenfand, war das Span-



*Spanferkelessen: Günter Diederichs, Gerald Gretschel, Bernd Krüger,
Dennis Heyer und Timo Sahlmann*



Neujahrsschießen

ferkelessen im Oktober ein voller Erfolg. Das Schützenhaus bot den idealen Rahmen für dieses gesellige Event – gemütlich, rustikal und perfekt geeignet für ein festliches Mahl.

Es wurde gelacht, geplaudert und über alte Zeiten gequatscht. Die Gespräche drehten sich vor allem um das Spanferkel – wie könnte es auch anders sein? –, aber auch die kleinen Zwischenfälle des Abends, wie das beinahe „Überwältigen“ des Ferkels beim ersten Bissen, sorgten für heitere Stimmung. Es zeigte sich einmal mehr, dass man nicht in großer Zahl zusammenkommen muss, um einen tollen Abend zu verleben – manchmal reicht es, mit einigen wenigen guten Freunden zusammenzusitzen und zu genießen.

Das servierte Spanferkel hatte offensichtlich genauso viel Spaß wie die Gäste. Zart und saftig, mit einer Schwarte, die zum Knuspern einlud – es war ein echtes Meisterwerk der Grillkunst. Jeder Bissen war ein kleiner Glücksmoment, und so mancher Schütze fragte sich, ob er nicht vielleicht ein zweites Mal zugreifen sollte, oder ein drittes. Am Ende waren die Schüsseln bis zum letzten Happen leer.

Also, wenn es im nächsten Jahr wieder heißt „Spanferkel ahoi!“, werden wohl auch die letzten zögernden Gäste nicht widerstehen können.

5. Sektion

Die Zwiebel fällt nicht weit vom Mett

Ein weiteres sportliches Sektionsschießen als Jahresabschluss, geprägt von guter Stimmung und spannenden Wettkämpfen, brachte nach einem fairen Wettkampf diese besten Schützen hervor:

- | | |
|-----------|-------------------------------------------------------|
| 1. Platz: | Jan Schwuchnow mit einem ausgezeichneten 183,4-Teiler |
| 2. Platz: | Bernd Krüger mit einem soliden 619,4-Teiler |
| 3. Platz: | Werner Mix mit einem 961,0-Teiler |



*Neujahrsschießen: Dr. Sanjay Weber-Spickschen,
Fritz Hirsch und Timo Sahlmann*



Timo Sahlmann und Dr. Sanjay Weber-Spickschen



Vogelschießen

Spannende Duelle fanden schließlich mit der Ehrung der besten Schützen des Tages ihren Höhepunkt.

Teiler		
1. Platz	Fritz Hirsch	475,3
2. Platz	Dr. Sanjay Weber-Spickschen	509,9
3. Platz	Timo Sahlmann	646,3



Roastbeefessen

Ein besonderer Dank gilt Günter Diederichs, der trotz Abwesenheit eine Getränkerunde spendierte. Diese großzügige Geste wurde von allen Anwesenden sehr geschätzt und trug zusätzlich zur hervorragenden Stimmung bei.

Roastbeefessen – Ein Abend voller Genuss und Gemeinschaft

Das traditionelle Roastbeefessen darf in der Liste der Ereignisse der 5. Sektion nicht fehlen. Mit rund 20 Teilnehmern war das Event im März bestens besucht und geprägt von lockeren Gesprächen. Die großen Themen des Lebens waren ebenso präsent wie aktuelle Ereignisse und die kleinen, skurrilen Erlebnisse des Alltags. Man bemerkte sofort die vielfältigen Interessen der Gruppe und die harmonische Kombination der verschiedenen Perspektiven. Da war wirklich für jeden etwas dabei! Und obwohl der eine oder andere Teilnehmer vielleicht ein bisschen lauter als der andere war, war das Ergebnis stets das gleiche: eine riesige Portion guter Laune und bester Stimmung.

Die Schützenbrüder der Fünften bewiesen einmal mehr, dass sie nicht nur in guten, sondern auch in heiteren Zeiten zusammenhalten. Und so war dieses Roastbeefessen nicht nur ein kulinarischer Genuss, sondern auch ein gelungenes Fest der Geselligkeit, mit Lust auf mehr.



**Gutes tun
für unsere Heimat.**

heimatherzen.de – die Spendenplattform für Vereine und ihre Unterstützer. Machen Sie mit und unterstützen Sie Ihren Lieblingsverein!

Mehr Infos unter:
www.heimatherzen.de
Die Spendenplattform der
Sparkasse Hildesheim Goslar Peine

Weil's um mehr als Geld geht.

Fassen Sie sich
ein Herz auf
heimatherzen.de



6. Sektion



Grillabend am Sundern

von Bernd Köhler

Weil die Zeit zwischen Freischießen und Weihnachten ohne ein Sektionstreffen gefühlt zu lang ist, lud Sektionsführer Carsten Baumgarten die 6. Sektion im August zu einem sommerlichen Grillabend auf den Sundern ein.

Die 6. wird satt

Allerdings begrüßte nicht der Sektionsführer selbst, sondern vielmehr der Aushilfs- und

Ehrensektionsführer Jörg Buchberger eine stattliche Schar an Schützen nebst ihren mehr oder weniger amtlich zugeteilten Begleiterinnen im Garten der ehemaligen Grenzstation zwischen Heidjern und Stiftern*.

Als Majestät der Schießabteilung hatte sich der Sektionsführer offenbar von seinen ureigensten Aufgaben als ebensolcher zumindest vorübergehend freigeschossen.

* Viele werden sich noch erinnern: Bis zur preußischen Kreisreform 1885 befand sich am Sundern eine Grenze mit Zollschanke. Die Gografschaft Edemissen im Amt Meine im Norden gehörte zum welfischen Gebiet des Herzogtums Braunschweig-Lüneburg, der Süden mit der Stadt und der Burg Peine gehörten zum Hochstift Hildesheim. Und die Brücke, über die vermutlich die meisten Gäste den Sundern Richtung Süden verlassen haben, soll die älteste befahrbare Brücke im Raum Peine sein. Das merkt man ihr auch an ... Quelle: https://www.myheimat.de/peine/c-kultur/am-peiner-sundern-wurde-einst-zoll-kassiert_a2706714

6. Sektion

Nach einem fruchtigen Aperitif ging es dann auch schon ans Buffet, das mit lecker Grilltem und reichlich Beilagen nicht nur den Wünschen der Carni-, sondern auch aller anderen -voren ausreichend (!) Rechnung trug. Mit anderen Worten: Alle hatten die Chance, sich satt zu essen ...

Hier ergriff nun auch der königliche Sektionsführer nicht nur die Gelegenheit, sondern auch das Wort und dankte Carsten Schild für die hervorragende Organisation des sehr gelungenen Abends, der bei netten Gesprächen und einigen dazu passenden Getränken seinen launigen Verlauf nahm.

Die 6. trotz der Schwerkraft

Zum mittlerweile zur gelebten Tradition avancierten Boßeln der 6. Sektion wartete diesel-

be in diesem Jahr mit ein paar Neuerungen auf: So boßelte man zum einen erstmals im Westen des Landkreises und zum anderen ohne Sektionsführer. Beides sollte sich nicht als Nachteil erweisen.

Glücklicherweise übernahm abermals Ehrensektionsführer Jörg „Säge“ Buchberger für den verhinderten Carsten Baumgarten. Nach der Begrüßung in Begleitung eines kühlen und stärkenden Getränks am Eixer Haus am See und der Auslosung der beiden Teams ging es zusammen mit zwei gut bestückten Bagagewagen auf die anspruchsvolle Tour, die bereits nach den Startwürfen zu enden drohte, nachdem die Boßler ihre Kugeln mit viel Schwung über die weit entfernte Kurve am Ende der Straße hinaus ins Gebüsch am Ufer des Sees beförderten. Erst eine intensive Nachsuche brachte die Kugeln wieder ans Tageslicht.



6. Sektion



6. Sektion

Der Schreck über den Beinaheverlust und die Freude über das Wiedersehen verlangten nach einem fruchtigen Nerventonikum aus eigener Herstellung. Es sollten (zum Glück) noch weitere ähnlich aufregende Momente folgen, die meisten überraschenderweise an Kreuzungen und Einmündungen.

Der durchaus anspruchsvolle Parcours führte zunächst bis zum Friedhof Eixe und von dort über den Querhoop in östlicher Richtung unter der Autobahn hindurch. Und hier bot sich sodann die sportliche Herausforderung des Tages unter der Autobahnbrücke, denn nachdem sich die Straße bis zur besagten Brücke leicht senkte, tat sie anschließend genau das Gegenteil. Und während Team „Blau“ auf der Steigungsstrecke mit unspektakulären Würfen ihre Kugel in jeweils kurzen Distanzen sicher auf dem linken Rasenstreifen zwischenparkte, versuchte Team „Rot“ mit heroischer Gewalt, sein Sportgerät in einem Wurf auf die rettende Anhöhe zu platzieren. Die Versuche scheiterten zwar regelmäßig an der Schwerkraft, dies bescherte den Roten jedoch den Vorteil, mehrmals hintereinander werfen zu können, weil ihre Kugel natürlich durch die Retoure immer wieder hinten lag. Der hierdurch mittelbar erzeugte, nicht zu unterschätzende Trainingseffekt führte dann schließlich auch zur glücklichen Erstürmung des vorher schier unerreichbar scheinenden Gipfels, wo die

Blauen bereits warteten. Erfreulicherweise fand sich auch hier wieder eine Kreuzung.

Nach diesem kraftraubenden Streckenteil war der weitere Weg die reine Erholung. Boßlerinnen und Boßler brillierten mehr oder weniger erfolgreich und die leichte Erhebung am Luhberg konnte niemanden mehr wirklich schocken. Am Fuße desselben Berges endete sodann nicht nur der sportliche Teil des Tages, sondern es wartete auch eine weitere Überraschung in Gestalt unseres jüngsten Ehrenhauptmannes Andreas Höver und in Form von belebendem Kaffee und leckerem Kuchen. Irmtraut Buchberger hatte dieses unerwartete Event noch schnell spontan organisiert.

Der anschließende Rückweg zum Haus am See war unspektakulär, die köstlichen Schnitzel mit Beilagen und flüssiger Begleitung runden den schönen Tag auch kulinarisch wunderbar ab. Und die Ehrung des besten Teams war reine Formsache, denn gewonnen hatten alle, die dabei waren.

Besonderer Dank geht an Irmtraut und Jörg Buchberger, die den Tag bestens moderiert und organisiert haben (gelernt ist gelernt), an Banane für Kaffee und Kuchen sowie an Christian Horneffer und sein Team für das leckere Essen und die zuvorkommende Bedienung. **Fazit: Gern wieder!**



Jörg Buchberger

6. Sektion

*Meerdorfer
Schützenfest:
Andreas Teschner,
Willi Scholz,
Karsten Könnecker,
Frank Kolpačik,
Jörg Buchberger und
Carsten Schild*



Die 6. trifft Freunde

Es ist gute Tradition in der 6. Sektion, dass sie die Freunde von den „Bürgersöhnen“ zu ihrem Sektionsschießen einlädt. Im November war es wieder so weit.

Nach einem leckeren Schnitzelessen ging es beherzt in den Wettkampf. Den Abend leitete Andreas Teschner als Vertreter des verhinderten Sektionsführers.

Als bester Gastschütze ging bei den Meerdorfer Freunden Holger Kretschmer mit einem 491,3-Teiler vor André Fricke mit einem 997,0-Teiler und Günther Weinert mit einem 2.040,5-Teiler hervor. Hierfür bekam er seinen verdienten Orden. Beim Sektionsschießen siegte Yannick Höver mit einem 443,5-Teiler vor Sven Wansner mit einem 720,8-Teiler und Axel Riesen mit einem 1.850,1-Teiler. Die bes-

ten Schützen wurden von Andreas Teschner mit einem Orden für die Joppe und einem kräftigen Horrido geehrt. Nach mehreren kühlen Bierchen endete der Abend gegen 23.30 Uhr nach angeregten und netten Gesprächen.

Die 6. wartet auf den Nikolaus

Zum traditionellen Jahresabschluss trafen sich die Schützen der 6. Sektion auf dem Weihnachtsmarkt zu einem Auftakt mit Heißgetränk. Nicht ohne Grund gelten Weihnachtsmärkte als größte Freiluftkneipen Deutschlands. Wer Nähe sucht, wird Glühwein finden.

Doch nicht zuletzt ob der unzulässig feuchten Witterung von oben verholte man sich nur kurze Zeit später in die wohlige Wärme des Hemingways.

6. Sektion



Nikolaus: Rolf Keunecke und Franz Hartmann



Willi Scholz, Carsten Schild und Mario Wesche

Sektionsführer und amtierende Majestät der Schießabteilung Carsten Baumgarten konnte dort immerhin 15 Schützenbrüder zum finalen Kommers begrüßen. Er gab einen kurzen Rückblick auf die Highlights des ablaufenden Jahres einschließlich seines gar königlichen Schusses und lud bereits jetzt schon einmal vorsorglich zum Neujahrsempfang der 6. Sektion im Januar ein. Was folgte, war ein gemütlicher Abend mit leckeren Speisen, bekömmlichen Kaltgetränken, durchaus in Begleitung kleinerer Verdauungshilfen, bunten Cocktails und anregenden Gesprächen. Ob sich das Warten gelohnt hat, blieb allerdings offen ...

Die 6. – alles neu?

Nachdem der Neujahrsempfang im letzten Jahr einem Anzapfen weichen musste, konnte Sektionsführer Carsten Baumgarten zum



Neujahrsempfang



Jahresauftakt der 6. Sektion diesmal 17 wackere Schützenbrüder mit ihren Damen, soweit verfügbar, begrüßen.

Nicht nur das Jahr, sondern auch die Bewirtung des Schützenhauses ist ziemlich neu. Der Presse war ja bereits zu entnehmen, dass Anna und Fabian Brandes-Bondarenko das Schützenhaus übernommen haben, wobei Letzterer bereits seit vielen Jahren als Küchenchef brillierte und sich auch für das heutige Menü verantwortlich zeigte. Beide stellten sich kurz vor und versprachen, das Schützenhaus in bewährter Weise zu führen. Wir werden das beobachten.

Die sodann folgende Ente konnte jedenfalls schon einmal überzeugen. Und nach dem Rückblick auf das alte und einer kurzen Vorschau auf das noch junge Jahr verging der Nachmittag mit launigen Gesprächen und belebenden Getränken bis weit nach Ende des offiziellen Teils.

Die 6. radlos – ägyptisches Gemüse sorgt für Begeisterung

Die traditionelle Fahrradtour mit anschließendem Spargelessen fiel in diesem Jahr leider buchstäblich ins Wasser, denn statt sommerlicher Radelstimmung herrschte trübes Maiwetter – dichter Regen verhinderte die geplante Ausfahrt. Doch davon

ließen sich die Schützen in Begleitung ihrer Damen nicht beirren. Statt der geplanten Bewegung an der frischen Luft traf man sich zur Mittagszeit im stilvollen Wintergarten des Schützenhauses.

Der kulinarische Mittelpunkt des Tages stand ganz im Zeichen des traditionsreichen Frühlingsklassikers: Spargel, jenes „ägyptische Gemüse“, das bereits vor über 4.000 Jahren kultiviert wurde. Was einst als Heilpflanze der Pharaonen galt, ist heute ein beliebter Bestandteil deutscher Saisonküche – und aus dem Mai kaum wegzudenken.

So wurde der Tag – trotz des ausgefallenen sportlichen Teils – zu einem vollen Erfolg. Das Zusammensein im Wintergarten, die gute Stimmung und die anregenden Gespräche machten das diesjährige Spargelessen zu einem echten Höhepunkt im Kalender der 6. Sektion.

Und für die Spargetour im nächsten Jahr gibt es jetzt schon eine ausgearbeitete Tour dank Kalle ...

Die 6. – Fisch und Meer

Eine Abordnung der 6. Sektion war wie in jedem Jahr auf Einladung der Meerdorfer Bürgersöhne Gast beim dortigen Volksfest. Bei hervorragender Bewirtung mit Essen

6. Sektion

und Trinken und bestem Wetter hatten alle Teilnehmer viel Spaß. Nach dem großen Umzug und dem Aufhängen der Königsscheiben endete der Tag mit dem Verzehr der traditionellen Fischbrötchen. Die Gegeneinladung an die Meerdorfer Bürgersöhne zum Peiner Freischießen war natürlich selbstverständlich.

Die 6. wird sauer – oder: Bierprobe in Berkum

Anlässlich des bevorstehenden Freischießens lud der Ehrenschützenführer der 6. Sektion dieselbe in seinen Garten nach Berkum ein. Es sollte sich relativ schnell herausstellen, dass das dargebotene Brauprodukt die Probe bestanden haben würde. Gedankt sei an dieser Stelle den wackeren Enkeln Matheo und Hannes Sahlmann, die den Zapfhahn virtuos zu bedienen verstanden und den Testern jeden Wunsch quasi von den Augen ablesen. Als kulinarische Beigabe zum Bier gab es Sauerfleisch. Aber nicht irgendein Sauerfleisch, sondern Sauerfleisch aus eigener Produktion. Irmtraut Buchberger hatte – angeblich auf Wunsch irgendeines ungenannten Chronisten – die gesamte Kücheninfrastruktur für die Zubereitung der schweinischen Leckerei lahmgelegt. Sogar das eben da amtlich gemeldete Federvieh wurde zu artgerechter Zuarbeit verpflichtet. So war es auch nicht verwunderlich, dass aus

der Tiefe der Sektion die Hoffnung geäußert wurde, die Bierprobe regelmäßig in Berkum stattfinden zu lassen. Damit nicht genug, gaben sich sogar die Trommelboese zusammen mit ihrem Herold Unter den Linden die Ehre, um auch dem letzten Ignoranten die Regularien des Peiner Freischießens einzutrichtern. Für die musikalische Untermalung zeichnete eine Abordnung aus den Passiven des Spielmannszuges Olympia verantwortlich. Und so konnte sich die 6. angemessen auf die vor ihr liegenden Herausforderungen einstimmen. Ein herzlicher Dank geht an die Familie Buchberger.

Die 6. – Father and Son

Freischießen-Dienstag nach den bunten Umzügen – Zeit zum Entspannen. Nachdem die Fußballeuropameisterschaft die Gartenplanungen 2024 gründlich durcheinandergebracht hatte, konnte die 6. in diesem Jahr endlich der Einladung des Gildejubilars Rolf Keunecke (2024 seit 50 Jahren Mitglied in der Schützengilde) Folge leisten. Allerdings lud der Goldjubilar nicht auf seine heimische Scholle nach Klein Ilsede ein, sondern in die Theodor-Körner-Straße in den Garten seines Sohnes Ralf. Bei äußerst leckerem Ragout fin vom Wildschwein in Begleitung von Hellem aus dem Peiner Brauhaus konnte die Sektion Kraft tanken für die letzte große Herausforderung des diesjährigen

Freischießens, nämlich den Königseinzug. Musik kam abermals von den zuvor genannten älteren Spielleuten des Spielmannszuges Olympia.

Zur Tradition dürfte nunmehr der Einsatz des Ehrenschützenführers Jörg Buchberger werden. Nachdem der ordentliche Schützenführer Carsten Baumgarten bereits im letzten Jahr am Dienstag nicht bei seiner Sektion war, fühlte er sich nach seinem übermenschlichen Einsatz am Sonntag anschließend nicht mehr in der Lage, sich um seine ihm anvertrauten Schutzbefohlenen zu kümmern. Das tat der Freude allerdings keinen Abbruch und so sei den Gastgebern Rolf und Ralf Keunecke sowie allen Helferinnen und Helfern für den wunderbaren Nachmittag in Peines Oststadt herzlich gedankt.

Damen der 6. Sektion

von Nina Köhler

Traditionell darf man schon den After-Work-Glühwein der Damen der 6. Sektion auf dem Peiner Weihnachtsmarkt nennen. Mangels „Sektionsmutti“ wie immer perfekt organisiert durch Petra Neumann, wurde zunächst ein spontanes Glühweintasting durchgeführt. Die Anwesenden probierten sich durch die verschiedenen Glühweine der unterschiedlichen Buden, um dann schlussendlich auf dem Eulinghof eine Sitzecke zu ergattern. Ein feuchtfröhlicher Abend – es gehen Gerüchte, das einige Damen sehr lange gesessen und noch einige Runden Glühwein genossen haben. Fazit: Diese Treffen sind immer sooo schön, dass einmal im Jahr zu wenig ist!



6. Sektion

After-Work-Glühwein und After-Work-Seerennen

So kam die Idee auf, sich doch auch im Sommer zusammenzufinden. Ganz schnell war ein Termin gefunden zum After-Work-Treffen am Eixer See. Im August wurde der Eixer im wahrsten Sinne des Wortes aufgemischt. Es bedurfte nicht vieler Worte: Wirt Christian Horneffer konnte nicht Nein sagen und öffnete den eigentlich bereits geschlossenen Tretbootverleih extra für die Damen. Ein Seerennen um die Insel folgte. Angefeuert von den an Land Gebliebenen, gingen Petra Neumann und Nina Köhler daraus als Sieger hervor, dicht gefolgt von Irene Gohla und Imke Meyer. Rustikales Essen und das eine oder andere Getränk in Kombination mit vielen spannenden Gesprächen folgten. Einig waren sich alle: Auch diese Aktion ist unbedingt eine Wiederholung wert! Die Termine stehen schon fest – ein dickes Dankeschön geht an dieser Stelle an Petra.



Anna und Fabian Brandes-Bondarenko

Zum 1. Januar 2025 haben Anna und Fabian Brandes-Bondarenko das Hotel und Restaurant Schützenhaus vom vorherigen Pächter Radhouane Alaya übernommen. Wie es ihnen in den ersten Monaten ergangen ist, was sie erlebt haben und was sie sich für die Zukunft vorgenommen haben, erzählten sie in einem Interview mit Dennis Heyer.

Anna, Fabian – ihr habt am 1. Januar 2025 das Hotel und Restaurant Schützenhaus übernommen. Seitdem hat sich ja einiges getan – von wechselnden Tagesgerichten bis hin zu großen Veranstaltungen wie dem Peiner Freischießen. Ich möchte mit euch darüber sprechen, wie ihr die ersten Monate erlebt habt, welche Erfahrungen ihr gesammelt habt und was wir in Zukunft von euch erwarten dürfen.

Der Start ins neue Abenteuer

WIE KAM ES, DASS IHR EUCH FÜR DAS SCHÜTZENHAUS ENTSCHEIDEN HABT?

Die Antwort ist kurz und knapp: Es war Fügung.

WIE LIEFEN DIE ERSTEN TAGE NACH DER ÜBERNAHME – EHER TURBULENT ODER GEORDNET?

Es gab sehr viele neue Eindrücke; tatsächlich war es alles in allem sehr viel auf einmal.

GAB ES EINEN MOMENT, AN DEM IHR WUSSTET: „JETZT SIND WIR WIRKLICH HIER ANGEKOMMEN“?

Jeden Tag ein wenig mehr ... Das Peiner Freischießen war unsere Feuertaufe – es lief richtig gut –, danach wussten wir, jetzt sind wir „hier“!

Küche und Konzept

IHR HABT ALS NOVUM EINE ANSCHLAGTAFEL MIT WECHSELNDEN TAGESGERICHTEN EINGEFÜHRT. IHR SAGTET IMMER WIEDER, DASS DAS GUT BEI DEN GÄSTEN ANKOMMT. WIE ENTSTAND DIESE IDEE?

Die Idee kam sozusagen aus der Küche heraus und wurde mit nach vorn ins Restaurant getragen. Es ist auch eine gute Möglichkeit, um zu schauen, was bei unseren Gästen gut ankommt.

WELCHE GERICHTE SIND BISLANG ECHTE GÄSTE-FAVORITEN GEWORDEN?

Vom Prinzip her kommen viele der neuen Gerichte gut an. Klare Favoriten sind das Schaschlik und die Adjutanten-Roulade.

GAB ES AUCH ÜBERRASCHUNGEN – SPEISEN, DIE VIEL BESSER ODER SCHLECHTER LIEFEN ALS GEDACHT?

Wie gerade schon angesprochen, das Schaschlik lief richtig gut. Es wurde, wenn es nicht angeschlagen war, immer wieder angefragt. Es ist offensichtlich eine gute Alternative zur Currywurst, wenn man nur mal einen kleinen Snack zum Getränk braucht.

Wir werden Anfang 2026 die Karte neu ausarbeiten. Als kleiner Spoiler: Das Schaschlik wird definitiv mit draufstehen und auch die Anschlagtafel mit wechselnden Gerichten werden wir beibehalten.

Veranstaltungen und besondere Momente

IHR HABT SCHON EINIGE VERANSTALTUNGEN ORGANISIERT – WELCHE BLEIBT EUCH BESONDERS IM GEDÄCHTNIS?

Das Wintervergnügen der Schützengilde und das Peiner Freischießen! Am Ende ist es so, dass wir aus jeder Veranstaltung etwas mitnehmen. Wir lernen immer dazu und steuern nach, uns ist es besonders wichtig, dass sich alle bei uns wohlfühlen.

DAS PEINER FREISCHIESSEN HABT IHR DIESES JAHR ERSTMALS EIGENVERANTWORTLICH IM GILDESAAL FÜR DIE SCHÜTZENGILDE AUSGERICHTET – WIE WAR DAS FÜR EUCH?

Wir hatten schon einen gewissen Respekt davor. Am Ende war es tatsächlich einfacher als erwartet.

Natürlich gab es viele Herausforderungen, wir haben zwei Korporationen, euch, die Gilde, und das NBC, im Haus, beide haben durch die traditionellen Abläufe viele Wünsche, organisatorisch und kulinarisch.

Wir haben am Freischießen-Montag sogar noch ein Außerhausessen für 60 Personen angenommen.

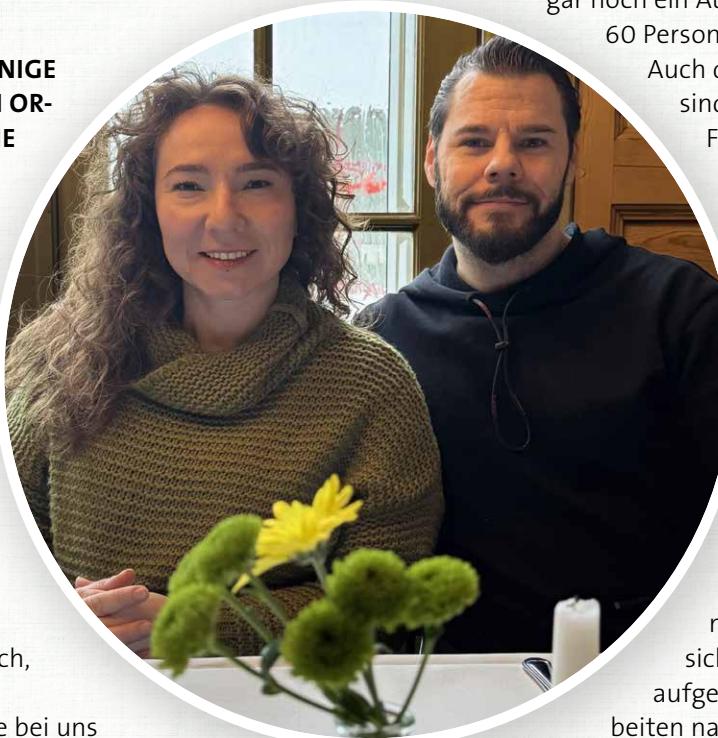
Auch dies kam gut an. Wir sind schon stolz, die Feedbackgespräche mit euch und dem NBC liefen grundsätzlich positiv.

WAS HABT IHR AUS DIESER ERFAHRUNG MITGENOMMEN?

Natürlich hat es an der ein oder anderen Stelle schon mal gehakt, nach außen ist das sicherlich nicht so aufgefallen ... Wir arbeiten natürlich daran und werden uns stetig verbessern – Kommunikation ist alles!

Persönliche Erfahrungen und Teamarbeit

WAS HABT IHR IN DEN ERSTEN MONATEN ÜBER EUCH SELBST GELERNNT? GAB ES MOMENTE, DIE EUCH PERSÖNLICH ÜBERRASCHT HABEN?



Wir wissen, dass wir nichts wissen – das trifft es ganz gut –, am Ende gibt es aber trotz alledem immer für alles eine Lösung. Überrascht hat mich, Anna, wie gut Fabian sich in der neuen Rolle zurechtfindet, und wie viel Spaß es ihm macht. In unserem Urlaub nach Freischießen hat er immer wieder gesagt, dass er jetzt mal wieder arbeiten wolle ...

WIE TEILT IHR DIE AUFGABEN IM ALLTAG ZWISCHEN EUCH BEIDEN AUF?

Ursprünglich war geplant, dass Anna mehr im Büro macht und ich mehr in der Küche und im Service. Tatsächlich ist es nun etwas anders gekommen: Ich bin mehr im Büro, natürlich auch noch in der Küche. Anna macht entgegen mehr im Service und erledigt sogar kleine Hausmeistertätigkeiten. Wichtig ist, dass wir uns in diesen Rollen gefunden haben und es uns Freude macht.

Zukunftspläne

IHR HABT JA ERZÄHLT, DASS IHR DIE SPEISE-KARTE ANFANG 2026 ERNEUERN WOLLT. HABT IHR WEITERE IDEEN FÜR DIE ZUKUNFT?

Durchaus. Wir überlegen, eventuell mal Kochkurse anzubieten, vielleicht hat ja der ein oder andere Interesse. Frei nach dem Motto: Gutes Essen muss nicht immer teuer sein ...

Wir hatten dieses Jahr nach dem Peiner Freischießen geschlossen. Es kamen im Vorfeld allerdings doch relativ viele Reservierungen, die wir dann schweren Herzens absagen mussten. Künftig werden wir das Restaurant nach Freischießen geöffnet haben und in dieser „Sommerzeit“ eine Art Sommerkarte mit einer

kleineren Auswahl an Speisen anbieten. Wir gehen davon aus, unseren Gästen so einen guten Service bieten zu können, auch mit dem Hintergrund, dass Mitbewerber in dieser Zeit geschlossen haben.

WENN IHR IN DIE ZUKUNFT BLICKT – WO SEHT IHR DAS SCHÜTZENHAUS IN FÜNF JAHREN?

Wir sehen uns hier! Wir haben ein super Team, welches hinter uns steht! Unser Bestreben ist schon, in fünf Jahren die Pachtverträge zu verlängern, um weiter für unsere Gäste da sein zu können. Viele sind uns schon ans Herz gewachsen.

Persönlicher Abschluss

Liebe Anna, lieber Fabian, ich sage Danke, dass ihr euch die Zeit für mich genommen habt.
Zum Abschluss noch zwei Fragen.

WAS MACHT FÜR EUCH DEN BESONDEREN CHARME DES SCHÜTZENHAUSES AUS? BITTE BESCHREIBT DAS IN WENIGEN STICHWORTEN.

Tradition, Ambiente, Atmosphäre, unsere super Mitarbeiter und unsere tollen Gäste!

MÖCHTET IHR, ZUM ABSCHLUSS, EUREN GÄSTEN ODER DER PEINER GEMEINSCHAFT AN DIESER STELLE NOCH ETWAS SAGEN?

Ja gerne! Wir bedanken uns herzlich für einen wundervollen Start und das herzliche Willkommen! Alle waren neugierig, dabei aber offen und wohlwollend. Dadurch macht es uns hier im Schützenhaus umso mehr Spaß und Freude und bestätigt uns, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Ganz herzlichen Dank an unsere Gäste und an unser Team – ihr seid alle großartig!

Besuchen
Sie unsere
Ausstellung

Oberflächen, die begeistern!

Entdecken Sie neue Fliesentrends für Ihre
Wohnträume – modern und vielseitig für
jeden Stil.



Peine

Dieselstr. 1, Tel. 05171/7009-0

Europaschützenfest in Mondsee/Österreich –



Die Delegation
aus Peine

von Christian Suchan

Wer den Namen Mondsee hört, denkt unweigerlich an blau glitzerndes Wasser, eingerahmt von mächtigen Bergmassiven, und an ein Postkartenmotiv, das man kaum zu übertreffen vermag. Doch Mondsee ist mehr als nur eine malerische Kulisse – es ist ein Ort, an dem Geschichte, gelebtes Brauchtum und

herzliche Gastfreundschaft eine einzigartige Verbindung eingehen.

Im Schatten der imposanten Drachenwand erhebt sich die Basilika Sankt Michael, deren Mauern Geschichten aus fast tausend Jahren erzählen. Die Basilika stand wäh-

„Prangerschützen“ oder „Mondsee-Schnalzer“?



rend des Europaschützenfestes im besonderen Mittelpunkt. Hier, im Herzen des Salzkammerguts, weht ein Hauch von Benediktiner-Tradition, ebenso wie der Duft frisch gebackener österreichischer Mehlspeisen aus den umliegenden Cafés. Wer durch die historische Marktstraße schlendert, spürt sofort: Mondsee lebt und liebt seine Trachten und Traditionen.

Als sich vom 29. August bis zum 1. September 2024 über 20.000 Schützen aus 330 Schützenvereinen mit Kapellen aus ganz Europa hier versammelten, wurde aus der idyllischen Marktgemeinde für ein Wochenende die Hauptstadt des europäischen Schützenwesens. Alpenpanorama, festliche Musik, prächtige Uniformen und ein herzliches Miteinander – Mondsee bot nicht nur



Klaus Gehring, Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Werner Heuer, Anneliese Schramm, Holger Schramm



Investitur von Christian Suchan



Raum, sondern auch Seele für ein Europaschützenfest, das in Erinnerung bleibt. Organisiert wird das Fest alle drei Jahre durch die Europäische Gemeinschaft Historischer Schützen (EGS), der die Schützengilde zu Peine von 1597 über den Kreisschützenverband Peine ebenfalls angehört.

Auch aus Peine war eine stattliche Anzahl von rund 50 Schützinnen und Schützen sowie Begleitungen aus den Peiner Korporationen, anderen Schützenvereinen aus dem Landkreis Peine und Spielmannszügen mitgereist. Neben einer großen, zentral organisierten Reisegruppe verstärkten viele individuelle Reisende die Peiner Abordnung.

Am Freitag stand die Investiturgemeesse zum Ritterorden des Heiligen Sebastianus in der

Basilika Sankt Michael auf dem Programm. In der imposanten Kulisse der barocken Kirche wurde die Messe mit einer beeindruckenden Liturgie gefeiert, und rund 50 Schützen aus ganz Europa erhielten durch den Ritterschlag des Schirmherren Karl von Habsburg-Lothringen die Aufnahme in den Orden. Karl von Habsburg-Lothringen ist das Oberhaupt des Hauses Habsburg und Enkel des letzten Kaisers von Österreich, Karl I. Diese besondere Ehre des Ritterschlags erfuhren aus Peine der Hauptmann der Schützengilde, Christian Suchan, sowie der Schützenbruder Carsten Schild.

Die Messe war auch dahingehend besonders, weil der langjährige Präsident der EGS, Charles-Louis Prinz von Merode, im Anschluss seinen Posten an seinen Sohn Albert-Henri

Europaschützenfest Mondsee/Österreich



Investitur von Carsten Schild



Christian Suchan mit Charles-Louis Prinz von Merode

Prinz von Merode übergab. Prinz Charles-Louis wurde in den Ehrenrat der EGS aufgenommen. Dies war folglich die letzte von ihm persönlich durchgeführte Investiturnesse.

Der Eintritt in den Ritterorden ist nicht nur eine Ehre, sondern auch eine Verpflichtung – ein Versprechen, Tradition und christliche Werte in einer sich wandelnden Welt zu wahren.

Höhepunkt eines Europaschützenfestes ist am Samstag die Ermittlung des Europaprinzen beziehungsweise der Europaprinzessin sowie des Europakönigs beziehungsweise der Europakönigin. Entsprechend galt es, Nachfolger für die amtierende Europakönigin Svenja Reher (St.-Wilhelmi-Bruderschaft Kinderhaus aus Münster) und die Europa-

prinzessin Jannika Klos (St.-Hubertus-Schützengilde aus Kerpen) zu finden.

Aus der Schützengilde zu Peine von 1597 nahmen Christopher Andermark (qualifiziert durch seine Kleine Königswürde 2023 in der Schützengilde) und Thomas Weitling (qualifiziert durch seine Kleine Königswürde 2023 im Bürger-Jäger-Corps) teil. Geschossen wird von einer Lafette in etwa 45 Grad Neigung in die Luft auf einen hölzernen „Vogel“ in einem Kugelfangkasten. Ziel ist es, den Vogel durch gezielte Schüsse von seiner Halterung zu trennen, sodass er zu Boden fällt.

Pro Runde treten rund 50 Schützen an, die jeweils einmal auf den Vogel schießen – in einer zuvor ausgelosten Reihenfolge. Unsere beiden Schützen erzielten ein hervorra-





Europaschützenfest Mondsee/Österreich



Andrea und Thomas Weitling



Die grün-roten Peiner Damen

gendes Ergebnis: Christopher schoss in der Vorrunde im wahrsten Sinne des Wortes „den Vogel ab“, und beide qualifizierten sich für das Finale um die Würde des Europakönigs. Die Königswürden gingen schlussendlich für die kommenden drei Jahre nach Polen – an Józef Karol Pluta (Europakönig) und Maksymilian Kuropka (Europaprinz) – herzlichen Glückwunsch!

Die Besonderheit des Europaschützenfestes zeigt sich auch darin, dass es sich der Bundespräsident der Republik Österreich, Alexander Van der Bellen, nicht nehmen ließ, Mondsee einen Besuch abzustatten und den frisch gekrönten Majestäten persönlich zu gratulieren.

Für die passende Stimmung sorgten auch die angereisten Kapellen, die den gleichnamigen

Mondsee bei Schiffahrten ausgiebig ihre Musik hören ließen. Was für eine Atmosphäre!

Am Sonntag zogen bei Temperaturen von über 30 Grad tausende Schützen, Kapellen und Spielmannszüge durch die Straßen von Mondsee und brachten das europäische Schützenwesen zum Klingen. Mit dabei war auch der Spielmannszug Olympia der Peiner Schützengilde. Auch die Damen der Peiner Freischießenkorporationen zeigten mit den schon traditionellen grün-roten Kleidern charmant Flagge und machten mit der Botschaft „Auch die Peiner sind da!“ auf sich aufmerksam.

Besonders in Erinnerung bleiben die Mondseer Prangerschützen – Männer, die mit ihren schweren Böllergewehren bereits beim Europaschützenfest in Peine 2015 für Momente gesorgt hatten, die bis ins Mark gin-



*Christopher
Andermark*



gen. Auch in Mondsee grollte ihr Salut durch die Gassen, so mächtig, dass selbst geübte Schützenbrüder instinktiv erschraken. Der dumpfe Knall hallte von den Bergen wider, während sich der beißende Geruch von Schwarzpulver wie ein unsichtbarer Schleier über den Festplatz legte. Hier besteht eine besondere Verbindung zwischen Peine und Mondsee, denn auch der in Peine gekrönte Europakönig 2015, Josef Lohinger, kommt aus Mondsee.

Die Mondseer Prangerschützen sind ein traditionsreicher Festschützenverein, dessen Geschichte bis ins Jahr 1845 zurückreicht. Ursprünglich war es ihre Aufgabe, am Prangtag (Fronleichnam) das Hochfest lautstark mit Böllern und Musketen zu verkünden – ein Brauch, der bis heute mit derselben Leidenschaft gepflegt wird.

Nicht weniger eindrucksvoll waren die „Mondseer Schnalzer“ – Meister im kunst-

vollen Schnalzen ihrer bis zu vier Meter langen Peitschen – und das zu Pferde. Diese uralte Form des Brauchtums, ursprünglich dazu gedacht, den Winter auszutreiben und Frühlingsgeister zu wecken, wird heute mit ebenso viel Stolz wie Kraft vorgeführt. Mit rhythmischen Bewegungen bringen sie ihre „Goaßln“ zum Knallen, sodass es wie kleine Gewehrschüsse durch die Luft peitscht. Die Auftritte der Schnalzer waren ein akustisches und visuelles Spektakel, das die Besucher ebenso in Staunen versetzte wie die Salutschüsse der Prangerschützen.

Das durchgehend hochsommerliche Wetter lud dazu ein, österreichische Spezialitäten wie Hendl, Haxen und Kaiserschmarrn oder Weine wie Grünen Veltliner oder Gemischten Satz, aber auch das lokale „Zipfer“-Bier ausgiebig zu genießen und in gemütlicher Runde zu feiern. Gerade die zentralen Lagen der Hotels, aber auch die gut erreichbaren Orte rund um den Mondsee luden dazu ein, bis tief in die Nacht der Geselligkeit zu frönen und schöne Stunden im Kreise von Freunden zu verbringen.

Jeder Schütze ist herzlich aufgerufen, einmal selbst die Atmosphäre bei einem der kommenden Europaschützenfeste zu erleben. Dafür bieten sich die nächsten Termine 2027 in Karlovac/Kroatien und 2030 in Dormagen/Deutschland an.

Seid mit dabei!

Bisherige Mitglieder des Ordens des heiligen Sankt Sebastianus aus der Schützengilde Peine

Geordnet nach zeitlicher Reihenfolge der 1. Investitur

Gebhard Gohla	(Ritter seit 1989, Beförderung zum Magistralritter 2022)	Gerwin Gohla	(Ritter seit 2015)
Peter Kuhls	(Ritter seit 1989)	Thomas Weitling	(Ritter seit 2015)
Hubert Pflaum †	(Ritter seit 1989)	Christian Knop	(Ritter seit 2022)
Manfred Grass †	(Ritter seit 1989)	Uwe Freundel	(Ritter seit 2023)
Boy Maessen †	(Ritter seit 1989)	Karl-Heinrich Belte	(Ritter seit 2023)
Holger Willies	(Ritter seit 2007, Beförderung zum Justizdonaten 2018)	Arnd Laskowski	(Ritter seit 2024)
Ulrich Peitmann	(Ritter seit 2007)	Christian Suchan	(Ritter seit 2024)
Andreas Höver	(Ritter seit 2014)	Carsten Schild	(Ritter seit 2024)
		Werner Heuer	(Ritter seit 2025)

Bisherige Europaschützenfeste

Aachen, Deutschland (1975)	Krakau, Polen (1998)
Nijmegen, Niederlande (1977)	Garrel, Deutschland (2000)
Peer, Belgien (1979)	Vöcklabruck, Österreich (2003)
Koblenz, Deutschland (1981)	Heeswijk, Niederlande (2006)
Eindhoven, Niederlande (1982)	Kinrooi, Belgien (2009)
Eupen, Belgien (1985)	Tuchola, Polen (2012)
Lippstadt, Deutschland (1987)	Peine, Deutschland (2015)
Valkenburg, Niederlande (1989)	Leudal, Niederlande (2018)
Genk, Belgien (1992)	Deinze, Belgien (2022)
Medebach, Deutschland (1994)	Mondsee, Österreich (2024)
Haaksbergen, Niederlande (1996)	

Collegiumsfahrt nach Breslau

„Zwergenstaat“ oder „Underground Orange“?

von Christian Suchan

Jährlich im September ist traditionell die Zeit, in der sich das Collegium auf die Reise begibt – mal als „Pärchen“ mit unseren liebreizenden Damen, mal als reine Männergruppe. Letzteres stand 2024 wieder auf dem Programm. Die Wahl des Herrn Adjutanten fiel auf Breslau – eine Stadt, die man vielleicht erst auf den zweiten Blick für eine Collegiumsfahrt in Betracht ziehen würde. Aber um es gleich vorwegzunehmen: Diese Entscheidung war goldrichtig!

Breslau – diese Stadt an der Oder – hat in ihrer wechselvollen Geschichte viele Gesichter gesehen. 2024 bot sie uns Collegiumsmitgliedern eine unvergessliche Kulisse für eine Reise zwischen deutscher Vergangenheit und europäischer Gegenwart.

Im Mittelalter war Breslau Mitglied der Hanse und profitierte dadurch wirtschaftlich. Ab dem 14. Jahrhundert gehörte sie zur böhmischen Krone, im 16. Jahrhundert kam sie unter österreichische Herrschaft, bevor sie 1741 im Zuge der Schlesischen Kriege preußisch und damit ab 1871 Teil des Deutschen Reiches wurde.

Bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs war Breslau eine bedeutende deutsche Großstadt mit über 620.000 Einwohnern

in der Region Schlesien. Nach der fast vollständigen Zerstörung im Jahr 1945 wurde die Stadt auf Grundlage der Potsdamer Konferenz Polen zugesprochen und neu besiedelt. Die deutsche Bevölkerung wurde vertrieben, während polnische Bewohner – meist aus den ehemaligen polnischen Ostgebieten – in die Stadt zogen. Viele von den Vertriebenen oder deren Nachfahren fanden später auch den Weg in unsere geliebte Fuhrseestadt Peine – nicht wenige davon als Schützenbrüder unserer Schützengilde.

Heute ist Wrocław (so der polnische Name) eine lebendige, junge, moderne Metropole mit reichem kulturellem Erbe, prachtvoller Altstadt und einer dynamischen Universitätsszene. 2016 wurde sie zur Kulturhauptstadt Europas gekürt.

Bereits am Freitag um 6 Uhr hieß es: „Aufsitzen!“ – und 30 tapfere Männer aus dem aktiven und passiven Collegium machten sich mit dem Bus auf den Weg gen Osten. Die erste Stärkung erfolgte bei einem großartigen Frühstück im Seehotel am Rangsdorfer See, südlich von Berlin im Landkreis Teltow-Fläming gelegen. Der See erfreut sich sowohl im Sommer als auch im Winter großer Beliebtheit.

Collegiumsfahrt nach Breslau



Dank der Geselligkeit und der exzellenten kulinarischen wie getränketechnischen Versorgung durch den Herrn Adjutanten verging die Anreise wie im Flug und die um sich greifende Freude konnte auf der nach oben offenen Lautstärke- und Begeisterungsskala abgelesen werden. Bereits am Nachmittag konnten die Zimmer im zentrumsnahen Hotel in Breslau bezogen werden.

Eine erste, kurze Stadtführung durch unsere für die Tage gebuchte einheimische Stadtführerin Justyna bot den Teilnehmern einen hilfreichen Einblick in die Geschichte der Stadt Breslau und endete am

Wahrzeichen der Stadt – dem Breslauer Rathaus. Hinter der markanten, reich verzierten Fassade mit Rathaufturm und großer astronomischer Uhr verbergen sich prächtige Säle und historische Stuben, in denen früher den Ratsgeschäften nachgegangen wurde oder prachtvolle Empfänge gegeben wurden. Im Kellergeschoss befindet sich unter historischen Gewölben der berühmte „Schweidnitzer Keller“, der am Abend durch das Collegium ausgiebig auf „Herz und Nieren“ geprüft wurde. Das Restaurant gehört zu den ältesten der Welt: Es besteht mit Unterbrechungen seit fast 800 Jahren und wurde bereits von Kaisern, Königen

Collegiumsfahrt nach Breslau



und auch Johann Wolfgang von Goethe besucht. Besonders sind zu empfehlen: Das Bier aus der hauseigenen Brauerei, der epische 400-Gramm-, „Schweidnitzer-Keller-XXL-Burger“ und – zur Abrundung – ein traditioneller hochwertiger polnischer Wodka.

Das Nachtleben Breslaus ließ nicht lange auf sich warten: Rund um das Rathaus, dem Großen Ring „Rynek“, fand sich für jeden Geschmack eine Bar oder ein Tanzlokal. Wer hätte gedacht, inmitten der Partyszene auf einen originalen kubanischen DJ samt Sänger zu treffen, die mit heißem Temperament karibische Rhythmen gemäß dem Motto „Fiesta o Muerte“ („Party oder Tod“) auf die Breslauer Tanzfläche zauberten? Die Stimmung war ansteckend – und so tanzten viele Collegiumsmitglieder bei sommerlichen Temperaturen noch bis in die frühen Morgenstunden.

Die Hitze brachte jedoch nicht nur Schweißperlen auf die Stirn: Auf mysteriöse Weise verflüchtigte sich trotz aller Vorsichtsmaßnahmen eine Geldkarte, sehr zum Ärger des Geschädigten, dessen Abend dadurch deutlich teurer als geplant wurde. Auch erste Blessuren waren zu beklagen, denn die Schützenführer geben nicht nur beim Freischießen alles, sondern auch auf kurzweiligen Collegiumsfahrten. Für Eingeweihte bleibt der Ausspruch „A very good idea, but not for today!“ unvergessen und wird sicher auch in vielen Jahren noch für ein Schmunzeln sorgen.

Der zweite Tag des Ausflugs begann mit einiger Verspätung mit dem Besuch der Jahrhunderthalle, auch „Volkshalle“ genannt. Warum die Verspätung? Nun, die schlesische Luft hatte beim einen oder anderen Collegiumsmitglied offenbar eine derart entspannende Wirkung, dass die Tiefschlafphase

Collegiumsfahrt nach Breslau



kurzerhand bis in den späteren Morgen verlängert wurde. Weder Klopfen an der Tür noch mehrfache Anrufe konnten da viel ausrichten. Sei's drum – die Collegiumskasse freute sich über jeweils 30 Liter.

Die Jahrhunderthalle selbst ist ein beeindruckendes Bauwerk, das zwischen 1911 und 1913 nach Plänen von Max Berg errichtet wurde. Die monumentale Rotunde zählt heute zum Unesco-Weltkulturerbe – nicht nur wegen ihrer imposanten Architektur, sondern auch aufgrund ihrer damaligen baulichen Einzigartigkeit: Bei ihrer Fertigstellung war sie mit einem Durchmesser von 65 Metern die größte freitragende Konstruktion dieser Art in Deutschland aus Stahlbeton.

Die angebotene Ausstellung ist in jedem Fall sehenswert – besonders dank einer modernen „Virtual Reality“-Erfahrung, durch die sich

Bauweise, Dimension und Atmosphäre der Halle eindrucksvoll nachvollziehen lassen.

Direkt im Anschluss führte es die Reisegruppe ins Panorama von Racławice – ein eindrucksvolles Zeugnis polnischer Geschichte. Gezeigt wird die gleichnamige Schlacht zwischen Polen und Russland am 4. April 1794 nahe dem Dorf Racławice. Was soll man sagen: Im Vorfeld waren einige Teilnehmer etwas skeptisch, doch der kurzweilige Rundgang durch das Panorama beeindruckt mit einem monumentalen Rundgemälde im Hintergrund und detailreichen Miniaturszenen im Vordergrund – realistisch gestaltet und mit eindrucksvollen Soundeffekten zum Leben erweckt.

Unsere Stadtführerin zeigte uns anschließend die Dominsel mit dem zwischen 1244 und 1341 errichteten imposanten Breslauer Dom

Collegiumsfahrt nach Breslau

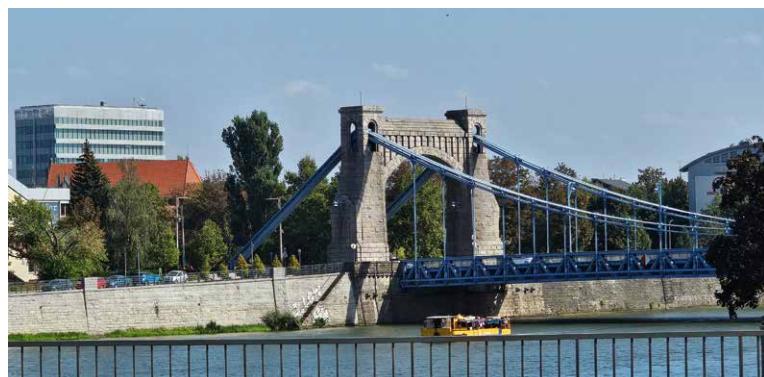
(„St. Johannes der Täufer“), die Dombrücke, die abends noch immer von Nachtwächtern zu entzündenden 102 Gaslaternen, sowie die vielen farbenfrohen alten Häuser im gotischen und barocken Stil der Innenstadt.

Auch wenn Breslau während des Krieges – insbesondere gegen Ende als sogenannte „Festung Breslau“ – stark zerstört wurde (ca. 70 Prozent), sind viele Gebäude im Stadtzentrum originalgetreu wieder aufgebaut worden. Die heutige polnische Bevölkerung besinnt sich zunehmend auch auf den über viele Jahrhunderte prägenden deutschen Teil ihrer Stadtgeschichte – was sich nicht zuletzt in liebevoll restaurierten Inschriften in deutscher Schrift zeigt.

Highlight des Nachmittags war zweifellos die Besichtigung der seit 1702 bestehenden Universität der Stadt. Besonders beeindruckend war das Prunkstück des Gebäudes: die Aula Leopoldina, ein barockes Meisterwerk, ausgestattet mit prächtigen Fresken, Gemälden und Statuen. Die reich verzierte Aula erinnert eher an das Innere einer Kirche aus dem Rokoko als an den Hörsaal einer Universität.

Passenderweise fand während unseres Besuchs gerade ein klassisches Konzert statt – ein glücklicher Zufall, der uns die hervorragende Akustik des Raumes unmittelbar erleben ließ.

Wie es sich für eine solche Runde gehört, wurde der Abend einem ausgiebigen Wodka-Tasting der jungen OVII-Destillerie aus Posen gewidmet. Zwei extra angereiste Wodka-Sommeliers führten uns gekonnt durch typische Produkte ihres Sortiments – mit Leidenschaft, Hintergrundwissen und viel Humor.



Collegiumsfahrt nach Breslau

Dank des großartigen Sommerwetters konnte zusätzlich im Innenhof eines Restaurants am „Rynek“ ausgiebig unter freiem Himmel die Akustik getestet werden – natürlich mit einem lautstarken „Horrido!“. Sicherlich ein einzigerartiger Klang, der so dort noch nie zu hören war.

Doch was hat es nun mit der „Underground Orange“ auf sich? Nach Sorten mit Aromen von Zitrus, Erdbeeren – ja, sogar Tomaten – wurde uns ein Wodka mit diesem ungewöhnlichen Namen kredenzt.

Der Hintergrund: Traditionell wird Wodka aus Roggen gebrannt. In diesem Fall jedoch diente die „gute alte Kartoffel“ als Basis. Da dies offiziell nicht erwähnt werden durfte, taufte man die Kreation kurzerhand in „Underground Orange“ um, ein charmantes Augenzwinkern in flüssiger Form.

Am frühen Sonntag hieß es bereits wieder Abschied nehmen von Breslau, einer Stadt, die uns alle überrascht und beeindruckt hat.

Die Rückfahrt gestaltete sich kurzweilig, denn in Görlitz wurde ein Zwischenstopp in der Landskron-Brauerei eingelegt. Gelegen an der Lausitzer Neiße, wird dort seit 1869 Bier gebraut – und jedes Jahr lockt das Gelände zum Brauereifest mit bekannten Stars mehr als 10.000 Besucher an.

Eine eher unbekannte Berühmtheit erlangten die altehrwürdigen Backsteingemäuer durch den Hollywood-Film „In 80 Tagen um die Welt“ aus dem Jahr 2004 nach Jules Verne: Dort diente das Brauereigelände als Kulisse für den New Yorker Hafen.

Zu späterer Stunde kam die illustre Runde wieder in Peine an – und alle waren sich in drei Dingen einig:

- 1. Das Collegium ist einfach unschlagbar!**
- 2. Wodka kann Tomate – wer hätte das gedacht?**
- 3. Breslau – wir kommen wieder!**

Die Vorfreude auf die nächste Fahrt im September 2025 ist jetzt schon groß. Dank an unseren Herrn Adjutanten für die hervorragende Organisation!







Collegiumsfahrt nach Breslau



LOKE GÖDECKE

Steuerberater

Birgit Loke

Steuerberaterin

Holger Gödecke

Diplom-Finanzwirt (FH)

Steuerberater

Werner-Nordmeyer-Straße 33

31226 Peine

Telefon 0 51 71 . 5 99 3-0

Telefax 0 51 71 . 5 99 3-66

info@stb-loke.de

www.stb-loke.de

Collegiumsdamen

Workshop mit Glühwein und Plätzchen

von Nina Köhler

Einmal ein etwas anderes Event in stilvollem Ambiente: In den Katakomben des Weinhauses Euling waren bei weihnachtlicher Schummer-Beleuchtung Tische mit Werkzeug und ein Buffet mit Zutaten für eine Adventsdeko vorbereitet. Unter der fachkundigen Anleitung von Svenja Berwing, Inhaberin der Peiner Blütenmanufaktur, wurde der Umgang mit Zangen, Scheren, Draht, Grün und Deko erlernt und das neue Wissen auch gleich in die Praxis umgesetzt. Der Hochgenuss von Glühwein und Weihnachtsgebäck verstärkte das handwerkliche Geschick der neun anwesenden Damen und nach rund zwei Stunden intensiver, kurz-

weiliger Arbeit, viel Durst und noch mehr Spaß konnten sich wunderschöne, stimmungsvolle Fensterkränze sehen lassen. Zum verdienten gemütlichen Abschluss verholte man sich zum Griechen, zum Stärken und um über die erlernten neuen Fähigkeiten zu philosophieren.

Treckerplanwagenfahrt

von Nina Köhler

Man nehme einen Trecker, einen Planwagenanhänger und 13 abenteuerlustige Frauen. Weitere wichtige Zutaten sind Kuchen, Kaffee, alkoholische Getränke, ein fulminantes Beilagenmitbringbuffet und ein freundlicher Wettergott. Was bekommt man? Einen sehr lustigen, schaukeligen Nachmittag auf den Landstraßen und Feldwegen des östlichen



Kritischer Blick



Planwagenfahrt mit Trecker

Collegiumsdamen

Peiner Landkreises. Schon beim Einsteigen in den Planwagen wurden die Lachmuskeln extrem strapaziert, unterwegs hörte das praktisch nicht auf – von der Landschaft während der Fahrt haben die Damen nur wenig gesehen. Christian Reimann fuhr das Gespann gekonnt über zum Teil verwunschene Wege zum Zwischenstopp im Woltorfer Landkrug und weiter zum grünen Klassenzimmer im Meerdorfer Holz.

In freudiger Erwartung wurden die Abenteurerinnen dort von zwei Grillmeistern in Form „der Herren Hauptmann und Adju“ (Zitat Astrid) in Empfang genommen. Nach der anstrengenden Tour nur mit Kaffee, Kuchen, Wein und Sekt war eine Stärkung auch zwingend erforderlich. Bei leckerem Fleisch, weiteren köstlichen Getränken und unendlich vielen

lustigen Anekdoten und Geschichtchen klang der großartige Tag aus. Es war schon dunkel, als sich die letzten Damen abholen ließen ...



Im Planwagen



Gül Höver



Grillen im Meerdorfer Holz



Entspannen nach handwerklicher Arbeit



Die Collegiumsdamen in Nordhausen

Wochenende in Nordhausen

von Astrid Brinkmann

An einem sonnigen Freitagmittag im März traten 17 gut gelaunte Collegiumsdamen ihre Wochenendfahrt an. Treffpunkt war der Peiner Bahnhof – wo alle Damen ihr Gepäck in ein im Vorfeld organisiertes Fahrzeug laden konnten. Beschwingt startete die Zugfahrt über Braunschweig und Herzberg nach Nordhausen, ohne lästiges Gepäck.

Bei einem Stadtrundgang haben alle viele interessante Details zu Nordhausen erfahren. Zum Beispiel, dass der erstmals 1411 erwähnte Nordhäuser Roland, geschmückt

mit Wappen und Reichsadler, ein Zeichen für eine freie Reichsstadt darstellt.

Im Nordhäuser Dom konnte eine Kreuzreliquie, ein Splitter aus dem Kreuze Jesu Christi, bestaunt werden. Der Dom wurde 961 erbaut und circa 300 Jahre lang nur von Damen bewirtschaftet, die maßgeblich zur Weiterentwicklung von Nordhausen beitrugen.

Nach so vielen ersten Eindrücken gab es im Anschluss eine Stärkung in einem italienischen Restaurant, bevor es zu einem abendlichen Absacker auf der Dachterrasse des Hotels ging. Diese Dachterrasse stand exklusiv für die Damen zur Verfügung und ein wunderschöner, sonniger Tag wurde

„begossen“. Gerüchte gehen um, dass es im Anschluss daran noch einen zusätzlichen Schlummertrunk in einem Zimmer gab.

Am Samstag stand für die gut gelaunte Gruppe, nach einem umfangreichen Frühstück, ein Besuch der Flohburg auf dem Plan, dem Museum der Stadtgeschichte. Leider hatte man dort unsere Buchung vergessen – doch die Kassiererin gab sich sehr viel Mühe, die Schätze des Museums ebenso gut zu vermitteln, wie es die Museumsleitung gekonnt hätte.

Nach einer kurzen sonnigen Mittagspause in verschiedenen Lokalitäten gab es ein Wiedersehen der interessierten Damen in der Nordhäuser Traditionsbrennerei. Während einer Führung konnte nicht nur allerlei Wissenswertes erlernt werden, sondern es wurden auch einige Kostproben der diversen hier hergestellten Getränke genommen.

Mit etlichen Flaschen an Nachschub bepackt traf sich die Truppe munter zum Abendessen. Gut gestärkt von der griechischen Küche wurde im Anschluss nach einem gemeinsamen Spaziergang zum Hotel die Getränkekarte der Hotelbar auf ihre Vielfältigkeit geprüft und für gut befunden.

Da das Gepäck auch auf dem Heimweg nicht zu schwer ausfallen sollte, wurden

als Schlummertrunk noch einige Flaschen der neu erworbenen Brennereiprodukte in den Schlafgemächern zu sich genommen.

Niemand Geringeres als unser Hauptmann und unser Herr Adjutant begrüßten die Damen am Sonntagmorgen und stellten sich als persönliche Koffertransporteure vor. Die Weiterreise nach Wernigerode mit der Harzer Schmalspurbahn verging wie im Fluge und die Aussicht wurde bestaunt – sowohl im Positiven wie leider auch manchmal im Negativen. Der Klimawandel mit der damit zusammenhängenden Trockenheit sowie der Borkenkäfer führen zu einem massenhaften Absterben der Kieferwälder, so dass einige Landstriche einer Kulisse zum Thema Apokalypse dienen könnten.

In Wernigerode angekommen, lockte das Café Wiecker mit einer sehr großen Auswahl an diversen Kuchen und herzhaften Gerichten. Gut gestärkt traten die Collegiumsdamen die Heimreise nach Peine an. Bei der dortigen Begrüßung durch die persönlichen Abholtaxi wurde festgehalten, dass ein solch schönes Wochenende absolut wiederholungswürdig sei.

DEM PROTOKOLL ENTRISSEN:

„Weinprobe: Der vermutlich nicht immer akkurate Abmarsch in die heimischen Liegenschaften findet sodann zu unergründlicher Stunde statt.“

Freischießen 2025

von Nina Köhler



Grün-rotes Gift

Die Damen des Collegiums sind auch beim Peiner Freischießen nicht nur schmückendes Beiwerk für die Männer – auch hier trifft man sich ohne die Herren das eine oder andere Mal und hat dabei auch noch viel Spaß. Beginnend mit dem Samstagabend im gelben Salon für die aktiven beziehungsweise im Härke-Ausschank für die passiven Damen zur Einstimmung. Das Kleben von Schützengilde-Tattoos auf diverse Schultern und Arme, ein Rundgang über den Festplatz mit dem einen oder anderen grün-roten Gift und dem

Genuss von Freischießen-Eis tragen hier sehr zum Gelingen bei.

Das gemeinsame späte Mittbring-Buffet-Frühstück nach dem Kattenhägener am Montag, dieses Jahr eigentlich geplant im Garten von Cindy Männer, wurde nach einem durch Sturm zerlegten Pavillon kurzerhand in den Wintergarten verlegt. Aber dadurch ließen sich die Frauen nicht schrecken, im Gegenteil, man hatte sich umso mehr zu erzählen, zum Beispiel von vielen im Nachgang extrem witzigen Situationen vergangener Jahre, in denen Pavillons und Zelte wieder eingefangen oder durch das Sich-an-die-Beine-Hängen in strömendem Regen vor dem Abheben gerettet werden mussten.

Zum Abschluss findet jedes Jahr ein gemeinsamer Dämmerschoppen statt. Antipasti satt und das Revue-passieren-Lassen des Freischießens machen DAS Peiner Fest erst richtig rund. Heuer wurden die anwesenden Damen überrascht von einer sehr treffenden kurzen Ansprache von Erika Meyer, der schlicht nichts hinzuzufügen ist. Damit hat sie die „Situation Freischießen“ auf den Punkt gebracht, vielen Dank liebe Erika.

Das größte Dankeschön gilt selbstverständlich an dieser Stelle dem wie immer besten Eventteam des Jahres, Michaela, Astrid und Nadja.

Liebe Collegiumsdamen,

wiedermal ist ein Freischießen zu Ende gegangen - das Schönste, dass wir je gefeiert haben - so sagen unsere Gilde-Schützen.

Wiedermal merken auch die unübersehbar besseren Hälften unserer Schützen, dass mit dem Ende der Festtage auch das Ende des Geduldssfadens erreicht ist. Unsere Recken sind langsam heiser und ihr sonst so faszinierender leichter Gang erinnert an müde Krieger nach einer Schlacht.

Zuhause quillt der Wäschekorb über, von verschwitzten weißen Hemden und schwarzen Socken - Tipp der Wanderer: Diese werden vier Tage nicht gewechselt.

Wenn man nach der letzten Ballnacht nach einem WC-Besuch ins Schlafzimmer zurück kommt und empfangen wird von der Wolke eines ausgelaufenen Bierfasses, sodass man meinen könnte, mit einem Braumeister verheiratet zu sein ...

So habe ich vor vielen Jahren eine flapsige Bemerkung gemacht, die mir im Nachhinein leid tat, nicht wissend wie recht ich hatte: Das Freischießen gleicht einem Härke-Brauerei-Sanierungs-Fest, leider hat der Bierkonsum nicht gereicht.

In 360 Tagen ist wieder Freischießen.

Liebe Damen, wir werden wieder alle Hemden und Beinkleider bügeln, beim Festumzug wieder rote Rosen regnen lassen und zum Ball wieder so gut es geht das schmückende Beiwerk unserer Herren sein. Und selbstverständlich werden wir sie nach dem letzten Abend wieder glücklich in den Kreis der Familie aufnehmen.

Denn wir geben gern zu, auch wir hatten wieder unser Vergnügen und unsere Freude an diesem Freischießen!

Bleibt dabei liebe Damen, unsere Schützen danken es Euch.

Tschüß und bleibt fröhlich, bis zum nächsten Mal, Eure Erika.

Ansprache zum Peiner Freischießen

von Erika Meyer

Collegiumsdamen



Anwaltskanzlei Brandes und Peitmann

Als Ehrenhauptmann der
Schützengilde zu Peine von 1597
ist es mir eine große Freude,
auch diese Ausgabe unseres traditionellen
Gildeboten begleiten zu dürfen.

Ulrich Peitmann, Notar a.D.
und Rechtsanwalt



CHRISTIAN BRANDES
Rechtsanwalt

ULRICH PEITMANN
Rechtsanwalt und Notar a.D.

OLAF STUMPF
Rechtsanwalt († 2021)

in Bürogemeinschaft mit

DR. CHRISTOF W. KLINKE

Rechtsanwalt und Notar
mit dem Amtssitz in Braunschweig
Fachanwalt für Familien-,
Bank- und Kapitalmarktrecht

Schützenfest Bebertal

von Nina Köhler und Andreas Höver



Festwagen des
Schützenvereins
Wellenberge Bebertal

Ende September fand in Bebertal im Börde-Kreis das Gemeinde-Schützenfest statt, zu dessen Höhepunkt am Sonntag auch die Schützengilde geladen war. Mit einer hochkarätigen Abordnung nahm die Gilde, begleitet durch den Spielmannszug Olympia, am Festumzug teil. Mit dabei waren in diesem Jahr unter anderem Hauptmann Christian Suchan, Ehrenhauptmann Andreas Höver sowie Feldwebel Hennig Peyers. Olympia musiziert mittlerweile bereits seit 30 Jahren zum Bebertaler Schützenfest.

Rückblick:

Es begab sich zur der Zeit anno 1993, als die Autorin anlässlich der Geburtstagsfeier ihres Großonkels in Bebertals Nachbardorf weilte. Der älteste Sohn des Jubilars hatte wenige

Jahre zuvor gerade einen Schützenverein ins Leben gerufen und suchte für den Ausmarsch zum Bebertaler Schützenfest im Folgejahr eine musikalische Begleitung. Ein Wort gab das andere und so kam Olympia ins Spiel.

Die damalige Olympia-Kassiererin hielt Rücksprache mit ihrem ersten Vorsitzenden, schnell wurde man sich einig. Die Bebertaler Schützen versprachen sogar, einen Bus zu organisieren, um die Spielleute in Peine abzuholen und wieder nach Hause zu fahren. So nahm Olympia anno 1994 zum ersten Mal am Bebertaler Schützenfest teil, damals noch ohne Festplatz, mit Abschluss in einer alten umgebauten Scheune. Die Gäste waren so begeistert, ließen die Olympianer einfach nicht ausmarschieren, sodass die ursprünglich



Spielmannszug Olympia beim Festumzug



Ein Schnäpschen zur Stärkung mit Christian Zielasko, Rolf Grobe

Schützenfest Bebertal

für 14 Uhr geplante Rückfahrt erst fast zwei Stunden später starten konnte.

Es folgte eine Gegeneinladung zum Peiner Freischießen, wo eine Abordnung der Bebertaler Schützen am Sonntag stolz am Großen Umzug teilnahm. Die Fahrt nach Bebertal im Folgejahr war selbstverständlich – dieses Mal bereits mit einer Abordnung der Schützengilde in Person von Peter Kuhls, persönlich eingeladen von seinem Cousin, dem ersten Vorsitzenden und Mitgründer des Schützenvereins Wellenberge Bebertal, Christian Zielasko. Gleich mehrere Traditionen waren geboren: Olympia wird seitdem jedes Jahr zum Bebertaler Schützenfest abgeholt, eine Abordnung der Gilde ist immer dabei. Die Bebertaler wiederum nehmen seitdem jedes Jahr am Peiner Freischießen teil.

In einem Jahr wurde sogar das Bebertaler Schützenfest um zwei Wochen verschoben, nur damit Olympia dabei sein konnte – zum ursprünglich geplanten Termin hatten die Spielleute bereits eine andere Spielverpflichtung angenommen.

Für einige Jahre hatten die Olympianer Unterstützung durch den befreundeten Spielmannszug Vöhrum, im Jubiläumsjahr war der Spielmannszug des Peiner Walzwerker Vereins mit von der Partie. Diese langjährige Verbundenheit konnte in den vergangenen

30 Jahren gepflegt und gefeiert werden. Der familiäre Hintergrund ist vermutlich nur noch wenigen Olympianern und Schützenbrüdern bekannt, aber gerade das zeichnet doch die starke Verbundenheit miteinander aus, auch ohne Familienbande. Das Jubiläum indes fand während des Festaktes herausragende Erwähnung: Nina Köhler als Initiatorin und Wilfried Melberg als damaligem Stabführer des Spielmannszuges Olympia wurde als Dankeschön stellvertretend für alle Spielleute jeweils eine Bördeschatzkiste mit Spezialitäten aus der Region überreicht.

Die Hörninger Blaskapelle durfte nicht fehlen und trug ihren Teil zum Gelingen bei. Nach dem Festakt folgten noch kameradschaftliche Stunden bei dem einen oder anderen Kaltgetränk, bevor der Bus die Peiner wieder zurück in die Heimat brachte.



Henning Peyers, Bernd Köhler, Christian Suchan, Achim Teschner, Andreas Höver

Der neue Bürgerschaffer und sein Vorgänger

Ein Gespräch mit Andreas Meier und Hans-Peter Männer

Bereits vor dem Peiner Freischießen 2025 stellten sich Bürgerschaffer und Ehrenbürgerschaffer den Fragen von Nina Köhler.

Schön, dass ihr beide hier seid. Wir starten ganz vorne, Andreas, bitte stelle dich deinen Schützenbrüdern einmal vor.

Andreas Meier: Geboren wurde ich 1964 in Peine und bin entsprechend mit Fuhsewasser getauft. Mein Heimatort ist Schmedenstedt. Dort lebe ich mit meiner Familie – heißt, mit meiner Frau Judith und unseren beiden Jungs Moritz (24) und Mattes (19). Unser Ältester zieht aber gerade aus. Beruflich bin ich bei der Bundespolizeidirektion Hannover – aktuell als Vizepräsident. Wir haben in unserer Behörde ca. 3000 Mitarbeitende und sind unter anderem zuständig für die Sicherheit bei der Bahn, auf Flughäfen und an der Grenze zu den Niederlanden in den drei Bundesländern Niedersachsen, Bremen und Hamburg.

Du hast dich einmal als „Vereinsmeier“ bezeichnet. Unabhängig von der Anspielung auf deinen Namen, wie ist das zu verstehen?

Andreas Meier: In bin seit Langem tief verwurzelt in der Vereinswelt. In Schmedenstedt habe ich mit 14 Jahren angefangen, den Jugendclub mit aufzubauen, bin Mitglied des Sportvereins, in der Heimatfestgemeinschaft aktiv als Schießwart und Vorsitzender und war auch Vorsitzender in der Junggesellschaft. Früh habe ich mich auch in der Politik engagiert – zunächst im Ortsrat, dann 15 Jahre als Ortsbürgermeister und später in der Stadt Peine. Seit zehn Jahren bin ich jetzt Mitglied der Schützengilde.

Wie bist du zur Schützengilde gekommen?

Andreas Meier: Durch Holger Willies. Er hatte mich angesprochen und seinem „Charme“ konnte ich nicht widerstehen!

Du hast das Amt des Bürgerschaffers von Peter übernommen. Was hat dich bewogen zu kandidieren?

Andreas Meier: Peter hat mich gezwungen ... und er hat mir zudem viel verschwiegen (lacht). Spaß beiseite – Peter hat mich aktiv angesprochen, ob ich mir die Aufgabe eines Bürgerschaffers vorstellen könnte und zutrauen würde. Daraufhin ist es zunächst in meiner Familie beraten worden. Im Anschluss gab es dann mehrere Treffen mit Peter und später auch mit Christian Suchan.

Da ich zum 31. Januar 2026 in den Ruhestand gehen werde und ich mich „zu jung im Kopf“ fühle, aufs Altenteil zu gehen, war die Entscheidung positiv. Wie schon erwähnt, habe ich die Vereinsarbeit von der Pike auf gelernt und kann diese Erfahrungen gut einbringen. Zudem freue ich mich immer über neue Herausforderungen. Vor der Aufgabe habe ich keine Angst, aber natürlich gehörigen Respekt, und das ist auch gut so.

Peter, die nächste Frage geht an dich: Was sind eigentlich die Aufgaben eines Bürgerschaffers? Übers Jahr und um Freischießen herum?

Hans-Peter Männer: Ganz klar die komplette Orga des Festplatzes. Direkt nach Freischießen gehen die ersten Bewerbungen der Schausteller für das kommende Freischießen ein. Hier soll ein spannender Festplatz, der

für alle das Richtige bietet, zusammengestellt werden. Das ist jedes Jahr wieder eine große Herausforderung.

Außerdem sind wir die Ständchenverantwortlichen für alle offiziellen Ständchen. Alle Korporationen, Altenheime etc. müssen abtelefoniert, der Plan koordiniert werden, wo sollen wann und für wen welche Ständchen gebracht werden. Gefühlt ist man Mitglied in mindestens 27 verschiedenen WhatsApp-Gruppen.

Alle Korporationen geben Ständchenpläne vor, auch Bürgermeister und Stadtwerke machen knallharte Vorgaben. Es gibt die Runde der Ständchenbeauftragten der Korporationen mit Feldwebeln und Vormarschierern, alles in allem sind immer etliche Überschneidungen vorprogrammiert, da müssen wir diplomatisch reagieren und allen gerecht werden.

Andreas Meier: Eine Reaktion auf einen meiner entsprechenden Anrufe war: „Sie sind jetzt also der ‚neue‘ Herr Männer!“

Hans-Peter Männer: Ja genau (lacht) ... Ich habe das ja auch sehr lange gemacht ...



Der neue Bürgerschaffer und sein Vorgänger

Peter, du warst 14 Jahre lang Bürgerschaffer. Was ist deine schönste Erinnerung, was war die größte Herausforderung? Was war der dickste Fehler?

Hans-Peter Männer: Oh ja, mein schlimmster Fehler war, dass ich in meinem ersten Jahr den Ständchenplan gemacht und feste Zeiten eingeteilt habe. Ich musste Abbitte leisten und alle Änderungen irgendwie überein bekommen.

Die größte Herausforderung war immer wieder die Vereinbarkeit der beruflichen Tätigkeit mit dem Amt des Bürgerschaffers. Als Zahnarzt im Termin mit Patienten besteht keine Chance, zwischendurch zu telefonieren, das läuft immer alles am Wochenende. Das wieder zieht die nächste Herausforderung nach sich, weil nicht alle am Wochenende immer gut erreichbar sind. Nach kurzer Zeit haben wir unseren privaten Festnetzanschluss abgeschafft, weil zum Beispiel in der kurzen Mittagspause immer wieder die Anrufe der Schausteller die wichtige Zeit mit der Familie zunichtegemacht haben.

Die schönste Erinnerung, das ist schwer! Das sind jedes Jahr immer wieder sehr, sehr viele. Ich denke, das Schönste war meine sehr emotionale Verabschiedung bei der Bürgerversammlung 2024!

Aus heutiger Sicht, würdest du wieder kandidieren?

Hans-Peter Männer: Na klar! Meine größte Angst damals war ein Leben auf der Überholspur ... Die 14 Jahre sind wie im Flug vergangen ... Wenn ich die Zeit in die Waagschale werfe, überwiegt das Positive bei Weitem! Viele großartige Menschen, bleibende Kontakte mit den Schaustellern ...

Nun gibt es ja immer zwei Bürgerschaffer, Thomas Weitling ist seit weit über 20 Jahren dabei. Andreas, wie werden die Aufgaben zwischen euch aufgeteilt? Macht ihr alles gemeinsam oder hat jeder seine speziellen Verantwortungsbereiche?

Andreas Meier: Es gibt schon eine Aufgabenteilung, die wir abgestimmt haben. Thomas macht das aber seit 26 Jahren und ist ein wandelndes Freischießen-Lexikon, an dem ich mich gern orientiere.

Ich lerne sehr viel von ihm und wir kennen uns schon einige Zeit aus der Politik und aus dem Stadtrat. Wir schätzen und vertrauen uns sehr.

Hans-Peter Männer: Dazu kann ich eine Anekdote beitragen, Thema Stadtparkkonzert, Eröffnung der Saison durch die Spielmannszüge der SGPF: Seit 26 Jahren macht Thomas die Ansage, die Begrüßung, ich durfte nie! 2024 hat Thomas mir zwei Tage vorher mitgeteilt, dass er im Urlaub sei. Die Frage der Technik war: „Wo ist Weitling? Wie, nicht da, er war immer da!“ Das war auch eine echte Herausforderung für mich. Aber auch dafür habe ich viele positive Rückmeldungen bekommen.

Andreas Meier: Zurück zur Aufgabenteilung: Den Festplatz „machen“ wir zusammen. Allerdings gehen die Bewerbungen der Schausteller bei mir ein, diese füllen ganze Waschkörbe! Gesichtet werden sie gemeinsam von uns beiden. Da muss genau geschaut werden, Stammbeschicker, immer wieder Neues ... Es gibt mehrere Treffen mit den Schaustellern, mittlerweile werden wir oft sogar direkt angerufen. Die Auswahl muss in der kurzen Zeit bis Weihnachten erledigt sein. Dann geht es

Der neue Bürgerschaffer und sein Vorgänger

weiter: Verträge erarbeiten und versenden, Dateien erstellen, Abschlagszahlungen überwachen, technische Daten abfragen, notwendige Stromanschlüsse etc. Auch hier arbeiten wir Hand in Hand.

Hans-Peter Männer: Der große Unterschied zwischen Peine und vielen anderen Festplätzen ist der persönliche Kontakt. Wir kennen die meisten Schausteller persönlich. Anderswo gibt es oft nur einen Sachbearbeiter im öffentlichen Dienst, ohne jeden persönlichen Kontakt, ohne kurze Dienstwege, ohne „mal eben einen Anruf“.

Freischießen beginnt mit dem Königsschießen beziehungsweise mit dem Abkreiden des Schützenplatzes am Freitag. Für den Platzaufbau müssen wir immer auf Abruf bereitstehen, falls es Probleme gibt. Allein dafür benötigen wir eine Woche Urlaub.

Andreas Meier: Probleme sind zum Lösen da!

Hans-Peter Männer: Genau. Freischießen läuft ab wie ein Uhrwerk!

Damit kenne ich mich aus. (lacht ...) Wie laufen denn die Freischießtage für die Bürgerschaffer genau ab?

Hans-Peter Männer: Donnerstag Schaustellerbesprechung im Härke-Brauereistübchen. Freitag das Austeilern des Bürgerkönigs zusammen mit den drei Hauptmännern der Bürgerkorporationen. Samstag Ständchen, abends Reden beim Kommers des NBC (Andreas), des BJC (Thomas) und der Gilde (Andreas) sowie eine Ansprache beim Kommers des Vater Jahn. Sonntag die Schafferkaffeetafel nach dem Umzug

mit Flottkuchen. Hier sind die Bürgerschaffer die Mundschenke.

Eine weitere Schafferkaffeetafel mit dem Rat findet am Montag im gelben Salon des Schützenhauses statt, mit Schinken im Backteig vom Festplatz.

Die Orga des Königsfrühstücks am Dienstag kann offiziell erst nach der Proklamation des Bürgerkönigs am Montagabend beginnen. Inoffiziell muss natürlich fast alles schon vorher organisiert sein. Über Nacht dann die Endplanung, Einladungen, Ehrengäste, persönliche Gäste, Auswahl und Abstimmung von vielen Details. Rückläufe der Einladungen, Meldung an den Chef des Protokolls, Erstellen einer Begrüßungsliste, Bereitstellen von Platzkarten.

Am Freischießen-Dienstagabend findet das Abschlussgespräch mit dem Bürgermeister, dem Chef des Protokolls, der Polizei und dem Roten Kreuz statt. Ohne diese haben wir ein schweres Leben! Das sehr gute Verhältnis ist uns sehr wichtig. Außerdem machen wir am Mittwochmorgen unsere Abschlussrunde bei den Schaustellern. Wir fragen bei jedem einzelnen nach, „wie es war“. Damit sind wir bis ca. 2 Uhr beschäftigt, erst dann haben wir noch Zeit für unsere „Heimatzelte“.

Andreas Meier: Und nach Freischießen ist vor Freischießen! Die Sommerferien sind noch „frei“, aber dann geht es wieder los.

DEM PROTOKOLL ENTRISSEN:

„Der Hauptmann fragt an, wo geschrieben stehe, dass er den Bürgerschaffer nicht mit Strafe belegen darf. Er wird aufgeklärt.“

Der neue Bürgerschaffer und sein Vorgänger

Hans-Peter Männer: Freischießen ist immer!

Andreas Meier: Dann findet auch schon bald die Bürgerversammlung statt, immer am ersten Sonntag im November und immer im Wechsel beim BJC und der Schützengilde. Zudem in diesem Jahr das traditionelle Martiniessen, das vorbereitet und durchgeführt werden muss.

Hans-Peter Männer: Zwischendurch fahren wir Bürgerschaffer immer mal nach Hamburg zum Dom oder zum Bremer Freimarkt, um die Kontakte zu „unseren“ Schaustellern zu halten und um neue Fahrgeschäfte anzuschauen und auszuprobieren.

Es gibt ja drei Bürgerkorporationen. Ist eigentlich immer ein Bürgerschaffer Mitglied der Schützengilde? Darf darüber geschrieben werden? Darf diese Frage überhaupt gestellt werden?

Hans-Peter Männer: Traditionell gab es nur die Gilde und anfangs zweimal im Jahr Freischießen. Erst durch die Gründung zweier weiterer Korporationen kam überhaupt die Frage auf, ob ein Bürgerschaffer einmal ein Mitglied einer anderen Korporation sein sollte. Also ja, aus der Tradition und der Anzahl der Mitglieder heraus leitet sich ab, immer einen Bürgerschaffer aus der Schützengilde zu stellen.

Peter, wie feiert ein ehemaliger Bürgerschaffer Freischießen?

Hans-Peter Männer: Entspannt! Im ersten Jahr noch mit einem Ohr am Geschehen, aber in der eigenen

Korporation. In den letzten 14 Jahren hatte ich dort immer nur kurze Gastspiele. Kein Einbaumeln, kein Kommers, nicht einfach nur zum Tanzen zum Ball ...

Andreas, wie hast du bisher Freischießen gefeiert? Was verändert sich für deine Frau und dich? Worauf freust du dich besonders?

Andreas Meier: Bisher haben Judith und ich gern als Gäste in den Zelten der Korporationen gefeiert. Zuerst beim NBC, durch die Verbindung zum Schmedenstedter Heimatfest, dann auch in der Gilde. Sehr gern sind wir auch bei den Bällen im Herbst. Dieses Jahr wird es „besonders“ sein, anders. Wir werden Freischießen von einer neuen spannenden Seite kennenlernen.

Das Stehen auf dem Podest vor dem alten Rathaus kenne ich ja schon durch meine Mitgliedschaft im Rat der Stadt Peine, aber auch das wird sicher anders sein. Beim Rat und den Gästen gibt es immer eine gewisse Drängelei nach vorn, die ich immer gern anderen überlassen habe – jetzt habe ich dort meinen festen Platz.

Hans-Peter Männer: Nur wenn man auf dem Podest steht, versteht man den Ablauf und hat den Überblick über das Treiben auf dem Marktplatz!

Hinter jedem Mann steht eine starke Frau. Haben die Partnerinnen der Bürgerschaffer auch feste Termine und Aufgaben?

Hans-Peter Männer: Ja klar! Das ganze Jahr über! Es gibt verschiedene Damen-Runden, Fahrten mit Partnerinnen, Boßel-Turniere und vieles mehr. Auch Bälle ohne

Der neue Bürgerschaffer und sein Vorgänger

Partnerinnen sind quasi langweilig bis unmöglich. Der Freischießen-Montag ist auf jeden Fall eine logistische Herausforderung: Morgens das Herrenfrühstück im Gildesaal, Antreten an der Ecke Kantstraße zum Defilee der Korporationen, Defilee am Landkreis auf dem Burgberg, Essen mit dem Landrat. Das alles in Uniform mit Hut, nicht im Frack. Dann haben wir eine Stunde Zeit zum Wechsel in den Frack, dafür ist Hilfe notwendig, alleine kann man den Frack nicht anziehen. Zum Nachhausefahren reicht die Zeit definitiv nicht aus – sogar Stederdorf ist dafür ziemlich weit.

Andreas Meier: Schmedenstedt ist noch weiter als Stederdorf! Unser großer Sohn wohnt jetzt in Peine, da kann ich mich umziehen und habe kurze Wege ...

Hans-Peter Männer: Anschließend findet der Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Peine statt, es folgt der Ausmarsch und die Schafferkaffeetafel. Das alles ist ohne Partnerin unmöglich! Die Damen haben auch eigene Termine ohne die Männer, zum Beispiel treffen sich die Schaustellerdamen mit den Schafferdamen am Freischießen-Mittwoch. Auch das ist ein Alleinstellungsmerkmal, das gibt es nirgends sonst!

Andreas, musstest du deine Frau überreden oder überzeugen, oder war sie sofort mit deiner Kandidatur einverstanden?

Andreas Meier: Sie war sofort einverstanden und es war eine gemeinsame Entscheidung! Das muss es auch sein, das Gesamtpaket muss passen, Familie, Beruf ...



Peter, wie war das bei Cindy und dir damals? Du hattest ja im Gegensatz zu Andreas schon einige Ämter in der Schießabteilung und im Collegium inne. Ihr hattet vermutlich eine sehr genaue Vorstellung davon, was euch erwartet, oder?

Hans-Peter Männer: Aus heutiger Sicht war das unsere beste Entscheidung! Ja, auch wir haben das gemeinsam entschieden, wie Andreas schon sagte, anders geht es nicht! Collegium? Ja, ich war schon lange im Collegium und auch in der Schießabteilung im Vorstand. Außerdem war ich schon mal Bürgerkönig, sicher war das von Vorteil, aber Bürgerschaffer ist anders.

Peter, zum äußeren Erscheinungsbild des Bürgerschaffers gehören Frack und Zylinder. Was gehört noch dazu? Darf man das schon Uniform nennen?

Hans-Peter Männer: Frack, Frackhose, Zylinder, Frackweiß (ein Frackhemd mit gestärkter Brust), Fliege, Handschuhe, etwas für den Degen (eine schmale Schärpe oder Ähnliches, das händelt jeder individuell) und eigentlich glänzende Lackschuhe, aber damit lässt es sich nicht gut marschieren. Ja, da wir beide einheitlich angezogen sind, ist es sicher eine Uniform.

Andreas, ist es heutzutage schwierig, Zylinder und Frack zu bekommen?

Andreas Meier: Es gibt einige Hersteller, zum Beispiel auch einen Ausstatter und Versandhandel in den Niederlanden. Günstig ist das allerdings alles nicht – und

Der neue Bürgerschaffer und sein Vorgänger

man benötigt immer eine zweite Garnitur. Ja, ich habe alles zusammen.

Es gibt die sogenannte Schafferrunde. Andreas, bist du dort schon aufgenommen worden? Wer gehört zu dieser Runde?

Andreas Meier: Ja, bin ich. Zu dieser Runde gehören unter anderem die Hauptleute und Herren Adjutanten der sieben Korporationen, die beiden Bürgerschaffer, die Ehrenbürgerschaffer und der Chef des Protokolls.

Peter, erzähle Andreas und uns doch bitte, was die Aufgaben der Schafferrunde sind.

Hans-Peter Männer: In der Schafferrunde werden wichtige organisatorische Dinge bezüglich des Peiner Freischießens abgesprochen. Hier findet ein sehr wichtiger Austausch unter den Korporationen statt.

Peter, du bist zum Ehrenbürgerschaffer gewählt worden. Wie kommt man dazu? Durch Vorschlag? Nach einer bestimmten Anzahl Jahren als Bürgerschaffer?

Hans-Peter Männer: Es ist ein ungeschriebenes Gesetz, dass man mindestens zehn Jahre Bürgerschaffer gewesen sein muss. Und dann durch Vorschlag und Abstimmung der Bürgerversammlung.

Gutes Stichwort, Bürgerversammlung. Was sind die Aufgaben der Bürgerversammlung? Wer darf daran teilnehmen?

Hans-Peter Männer: Alle volljährigen männlichen Peiner Bürger dürfen teilnehmen, sie findet immer abwechselnd bei den Bürger-Jägern und in der Schützengilde statt. Immer einer der Bürgerschaffer wird dann für zwei Jahre gewählt, die besten Schützen des Schafferschießens werden proklamiert und die Schafferscheiben verliehen, gegebenenfalls werden verdiente Peiner Bürger mit dem Freischießen-Orden geehrt.

Andreas, aus aktuellem Anlass: Wie sieht das aktuelle Sicherheitskonzept für das Peiner Freischießen aus? Besteht Handlungsbedarf? Müssen die Vorkehrungen verbessert und/oder verschärft werden?

Andreas Meier: Definitiv – das Sicherheitskonzept wurde überarbeitet und der aktuellen Situation angepasst. Dabei haben wir sehr gut mit der Stadt, der Polizei, der Feuerwehr und dem DRK zusammengearbeitet. Ich denke, damit sind wir gut aufgestellt. Eine Garantie gibt es natürlich nie.

Schießt der Bürgerschaffer auch auf die Bürgerkönigsscheibe?

Hans-Peter Männer: Na klar!

Hat ein aktiver Bürgerschaffer schon mal den besten Schuss abgegeben?

Hans-Peter Männer: Ja, Walter Helbsing 1949 und Gerhard Scheffler 1995.

Andreas, hältst du drauf? Wie würdest du damit umgehen, wenn du der beste Schütze bist? Würdest du deine Frau vorab informieren?

Der neue Bürgerschaffer und sein Vorgänger

Andreas Meier: Ich ziehe mich zur Beratung zurück
(lacht) ... Nein, ja klar halte ich drauf! Und meine Frau würde ich erst später informieren – abgesehen davon, wann ich es selbst erfahren würde.

Peter, müsstest du dann wieder „ran“?

Hans-Peter Männer: Ja, dann hole ich meinen Frack noch mal aus dem Schrank. Die Ehrenschaffer sind dann immer die Ersten, die als „Ersatzschaffer“ fungieren.

Peter, hast du noch einen oder zwei wichtige Ratschläge für Andreas?

Hans-Peter Männer: Nein! (lacht) ...
Er kann mich jederzeit fragen!

Super!

Ich habe jetzt noch einige Stichpunkte vorbereitet mit der Bitte um eine kurze, knappe Antwort.



- **SGPF**
Ganz wichtig! Ohne Musik kein Freischießen!
- **Eröffnungskonzert Festplatz am Freitag**
Pflichtprogramm
- **Stadtparkkonzert**
Traditionsveranstaltung, macht Lust auf Freischießen
- **Stadtpfeifer und Freischießenherold!**
Auch ein Alleinstellungsmerkmal von Peine!
Der Herold ist nicht zu toppen, Kai Schild macht das seit der 400-Jahr-Feier 1997, seit 28 Jahren!

• Chef des Protokolls

Charly Kaufmann hat das Amt viele Jahre mit Überzeugung und Brillanz ausgeführt. Jörg Schwieger als sein Nachfolger ist eine verlässliche Größe und ein wichtiger Partner.

• Orga Festplatz

Hauptaufgabe

• Schausteller

Viele spannende persönliche Kontakte, viele bleiben, aber auch immer wieder neue

• Goldenes Buch

Ein absolutes Highlight für die scheidenden Könige, Bürgerschaffer und alle Anwesenden

• Schießstand Sundern

In der Verantwortung der Schützengilde, der Vorsitzende des Fördervereins und sein Stellvertreter sind wir Bürgerschaffer. Sehr wichtig für alle, weil ein Schießen, wie wir es möchten, sonst unmöglich wäre. Anonymität wäre nicht zu gewährleisten auf einem modernen Schießstand mit Elektronik!

Vielen Dank für das kurzweilige und informative Gespräch.

Peter, das Redaktionsteam des Gildeboten wünscht dir entspannte Freischießen ohne wichtige Termine. Andreas, dir wünschen wir ein gutes Händchen bei allen Aufgaben.

Hans-Peter Männer und Andreas Meier: Ebenfalls danke schön. Wir sind gespannt auf die nächste Ausgabe des Gildeboten!
Danke für eure tolle Arbeit!

Ehrenbürgerschaffer Hans-Peter Männer

Sehr geehrter Bürgerschaffer,
lieber Hans-Peter,

in einer Welt, die von Schnelllebigkeit und gesellschaftlichem Wandel geprägt ist, bleibt das „Peiner Freischießen“ als Ort der Fröhlichkeit und des Miteinanders mehr denn je eine verlässliche Konstante und wichtiger Bestandteil unseres kulturellen Lebens.
Ich denke, auch die Stadt Peine lebt davon, ihren Bürgern und Besuchern ein attraktives und vielfältiges kulturelles Angebot präsentieren zu können.



Das „Peiner Freischießen“ ist im Kalender der Schausteller keine beliebige Veranstaltung, sondern vielmehr eine Wirtschaftskraft mit einer Wertschätzung nicht nur in Peine, sondern weit über die Landesgrenzen hinaus. Ebenso ist diese Veranstaltung in fünf Tagen Peines größte Begegnungsstätte für Groß und Klein sowie Jung und Alt. Hier können alle Menschen, unabhängig von Portemonnaie, Bildungsgrad oder sozialem Status, gemeinsam feiern.

Du kannst mir glauben – mein Gespür ist sensibilisiert für Menschen, die mit Herzblut, Leidenschaft und einer Gerdlinigkeit absolut hinter ihrer Veranstaltung stehen. Nicht umsonst bist du darüber hinaus für besondere Verdienste auch Träger der silbernen Ehrennadel des Deutschen Schaustellerbundes.

Im Namen der Schausteller möchte ich mich für die jahrelange ehrliche und aufrichtige Zusammenarbeit bedanken und wünsche dir für die kommende Zeit Gesundheit, Lebensfreude und weiterhin gute Zähne.

Herzliche Grüße auch an Thomas Weitling und an alle Hauptmänner und Adjutanten. Euch allen einen erfolgreichen und freundschaftlichen, vor allem aber auch spaßigen Abend.

Liebe Grüße aus Bremen
Rudi

(Grußworte des 1. Vorsitzenden des Bremer Schaustellerverbandes Rudolf Robrahn anlässlich der Peiner Bürgerversammlung 2024)

Ehrenbürgerschaffer Hans-Peter Männer



Auszeichnung durch Bürgermeister Klaus Saemann mit dem Wappenteller der Stadt Peine

Kraken und Meerjungfrauen ...

von Martin Paas

Auf eine Reise in unbekannte Meerestiefen machten sich im Februar ca. 400 Besucher im Gildesaal. Wie auch im vergangenen Jahr waren die Karten bereits nach kurzer Zeit ausverkauft. Die Beliebtheit dieser Veranstaltung hat sich herumgesprochen, mittlerweile nehmen immer mehr Freunde der Gildemitglieder sowie andere

Korporationen an diesem besonderen Event teil.

Kapitäne von Unterseebooten einschließlich ihrer Besatzung, Schiffbrüchige, diverse Meeresbewohner wie Kraken, Quallen, Nemo und seine Freunde sowie Meerjungfrauen, Meeresherrscher und noch viele andere Wesen der Untiefen verwandelten den als schillernde Unterwasserwelt

Die Sektionsführer mit ihren Damen



Wintervergnügen „1597 Meilen unter dem Meer“

dekorierten Gildesaal in ein buntes Spektakel. Dem Ideenreichtum an Kostümen wurden wieder einmal keine Grenzen gesetzt.

Die das alljährlich stattfindende Wintervergnügen organisierenden Sektionsführer – dieses Mal waren es Marco Thuns, Stefan Kunst, Christian Reimann, Daniel Slowik, Timo Sahlmann und Carsten Baumgarten – hatten dem Gildesaal mit hilfe ihrer „besseren Hälften“ in zahlreichen Arbeitsstunden dieses maritime Flair verliehen. Zum ersten Mal gab es neben der Hauptbar noch eine weitere Getränkezapfstelle. Auf dem Balkon an der „Seeräuberbar“ konnten die Gäste Platz nehmen, leckere Cocktails genießen und hatten dabei den perfekten Blick auf das bunte Treiben im Saal. An der Fotobox entstanden bleibende Erinnerungen der urigen Kostüme.

Musikalisch wurde der Abend, wie schon in den Jahren zuvor, von „Eine Band namens Wanda“ begleitet, die das Publikum von Beginn an von den Stühlen riss. Natürlich waren die Musiker dem Motto angepasst gekleidet. Bis zum Ende der Veranstaltung heizten sie den Gästen ein, die Tanzfläche war durchgehend gut gefüllt.

Auch dieses Jahr wieder eine rundum gelungene Veranstaltung! Wir freuen uns auf 2026.

Nicht unerwähnt lassen wir natürlich die Sponsoren:

Ein großer Dank geht an die Volksbank Bravo, an alle anderen Spender und natürlich auch an alle Mitwirkenden und Gäste, die zu diesem großartigen Abend beigetragen haben!

Wintervergnügen
– Der Film –
QR-Code scannen
und noch
einmal eintauchen!



Save the date:
Das nächste Wintervergnügen
startet am 7. Februar 2026.













Schießabteilung

von Michael Troska

Die Schießabteilung freut sich über gut besuchte Schießabende mit im Durchschnitt ca. 30 Schützen.

Das ist sehr erfreulich, da dadurch die Gelegenheit des Miteinanders außerhalb von Freischießen gefördert wird.



*Vorstand der Schießabteilung – stehend von links: Uwe Windel, Werner Heuer, Markus Hillegeist, Yannick Höver, Stefan Kunst, Maik Bobeth, Siegfried Krenz, Alexander Kottke, Fritz Hirsch, Christopher Andermark, Gerwin Gohla, Nico Kappe.
Sitzend von links: Jörg Dittbrenner, Andreas Tietz, André Zander, Werner Mix, Michael Troska, Gebhard Gohla*



Ehrungen

Bei der Generalversammlung der Schießabteilung am 27. Mai 2025 wurden folgende Vorstandsmitglieder für langjährige Mitarbeit im Vorstand mit einer Urkunde verabschiedet. Rüdiger Hoffmann wurde im Jahr 2005

in den Vorstand gewählt und hat durch seine Arbeitseinsätze tatkräftig zum Umbau der Schießstände beigetragen. Dank seiner Geldspende im Jahr 2012 konnten die elektrischen Meyton-Anlagen eingebaut werden. Rüdiger war Schießsportleiter von 2014 bis 2023.

Rüdiger Hoffmann

Schießabteilung

Manfred Konczak war seit 1979 Mitglied des Vorstandes und hat über 20 Jahre lang als Fähnrich der Schießabteilung die Fahne getragen. Er war stellvertretender Schützenmeister von 2005 bis 2013 und währenddessen 2005 König der Schießabteilung.

Peter Kuhls war über 40 Jahre lang im Vorstand tätig, hat die Umbaumaßnahmen des Schießstandes durch unermüdlichen

Einsatz von Arbeitszeit und einige Geldspenden maßgeblich mitgestaltet. Die Würde des Königs der Schießabteilung konnte er zweimal erringen, 1982 und 1988. Aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen wurde ihm die Urkunde zu Hause überreicht.

Ein ganz großes herzliches Dankeschön an alle Geehrten für ihre geleistete Arbeit für das Wohl der Schießabteilung!



Manfred Konczak



Peter Kuhls (sitzend), Gebhard Gohla, Karl-Heinrich Belte, Christian Suchan, Werner Mix, André Zander

Schafferschießen 2024

Auf den Schießständen des Bürger-Jäger-Corps wurde am 10. November 2024 die Schafferscheibe ausgeschossen und auf dem Schießstand der Schützengilde das Schießen um die Ehrenscheibe ausgetragen.

Geschossen wurde mit dem KK-Gewehr aufgelegt, aus vier Schuss wurde der beste Teiler gewertet. Dieses Jahr sicherte sich Gordon Firl von der Schützengilde

die Schafferscheibe mit einem 123-Teiler vor Lutz Viol vom Bürger-Jäger-Corps. Den 3. Platz belegte Sebastian Symanek- ebenfalls vom Bürger-Jäger-Corps.

Die Ehrenscheibe ging mit einem 5,8-Teiler an Marc Weidlich vom TSV Bildung. Den 2. Platz errang Dirk Christiansen (Vater Jahn), er verwies Michael Troska (Schützengilde) auf Platz 3.



Thomas Weitling, Erringer der Schafferscheibe Gordon Firl, Hans-Peter Männer

Schießabteilung

Martinischeßen 2024

Um den diesjährigen Martinikönig auszuschießen, trafen sich die Schützenbrüder am 21. November 2024.

Martinikönig wurde Thomas Lerch mit 32 Ring, den zweiten Platz belegte Dr. Jürgen Rudolph mit 30 Ring der Seyhmus Davudili auf den dritten Platz verwies. Die Ehrenscheibe errang André Zander mit einem 59,3-Teiler. Dr. Jürgen Rudolph wurde auch hier Zweiter mit einem

177,7-Teiler vor Werner Mix mit einem 180,2-Teiler. LG-Martini-Medaillen bekamen Dr. Jürgen Rudolph, diesmal auf Platz 1 mit einem 28-Teiler, gefolgt von Michael Troska mit 31,1 Teilern, vor Gebhard Gohla mit 32,6 Teilern.

Während des Schießens stärken sich die Schützen beim beliebten Lose-Wurst-Essen unseres Schützenhaus-Wirtes.



Martinischeßen: Werner Mix, Michael Troska, André Zander, Seyhmus Davudili, Gebhard Gohla, Thomas Lerch, Dr. Jürgen Rudolph, Christian Suchan

Jubiläum 50 Jahre Tannenbaumschlagen

Seit dem Jahr 2016 findet das traditionelle Tannenbaumschlagen in der „Alten Stadtwache“ auf Telgte statt, und so fanden sich am 15. Dezember 2024 über 40 Schützenbrüder ein, um das Jubiläum „50 Jahre Tannenbaumschlagen“ zu feiern. Alle teilnehmenden Schützenbrüder erhielten zur Begrüßung einen Glühwein in einer Jubiläumstasse mit der Aufschrift „50 Jahre Tannenbaumschlagen 2024“.

Wie jedes Jahr bereitete der Wirt Hans Peter mit seiner Familie für uns eine leckere selbst gemachte Erbsensuppe

mit Bockwürstchen zu. Das Härke Pils war bereits vorgezapft und so stand einem schönen Tag in der sehr weihnachtlich geschmückten Gaststube nichts im Wege.

In den vergangenen 50 Jahren konnte durch das Engagement von Schützenbrüdern die Tradition des Tannenbaumschlages aufrechterhalten werden. Jeder Schützenbruder, der sich eingebracht hat, trug dazu bei, dass diese Veranstaltung bis heute so beliebt ist. Dafür ein besonderer Dank von der Schießabteilung.

Ein Rückblick soll aufzeigen, wie alles entstanden ist:



Schießabteilung

Begonnen hat es im Jahr 1972, als sich die Schützen vor dem Weihnachtsfest im Stederdorfer Forst einfanden, um dort Weihnachtsbäume zu schlagen.

In der dortigen Jagdhütte von Schützenbruder Werner Schrader sorgte derweil der eingehieizte Herd für wohlige Wärme. Zudem gab es eine wohl schmeckende Erbsensuppe, die am Vortag angesetzt und bereits um 5 Uhr morgens auf den Ofen gestellt wurde. Pünktlich um 10 Uhr wurde diese für die ankommenden Schützen zur Stärkung ausgeschenkt. Man sagt, dass damals bereits gegen den Durst das beliebte Härke-Bier gereicht wurde.



Mit Harmonikaspiel wurde die Stimmung aufgelockert und von stimmbegabten Schützen mit ihrem Gesang begleitet. Es gab in den folgenden Jahren sogar mehrfach musikalische Begleitungen mit Banjo und Geigen, welches die gute Stimmung noch unterstrich.

Diese Treffen hatten einen so starken Zuspruch bekommen, dass das Tannenbaumschlagen ab dem Jahr 1973 jeweils am 3. Advent als fester Bestandteil in die Planung der Schießabteilung aufgenommen wurde.

Aus der Jagdhütte wurde später eine größere Forsthütte, in der immer noch auf einem alten Herd die Erbsensuppe gekocht und mit dem eingesammelten Holz die Hütte eingehiezt wurde. Tannenbäume wurden zu diesem Zeitpunkt nicht mehr geschlagen, aber die Schießabteilung hat dieses Event weiterhin als „das Tannenbaumschlagen“ traditionell veranstaltet.



Fortwährend wurde in der Forsthütte von den Helfern der Schießabteilung morgens in der Frühe das Feuer angefacht, der Raum geschmückt, das leckere Obst und die Nüsse auf den Tischen verteilt. In den 2000er-Jahren gab es dann zusätzlich zum Aufwärmen einen Glühwein, welcher das Angebot zu dieser Jahreszeit abrundete. Im Laufe der Jahre entstanden viele Geschichten, die auch heute noch die Anwesenden erfreuen. Lasst euch von den Schützenbrüdern hierüber erzählen, oder seid beim nächsten Mal dabei, um der großartigen Atmosphäre beizuwohnen.

In den Jahren gab es verschiedene Erneuerungen, wie ein Dixi-Klo und ein Stromaggregat, um in der Hütte Elektrizität zu haben. Dadurch sollte die Pacht für den Sonntag auf 200 Euro erhöht werden, was nicht mehr in das Budget der Schießabteilung passte. So wurde ab 2016 ein neuer Platz für unser beliebtes Tannenbaumschlagen gesucht. Wir konnten die Alte Stadtwache auf Telgte für unser Event im Dezember gewinnen.

Hier handelt es sich um eine historische Einkehr, denn gebaut wurde die Stadtwache vor 350 Jahren auf dem Marktplatz in der Innenstadt von Peine. Im 19. Jahrhundert entstand dort eine neue Bebauung und so wurde die Stadtwache, um einen Abriss zu vermeiden, in der Schützenstraße wieder aufgebaut. Da auch dieser Platz bald anderweitig benötigt wurde, hat man im Jahr 1932 die Stadtwache Stück für Stück abgebaut, mit Handkarren nach Telgte in die Gartenkolonie gebracht und dort wieder aufgebaut.

Seit Jahren findet das traditionelle Tannenbaumschlagen, welches trotz des veränderten Ortes seinen Namen behal-

ten hat, in der Alten Stadtwache auf Telgte statt. Hier gibt es weiterhin die geliebte Erbsensuppe und das Härke Pils.

Zusammen waren wir von 1973 bis 2015 im Stederdorfer Forst und ab 2016 auf Telgte. Unterbrochen wurde diese Tradition nur 2020 und 2021 durch Corona. Daher sprechen wir 2025 von „50 Jahre Tannenbaumschlagen“ der Schützengilde Peine.

Weihnachtsspreisschießen 2024

Zum Ausklang des Jahres wurde am 17. Dezember 2024 um die Weihnachtsscheibe geschossen, bei der sich der Sieger mit einer gravierten Plakette auf der Weihnachtsscheibe verewigen konnte. Auf dem KK-Schießstand gab Dennis Heyer mit einem 76,6-Teiler den besten Schuss ab. Den 2. Platz erzielte Uwe Windel mit einem 100,1-Teiler und auf den 3. Platz schoss sich Yannick Höver mit einem 144,8-Teiler. Zur Geselligkeit des Abends trug auch das Präsent-Schießen bei, das dieses Jahr in einem neuen Modus ausgetragen wurde.



Erringer der
Weihnachtsscheibe
Dennis Heyer

In der Vergangenheit wurde von jedem Schützenbruder ein Präsent im Wert von ca. 10 Euro mitgebracht, der

Bestplatzierte konnte sich zuerst ein Geschenk aussuchen, usw. In diesem Jahr konnten die drei besten Schützen jeweils einen Präsentkorb als ihren Siegerpreis entgegennehmen.

1. Platz : Harald Heinecke (23,5-Teiler)
2. Platz: Christopher Andermark (108,1-Teiler)
3. Platz: Gerald Gretsche (116,7-Teiler)

Auch dieser Abend endete spät bei guten Gesprächen und einigen leckeren Getränken, da diese ja nicht über die Jahreswende haltbar sind.

Wanderpokal der Stadt Peine 2025

Am 26. April 2025 fand das diesjährige Stadtpokalschießen der Stadt Peine auf dem Schießstand der Schützengilde Vöhrum statt. An diesem Wettbewerb nahmen zwölf Mannschaften mit je vier Schützen teil. Geschossen wurde mit dem KK-Gewehr in der Disziplin 50 m stehend aufgelegt. Jeder Schütze hatte vier Schuss zur Verfügung, wobei nur der niedrigste Teiler jedes Schützen in die Gesamtwertung aufgenommen wurde.

Nach einem spannenden Wettkampf und einem sehr knappen Ergebnis stand die Schützengilde zu Peine von 1597 als Sieger mit Gesamt-3147-Teiler fest. Knapp dahinter



Stadtpokal Mannschaft 2025: Karl-Heinrich Belte, Werner Mix, Bernd Brand (Schützengilde Vöhrum), Bürgermeister Klaus Saemann, Michael Troska, Christopher Andermark



Bürgermeister Klaus Saemann (rechts) überreicht den Stadtpokal an Schützenmeister Werner Mix

folgt der Gastgeber, die Schützengilde Vöhrum e.V. mit 3255 Teilern. Da die Schützengilde Peine den Stadtpokal, der als Wanderpokal eingeführt wurde, zum dritten Mal gewonnen hat, ging dieser in deren Besitz über. Übergeben wurde der Pokal durch Bürgermeister Klaus Saemann an Schützenmeister Werner Mix. Der Pokal wird einen Ehren-Platz im Aufenthaltsraum der Schießabteilung bekommen.

Schießen um den Sektionspokal

Von Juli 2024 bis Mai 2025 wurde von allen Schützenbrüdern der sechs Sektionen der Sektionspokal der Schützengilde ausgeschossen.

Hier wurde an den Sektionsabenden mit dem KK-Gewehr freistehend nicht nur der abendbeste Schütze



Thomas Bierschwale mit dem Sektions-Wanderpokal stellvertretend für die 5. Sektion

ermittelt, sondern von den besten acht Schützen jeder Sektion der beste Teiler in einer Mannschaftswertung gewertet und so die beste Sektion ermittelt.

In diesem Schießjahr gewann die 5. Sektion mit einem Gesamtergebnis von 4395 Teilern den Sektionspokal, gefolgt von der 3. Sektion mit 4895 Teilern und der 1. Sektion mit 6784 Teilern. Als bester Einzelschütze schoss Gebhard Gohla aus der 6. Sektion einen 146,6-Teiler.

Zusätzlich erhielten die platzierten Sektionen Bierpreise zum „Verzehr“ im Aufenthaltsraum der Schießabteilung in Form von 30 Liter Härke Pils für den 1. Platz, 20 Liter für die zweitbeste Sektion und 10 Liter für den dritten Platz.



Bettina Post, Jantje Kromarek Imme Kappe



Nina Köhler, Anja Gohla, Marlies Teschner

Damenschießen

Zum Herbst-Damenschießen wurden die Damen der Schützenbrüder am 17. Oktober 2024 auf den Luftgewehrschießstand eingeladen. Mehr als 40 Damen schossen zehn Meter sitzend aufgelegt mit sehr guten Ergebnissen. Zehn Schuss hatte jede Schützin zur Verfügung, gewertet wurde hier der jeweils beste Teiler. Der Vorstand der Schießabteilung stand den Damen bei der Zielfindung hilfreich zur Seite.

Nachdem die Schützenbrüder den Damen leckere Getränke serviert und der Schützenhaus-Wirt ein hervorragendes Schnitzelbuffet kredenzt hatte, gingen die Damen gestärkt zum Schießen. Hier hatte Jantje Kromarek mit einem 7,6-Teiler die Nase vorn und verwies Bettina Post mit einem 15-Teiler auf den 2. Platz. Imme Kappe erreichte mit einem 20,2-Teiler den 3. Platz. Für die Platzierten gab es einen Blumenstrauß und einen Peine-Wertgutschein.

Wegen der guten Beteiligung wurde im Frühjahr ein zweites Damenschießen veranstaltet. Am 27. März 2025 wurden tatsächlich noch bessere Ergebnisse erzielt, was die Treffsicherheit unserer Damen hervorhob. Den 1. Platz sicherte sich Nina Köhler mit ihrem sechsten Schuss mit einem unglaublichen 0,0-Teiler, vor Anja Gohla (2,0-Teiler). Mit einem 9,2-Teiler hatte Marlies Teschner den 3. Platz erreicht.

Hatte dieser Schießstand schon einen Null-Teiler gesehen? Laut Aussage des Ehrenschützenmeisters Karl-Heinrich Belte hat das hier bisher nur ein Schützenbruder geschafft. Diese Ergebnisse sorgten noch lange für Gesprächsstoff bei den verschiedensten Veranstaltungen.

Auch hier gab es für die Siegerinnen einen Blumenstrauß und Peiner Geschenkgutscheine. Bei netten Gesprächen und leckeren Getränken dauerte auch dieser Schießabend bis in die späten Abendstunden.

Frühschoppen des Königs der Schießabteilung



Carsten Baumgarten





PEUGEOT 3008



JETZT ZU ATTRAKTIVEN
KONDITIONEN!

DAS SUV-COUpé DER NÄCHSTEN GENERATION

**Kombinierte Werte für den PEUGEOT 3008 Mild Hybrid GT 145 e-DSC6,
100 kW (136 PS) gem. WLTP: Kraftstoffverbrauch: 5,4 - 5,6 l/100km;
CO₂-Emissionen: 121-126 g/km; CO₂-Klasse: D**

Abbildung zeigt nicht angebotenes Beispelfahrzeug

Proklamation des Königs der Schießabteilung 2025



Thomas Bierschwale



Auf König Bäum'ls Cgt
mit Strahle nim
Thomas Bierschwale!
Den Wurzels hat erschmeil
verschoben um sich den
Königstitel zu erobern.
Er traf ins Schwarze ohne
zu Hörn', ließ alle anderen
Schießen mit ihm: Der Thron
ist nun die Größe groß -
der Applaus war grenzenlos!



Thomas Bierschwale,
der König der Schiessabteilung
in Peine trifft es stets mit
viel Geschick. Mit ruhiger
Hand und scharfer Blaue,
jeder Schuss von ihm ist
ein wahres Glück!

Der Thömer ist entzückend blauft
und schiesst nur wenn er auch richtig darf.
Die anderen auf die Platzverteilungen
kennen er jetzt so nicht mehr fürchten
Ich gratuliere und freue mich
auf Konkurrenz

Proklamation des Königs der Schießabteilung 2025

Wenn ein Sündkern die rote
Fahne in Schule weht
und der Schüle mit weißen
Körpern zum Schießkern geht
richt die Gilde von ihren
Helden zum Schießkern aus
Schießen wie alle Jahre
den kleinen König aus.

Reife Tafeln, sie zeigen, was
zum Turnament
ihre Freiheit mit Beiden, die
reiche Städte leucht.

Und von dann zu Hause das
alte Lied erblüht,
hör von nun, wie es singt

I geht nach,
dann geht rein
I reicht nach
ich will König sein

Thomas hat sinn wieder
gerichtet
setzt ihn an, er hat die
Scheide gesucht

König ist er jetzt für
ein Jahr
Wie wunderbar

In Peru steht der König Thomas hat
geschnitten mit Holz und voll Freud
Die Schöfengilde holt das Glas
auf dich, lieben Thomas, der du bräst.
Dieser Nagel war Dein zweiter Meister-
sabß.
Dein Königsglanz wird erneut den Hals gewopf.
Herzlichen Glückwunsch

Den besten Schuß für heute
solltet glänzen ihr Leute
Ertrag der liebe Thomas auf den Kunden
dann wir müssen wir uns nicht winden
das ich jetzt die schönen Reime mehrere
Um den kleinen König hier zu Ehren.



Aus der 5. Schul ist es heraus,
nun wird et III. König gehabt.
Mit grüll Team Marlo als Zwischen-
stopp eingeschoben,
fertig ist das Frischfeuer Hoffentlich
gut "gesoffen" -

Der Thomas
kommt aus
Götter
Gilde tradition
und liefert die
beste Präzision

Ein Treffer
sauber stark
und klaw

so wird man
kleiner König
das ist Wahr
Die Familio?
Sie wird's schon
Sohn - so ein
kleiner König
Naum jodeck
Gut stehen?

Dann
wünsche ich
Dir - so soll
es sein -
ein König Jahr
voll Sonne und Wiese.





Spielmannszug Olympia



Schützenfest in Schwicheldt – Nanu, was haben die für Uniformen an?

von Mario Köhler



Neue Wege, neue Feste – und ein Hauch Europa

Ein Jahr liegt hinter uns, daß wirklich alles zu bieten hatte: gemütliche Abende in unseren Übungsräumen, wilde internationale Abenteuer in Österreich, neue Premieren in kleinen Dörfern, große Jubiläen und natürlich das Peiner Freischießen als Höhepunkt. Hier ein kleiner Rückblick auf die wichtigsten Ereignisse, die uns in den letzten Monaten begleitet haben.

Los ging es im Juli 2024 traditionell mit dem Schützenfest in Schwicheldt – gleich an zwei Tagen hintereinander durften wir den Ort mit unserer Musik verwöhnen. Kaum hatten

wir uns davon erholt, stand Mitte August das Schützenfest in Dungelbeck an. Hier spielte uns diesmal der Wettergott so gar nicht in die Karten, denn der Ausmarsch war geprägt von einem wolkenbruchartigen Regen, bei dem so ziemlich gar nichts trocken blieb.

Europaschützenfest in Mondsee / Österreich

Ein absolutes Sommer-Highlight erwartete uns Ende August: das Europaschützenfest in Mondsee in Österreich. Für uns als Olympia war das kein Neuland – schließlich sind wir schon seit den 1990er-Jahren auf Europaschützenfesten unterwegs und haben bereits halb Europa musikalisch beschallt. Aber Mondsee war besonders. Schon die Anreise ließ

Spielmannszug Olympia



Mondsee – Ein Spielmann auf Abwegen



Mondsee von oben – Bilderbuch

uns ahnen: Hier wartet etwas Großes. Strahlend blauer Himmel, herrliches Bergpanorama, das glasklare Wasser des Mondsees – und mitten drin wir, der Spielmannszug Olympia, mit rund 30 Spielleuten.

Tagsüber hieß es: Antreten, marschieren, spielen – und das bei Temperaturen, die selbst die Trommeln ins Schwitzen brachten. Hohe Luftfeuchtigkeit, Sonne pur, und wir mitten drin.

Doch genau in diesen Momenten zeigte sich unser Olympia-Spirit: Egal wie heiß, egal wie schweißtreibend, wir halten zusammen und spielen uns die Seele aus dem Leib. Und so zeigten wir stolz auf europäischer Ebene, was in uns steckt.

Neben dem offiziellen Teil blieb aber auch Zeit für Gemeinschaft. Ein Ausflug an den Wolfgangsee war ein Erlebnis für sich: Postkartenidylle, Wasser so klar, dass man bis auf den Grund schauen konnte, und eine Gelassenheit, die man so wohl nur in Österreich findet. Wer wollte, kühlte sich ab, wer nicht, genoss einfach die Aussicht – und alle zusammen spürten: So fühlt sich Vereinsleben an.

Und abends? Da verwandelte sich das Europaschützenfest in pure Romantik. Direkt am Mondsee genossen wir das ein oder andere gemeinsame „Candlelight-Dinner“ unter freiem Himmel. Lichter spiegelten sich im Wasser, die Berge rahmten uns ein, und für einen Moment war es, als hätte selbst die Natur ihre Kulisse für Olympia aufgestellt. Im Anschluss zeigten wir



Spielmannszug Olympia



Back to the Roads – Anreise zum Schützenfest nach Bebertal



Premiere in 2025 – Schützenfest in Rosenthal



Muttertag – Schützenfest in Duttenstedt



Fastnacht in Schwicheldt ▲ ▼



*Weihnachtsfeier im Weinkeller
der Weinhandlung Euling*



Spielmannszug Olympia

unser tänzerisches Können auf dem riesigen Festzelt direkt am Mondsee. Es waren Abende, die niemand so schnell vergessen wird.

Jubiläum zum Schützenfest in Bebertal

Im September feierten wir ein ganz besonderes Jubiläum: 30 Jahre Olympia in Bebertal. Wie immer wurde kräftig zu bester Musik auf dem Festzelt gefeiert, bevor die Heimreise angereten wurde.

Romantik gab es auch im Oktober, als wir für unsere Sonja und ihren Liebsten Timo bei deren Hochzeit vor der Jakobikirche Spalier standen.

Premieren, Weihnachten und Fastnacht

Im November waren wir zum ersten Mal in Meerdorf und begleiteten den Laternenumzug. Wir stellten fest, dass viele Kinderäugen heller als so manche Laterne strahlten. Zwei Tage später ging es dann traditionell zur Jahreshauptversammlung in die Bürgerschänke. Wir schmiedeten gemeinsam neue Pläne und trafen die ein oder andere wichtige Entscheidung.

Der Dezember stand ganz im Zeichen der Weihnachtszeit: Zum ersten Mal musizierten wir auf dem Eulinghof. Es gab Kakao, Glühwein und jede Menge Weihnachtsstimmung. Ein

paar Tage später fand unsere Weihnachtsfeier im Weinkeller bei Euling statt. Ein wunderschönes Ambiente und eine noch schönere Feier.

Das neue Jahr startete bunt und fröhlich mit der Fastnacht in Schwickeleldt, bei der wir bewiesen, dass schräge Kostüme und schräge Töne perfekt zusammenpassen. Im März folgten unsere Übungssonntage – Proben, Kuchen und ein gemütliches Beisammensein. Im April lud dann unser kleiner König Carsten Baumgarten zum Frühschoppen in den Gildesaal, und wir lernten: Frühschoppen heißt bei Olympia früh anfangen, aber ganz bestimmt nicht früh aufhören.



Schützenfest in Bebertal – Jugend forscht

Mai und Juni – Termine, Termine, Termine

Der Mai in diesem Jahr wurde zum Doppelmarathon: erst das Muttertagskonzert der SGPF im Stadtpark, bei dem wir Sonne und Applaus tankten, und direkt im Anschluss unser allererstes Schützenfest in Duttenstedt, das gleich zu einem Volltreffer wurde. Ende Mai folgte dann unsere Himmelfahrtstour nach Klein Ilsede mit Boßeln, Grillen und der Erkenntnis, dass wir auch ohne Instrumente ordentlich Spaß haben können.



Großer Traum
vom Freischießen

Der Juni ließ uns kaum Luft zum Durchatmen. Zunächst waren wir zur Jahreshauptversammlung der Schützengilde im Einsatz. Mitte Juni spielten wir an einem Wochenende

unser Premierenschützenfest in Feldbergen, direkt gefolgt von der Proklamation des Königs der Schießabteilung in der Bürgerschänke, um nur einen Tag später zum Schützenfest nach Bebertal aufzubrechen, um auch in Sachsen-Anhalt unser musikalisches Können zu zeigen. Am letzten Juniwochenende gab es eine weitere Premiere. So ging es gleich an zwei Tagen erstmals zum Schützenfest nach Rosenthal, wo wir unser musikalisches Können eindrucksvoll unter Beweis stellten.

Peiner Freischießen 2025

Und dann kam das große Highlight: das Peiner Freischießen. Fünf Tage Ausnahmezustand, fünf Tage Musik, fünf Tage Olympia pur, nachdem wir bereits am Freischießen-Donnerstag unser geliebtes „Einbaumeln“ absolviert hatten. Am Samstag folgte traditionell beim Frühstück mit Gulaschsuppe und Nutellabrotchen im Garten von Nina und Martin Köhler die Proklamation unserer neuen Spielmannszugmajestäten. Jugendkönig wurde Darren Pauli, der mit souveränen 10,8 Ring und jugendlichem Charme glänzte, während bei den Erwachsenen unser 1. Vorsitzender, Mario Köhler, mit einem 17,8-Teiler selbst die Königswürde errang. Franziska Köhler erschoss sich mit einem 222,2-Teiler den Schnapsnagel und Silvana Krah mit einem denkwürdigen Teiler jenseits der 1000er-Marke den Randnagel.



Peiner Freischießen – Bunter Umzug

Spielmannszug Olympia

Jugend-König

2. Platz	Yannik Heyer	10,6 Ring
3. Platz	Jannis Köhler	10,0 Ring
4. Platz	Marlon Sippel	9,9 Ring
5. Platz	Lina Köhler	9,7 Ring

lacht, gemeinsam gefeiert und viele neue Erinnerungen geschaffen. Es war, wie immer, das beste Freischießen, das wir je gefeiert haben.

Wenn man zurückblickt, kann man nur sagen: Von Meeldorf bis Mondsee, von der Fuhse bis nach Feldbergen – Olympia war überall dabei, wo Stimmung und gute Musik gefragt war. In diesem Sinne sagen wir ein großes Dankeschön an alle, die uns in diesem Jahr unterstützt und begleitet haben. Auf das das nächste Jahr ebenso klangvoll und aufregend wird!

Stamm-König

2. Platz	Lutz Schoepe	26,4-Teiler
3. Platz	Bernd Senkewitz	28,6-Teiler
4. Platz	Andreas Schmidt	34,0-Teiler
5. Platz	Franziska Köhler	42,4-Teiler

Ein weiteres Highlight des Samstags waren die Ehrungen für langjährige Vereinstreue:

5 Jahre	Jugendzug	Jannis Köhler
10 Jahre	Jugendzug	Marlon Sippel
10 Jahre		Mario Köhler
30 Jahre		Franziska Köhler
30 Jahre		Julia Kraul
30 Jahre		Bernd Senkewitz

Neben den feierlichen Proklamationen und Ehrungen kamen auch unsere musikalischen Fähigkeiten nicht zu kurz. Es wurde viel ge-

Könige 2025:
Darren Pauli
und
Mario Köhler



Die Adresse für gepflegte Gastlichkeit



Hotel | Restaurant | Gildesaal | Kegelbahn

Inh. Fabian Brandes-Bondarenko und Anna Brandes-Bondarenko

Kantstraße 1 a
31224 Peine
05171/5069960, Fax 50699696
www.schuetzenhaus-peine.de

Im Schützenhaus Peine erwarten die Gäste herzliche Gastlichkeit, ein schönes Ambiente und eine hervorragende deutsche und internationale Küche. Die Räumlichkeiten bieten Platz für kleinere Gesellschaften ab zehn Personen und für große Festivitäten bis 500 Besucher. Gäste von außerhalb können sich im Hotel, das über dreizehn gemütliche Zimmer verfügt, einbuchen. Darüber hinaus verfügt das Schützenhaus Peine über eine Kegelbahn, die Sie anmieten können.

Räumlichkeiten für 10 - 500 Personen:

Kaminzimmer	bis 20 Personen
Wintergarten	bis 40 Personen
Gelber Salon	bis 50 Personen
Restaurant	bis 50 Personen
Kleiner Saal	bis 150 Personen
Gildesaal	bis 500 Personen

13 gemütlich eingerichtete Hotelzimmer
Kegelbahn mit Bohle und Schere



Hauptversammlung

Die Schützengilde blickt zuversichtlich in die Zukunft: Hauptversammlung der Schützengilde zu Peine von 1597

von Bernd Köhler und Christian Suchan

Traditionell hatte Hauptmann Christian Suchan zur Hauptversammlung der Schützengilde zu Peine von 1597 am dritten Pfingsttag geladen – knapp 90 Schützen folgten der Einladung in den Gildesaal. Neben Rückblicken auf ein ereignisreiches Jahr standen Finanzen, Bauprojekte, Entwicklungen im Schießsport sowie zahlreiche Ehrungen im Mittelpunkt.

In seinem Bericht ging der Hauptmann zunächst auf die gesamtgesellschaftliche Lage ein, die sich auch auf das Vereinsleben auswirke. Er warb für Offenheit, Neugier und gegenseitigen Respekt im Umgang mit Menschen anderer Herkunft. „Integration bedeutet Austausch und aktives Mitwirken – ohne Aufgabe der eigenen Identität“, so Suchan. Die Gilde sei dafür offen, ebenso wie die übrigen Freischießenkorporationen.

Im Rückblick hob er insbesondere das Peiner Freischießen 2024, den Wechsel im Bürgerschafferamt von Hans-Peter Männer zu Andreas Meier sowie das erneut erfolgreiche Wintervergnügen hervor, das sich inzwischen als fester Bestandteil im Peiner Veranstaltungskalender etabliert habe.

Für seine Zukunftsstrategie „Gilde 2030“ formulierte der Hauptmann drei Schwerpunkte: den Erhalt und die Stärkung der Substanz, das Mitgliederwachstum und die Weiterentwicklung der Gilde. In diesem Zusammenhang rief er zu verstärktem Einsatz im Collegium und zur aktiven Mitgliederwerbung auf. Unter dem Aspekt der Weiterentwicklung erwähnte Suchan auch die gestartete Podcast-Reihe „Team Gilde“ sowie den neu startenden Fan-Shop.

Die neuen Pächter des Gildeschützenhauses, Anna und Fabian Brandes-Bondarenko, wurden herzlich willkommen geheißen.

Ein besonderer Moment war die Übergabe einer Ehrenurkunde an Ehrenhauptmann Dr. Gerd Rauls für dessen jahrzehntelanges Engagement im Archivwesen der Gilde. Seine Nachfolge übernimmt Joachim Grete.

Baudeputierter Dennis Heyer berichtete über den Fortschritt bei anstehenden Sanierungen: Der Kühlkeller wurde auf CO₂-freie Kühlung umgestellt, die Sanitäranlagen im kleinen Saal wurden modernisiert. Die WLAN-Abdeckung im Haus soll bis Jahresende verbessert werden.

DEM PROTOKOLL ENTRISSEN:

„Niemand ist verstorben, nicht einmal der Hauptmann ...“

Hauptversammlung

Die Modernisierung des Gildesaals werde weiter vorangetrieben und ein tragfähiges Finanzierungskonzept ausgearbeitet.

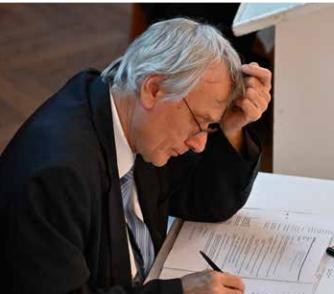
Der 1. Deputierte John-Oliver Hartmann legte einen ausgeglichenen Haushaltsbericht mit Einnahmenüberschuss vor. Der Antrag auf Entlastung des Finanzdeputierten und des Collegiums wurde einstimmig angenommen. Schützenmeister Werner Mix hielt sich in seinem Bericht kurz, da erst zwei Wochen zuvor die Generalversammlung der Schießabteilung stattfand, auf der er seinen Rechenschaftsbericht bereits vorgetragen hatte.

Mario Köhler, Vorsitzender des Spielmannszuges Olympia, berichtete über ein aktives

Jahr mit zahlreichen Auftritten – Höhepunkt war erneut das Peiner Freischießen. Besonders erfreulich: Olympia zählt derzeit 69 aktive Mitglieder.

Bürgerschaffer Andreas Meier kündigte eine Überarbeitung des Sicherheitskonzepts zum Freischießen 2025 an. Besonders hob er das Königszapfen hervor, dessen Erlös an den Kinderhospizverein Peine e.V. und den Pferdegnadenhof „Die Arche“ ging, sowie das Muttertagskonzert im Stadtpark. Der Festplatz für das nächste Freischießen sei bereits bestellt.

Zum Abschluss der Versammlung wurden zahlreiche Jubilare für ihre langjährige Treue geehrt.





wohn-art IMMOBILIEN



wohn-art
IMMOBILIEN

(WOHNEN MÜSSEN LEUTE IMMER!)



0 5171.9 077 677

wohn-art-immobilien.de



Podcast – TEAM GILDE

von Christian Suchan

Seit 2024 existiert ein eigenes Podcast-Format für die Gilde – ein deutschlandweit seltenes, wenn nicht sogar einmaliges Kommunikationsformat für einen „Schützenverein“ (was die Schützengilde natürlich nicht ist!).

Moderiert wird der Podcast durch die professionelle Moderatorin Leandra Fili – und mit dabei ist immer der Hauptmann. Einleitung („Intro“) und Schluss („Outro“) wird von dem aus Radio und Fernsehen bekannten Sprecher Markus Kästle eingesprochen. Die technische und grafische Aufbereitung erfolgt vollkommen in ehrenamtlicher Tätigkeit.

Nach dem Erfolg der 1. Staffel 2024 folgte 2025 eine 2. Staffel, wovon bis Redaktionsschluss drei neue Folgen veröffentlicht wurden.

In der fünften Folge der zweiten Staffel trifft Leandra mit der Schießabteilung der Schützengilde voll ins Schwarze und spricht mit Klaus Gehring und Werner Heuer über die Bedeutung des Schützenwesens für die Gilde, raffinierte Techniken beim Schießen und besondere Königswürden. „Special Guest“ ist hier der Bürgerkönig der Stadt Peine 2024, Dustin Jakob, vom Neuen Bürger Corps Peine.



**CALL to
ACTION**



Hier gleich reinhören
auf YouTube, Spotify,
Apple Podcasts und
Amazon Music.

In der sechsten Folge von TEAM GILDE taucht Leandra in die bunte Welt der Schausteller ein – und zwar mit echten Experten: Rudolf Robrahn und Karl-Heinz Heine vom Bremer Schaustellerverband sowie Bürgerschaffer Thomas Weitling. Gemeinsam sprechen sie über die Bedeutung der Schaustellerei, den besonderen Stellenwert, den die Schausteller beim Peiner Freischießen genießen – und warum aus dieser Verbindung längst echte Freundschaften geworden sind. Mit viel Leidenschaft erzählen die Gäste, was das Freischießen in Peine so einzigartig macht – und Thomas verrät erste Einblicke, welche Fahrgeschäfte und kulinarischen Highlights uns zum Freischießen 2025 erwarten.



In der siebten Folge von TEAM GILDE spricht Leandra mit zwei besonderen Gästen: Michael Kessler, von 2006 bis 2016 Bürgermeister der Stadt Peine, und Andreas Meier, seit letztem Jahr neuer Bürgerschaffer.

Michael und Andreas sprechen über die Herausforderungen im Amt eines Bürgermeisters und Bürgerschaffers beim Peiner Freischießen, die Bedeutung von Netzwerken in der Schützengilde und die Entstehung der Freischießenkorporationen. Außerdem machen unsere Gäste deutlich, warum das Peiner Freischießen ein echter Integrationsbeschleuniger sein kann.

Und als besonderes Highlight lüftet Michael ein gut gehütetes Geheimnis.

Mit der siebten Folge soll aber noch nicht Schluss sein! Es existieren bereits viele Ideen für Gäste und Themen, die nacheinander umgesetzt werden.

Ihr seid hier aber auch gefragt: Jeder von euch ist herzlich eingeladen, sich mit Anregungen zu Interviewpartnern und Themen einzubringen. Sprecht dazu bitte direkt euren Hauptmann an!

Mission Bürgerkönig 2025

Ein Auftakt mit Volltreffer(n)!

von Christian Suchan

Es waren Zeiten der Dürre, des Durstens und des Hungers – nach der höchsten Königs-würde, die man in der Stadt Peine erreichen kann: dem Bürgerkönig.

Sollten 2024 extrinsische Motivatoren wie Bratwurst und Bier dem Hauptmann nicht helfen, eine ausreichende Anzahl an Schützen vor die Scheibe zu bringen? Ergebnis: Die Zahl der Schützen erhöhte sich zwar, aber die Bürgerkönigswürde wurde der Schützengilde verwehrt. So konnte das nicht weitergehen! Also war 2025 die Idee, nicht nur an der Quantität zu arbeiten, sondern auch die Qualität der Ergebnisse in Angriff zu nehmen.

Denn verwunderlich ist, dass die Schützen-gilde unterjährig überhaupt nicht auf dem Sundernschießstand trainiert, während andere Bürgerkorporationen im Sommer jede Woche dort anwesend sind und ihre Schießkünste verbessern. Es bestand also unbedingter Handlungsbedarf!

So wurde kurzfristig eine neue Veranstaltung ins Leben gerufen: die „Mission Bürgerkönig 2025“ auf dem Sundernschießstand. Eine kurz-weilige Veranstaltung für die ganze Familie, die vom Vorstand der Schießabteilung und dem Collegium bestens gemeinsam umge-setzt wurde.



Dr. Stefan Brinkmann, Thomas Bierschwale, Marion Bierschwale, Christopher Andermark, Martin Groke, Karl-Heinrich Belte, Hannes Peyers, Hennig Peyers, Katrin Peyers, Martin Paas, Annika Paas, Heike Schoepe, Christian Suchan

Mission Bürgerkönig 2025



Am 25. Mai 2025 trafen sich ca. 100 Schützen und deren Familien bei bestem Wetter auf dem Sundernschießstand und ließen es sich bei frisch gezapftem Härke und leckerem Gegrillten der Fleischerei Finke gut gehen. Dank der fortschreitenden Digitalisierungsaktivitäten in den verschiedenen Arbeitsgruppen im Collegium konnte sogar bargeldlos mit „Karte“ bezahlt werden – eine für den Sundernschießstand bisher einmalige Möglichkeit, die richtungsweisend auch für unsere Schießabende sein dürfte. Auch gab es meines Wissens bisher gar nicht oder nur selten frisch gezapftes Bier auf dem Sundernschießstand.

Die Schießkünste wurden auf mehreren Ständen trainiert, sowohl im „Theoretischen“ („Wie gehe ich richtig in den Anschlag?“ oder „Wie gehe ich mit dem Druckpunkt um?“) als auch im „Praktischen“.

So gab es mehrere Schießwettbewerbe: zum einen freistehend für die Schützen zum Trainieren, zum anderen aufgelegt für die Auswertungen in Teiler und Ring.

Erfolgreich konnte sich bei den Schützen

Christopher Andermark (210-Teiler) vor Karl-Heinrich Belte (etwas schlechterer 210-Teiler) und Martin Groke (219-Teiler) den 1. Platz sichern und sich entsprechende Orden an die Joppe heften lassen. Bei den Damen verwies Katrin Peyers mit einem 339-Teiler Annika Paas (381-Teiler) und Heike Schoepe (441-Teiler) auf die Plätze 2 und 3, die sich über die leckeren Inhalte der Präsentkörbe des Hofladen Peyers freuen konnten. In der Paarwertung siegten Annika und Martin Paas (93,7 Ring) vor Marion und Thomas Bierschwale (89,9 Ring) und Katrin und Henning Peyers (89,1 Ring), welche sich über Gutscheine für das Café Mitte freuten.

Darüber hinaus hatten auch die Kinder ihren Spaß: Mit einem Dartspiel mittels Klettbällen wurden die erfolgreichsten Teilnehmer ermittelt. Hier siegte Per Hartmann vor Mia Thuns und Hannes Peyers, die allesamt freudestrahlend Geschenke des Spielwarengeschäfts Eulies entgegennahmen.

Alle waren sich einig, dass die Veranstaltung ein voller Erfolg war und nach einer Wiederholung ruft! Und so tragt euch unbedingt den 30. Mai 2026 ein: Denn dann wird auf dem Sundernschießstand wieder geübt und gleichzeitig bis in den Abend ein Sommerfest für die ganze Familie gefeiert. So klappt es auch bestimmt mit dem Bürgerkönig 2026 aus den Kreisen der Schützengilde!

DEM PROTOKOLL ENTRISSEN:

1972: „Dass viele Schützenbrüder nicht gleich den Weg nach Hause fanden, sondern erst weit nach Mitternacht die häuslichen Kemenaten aufsuchten, mag ein weiterer Beweis für die gute Kameradschaft und die Verbundenheit zur Schützengilde sein.“



Freischießen 2025



„Horst? Wer ist eigentlich dieser Horst?“

von Christian Suchan

Bereits zwei Wochen vor dem Freischießen warf unser geliebtes Heimatfest erste erfreuliche Schatten voraus: Eine ganz besondere Ente erblickte das Licht der Welt – Fritz Freischießen in der „nachgeschärften“ Version der Schützengilde zu Peine von 1597.

Hauptmann Christian Suchan präsentierte gemeinsam mit Ralf Schürmann, Geschäftsführer der Peiner Stadtwerke AG und Schützenbruder der 3. Sektion, das tierisch schöne Symbol unserer Gilde. Dank der jährlichen Initiative der Stadtwerke Peine freuen wir uns nicht nur über diese charmante Botschafterin, sondern auch darüber, dass der Erlös aus dem Verkauf einem gemeinnützigen Zweck zugutekommt. Wer also noch keine Ente sein Eigen nennt, sollte schnell zugreifen – erhältlich im P3 Schwimmbad.

Hauptmann Christian Suchan mit dem Geschäftsführer der Peiner Stadtwerke AG und Schützenbruder der 3. Sektion Ralf Schürmann

Donnerstag

Schon traditionell besuchen Hauptmann und Adjutant, begleitet vom Spielmannszug Olympia, alle Sektionen bei deren „Vorfreude“-Veranstaltungen. Es ist immer wieder ein besonderes Erlebnis, im (fast) identischen „TEAM GILDE“-Polo gemeinsam durch die Peiner Innenstadt zu marschieren. Auch das Café Mitte war eine der Stationen. Hier wurde das „Ständchen“ sowohl von den Collegiumsdamen als auch von den Damen der Schausteller erwartet. Letztgenannte gaben sich eine erfrischende Abkühlung, angelehnt an die „Ice Bucket Challenge“, um Spenden für die ALS-Forschung zu sammeln.

In der 1. Sektion sorgte Schützenführer Marco Thuns für eine Überraschung. Da das ursprüngliche Sektionslokal nicht mehr zur Verfügung stand, wurde kurzerhand in den „Schwan“ umgezogen. Ein Haus voller Tradition, das als ältestes Gebäude in der Fußgängerzone gilt (Baujahr 1595) und somit mindestens ebenso alt ist wie unsere geliebte Schützengilde. Auch beherbergte der „Schwan“ lange Jahre eine Gaststätte, die von unserem kürzlich verstorbenen Schützenbruder Klaus Küper (4. Sektion) geführt wurde und die Schützengilde 1996 im Hinterhof zu Ehren seiner kleinen Königswürde dank seiner Kochkünste bestens beköstigte.





Freischießen: Donnerstag, 3. Juli







Freischießen: Donnerstag, 3. Juli







Freischießen: Donnerstag, 3. Juli



Die 2. Sektion wurde – wie schon seit einigen Jahren – von „Hulo“ Busse hervorragend beherbergt. Und! Bei schönstem Sommerwetter konnte bei kühlen Getränken der Ausblick „über den Dächern von Peine“ genossen werden. Diese Kulisse bot auch die Möglichkeit, als perfekte Szenerie für Filmaufnahmen und Interviews zu dienen – wichtiges Material für den geplanten Imagefilm zum Freischießen und zur Schützengilde.

Schützenbruder Friedhelm Mann lud die „Pfeifenköpfe“ der 3. Sektion in sein geschäftliches Anwesen in der Werner-Nordmeyer-Straße ein. Ausreichend Platz war vorhanden – sowohl für die stattliche Anzahl der Schützenbrüder als auch für ausgedehnte Übungsmärsche, bei denen Schützenführer Christian Reimann die Marschkunst seiner Sektion im Formaldienst nachschärfen konnte.

Die „glorreiche“ 4. Sektion wurde von ihrem Schützenführer Daniel Slowik in den Härke-Brauerausschank geladen. Die verkehrsgünstige Lage dieses langjährigen Sektionslokals ist insbesondere am Donnerstag von Vorteil, da viele Spielmannszüge – darunter der Spielmannszug Olympia und der Spielmannszug des Neuen Bürger Corps – dort Station machen.

Die Schützenbrüder der 5. Sektion freuten sich zusammen mit ihrem Schützenführer Timo Sahlmann auf dem Grundstück des Gastgebers Werner Mix an der Celler Straße über leckeres Gegrilltes und frisch gezapftes Härke Pils. Die Stimmung war ausgelassen, fröhlich und passte perfekt zu einem gelungenen Auftakt in das Freischießen.

„Last, but not least“ lud Jörg Buchberger seine Sektion nach Berkum ein. Der Ehrenschützenführer hat trotz seiner 2020 angetretenen „Collegiums-Rente“ erneut Blut für das Amt des Schützenführers geleckt. Ehrenhauptmann Andreas Höver ließ es sich nicht nehmen, für seinen langjährigen Adjutanten und zur Unterstützung des Schützenführers Carsten Baumgarten die „Trommelboes“ nach Berkum zu locken, um für die entsprechende Vorfreude auf das Peiner Freischießen zu sorgen. Das hervorragende, von Irmtraut Buchberger selbst hergestellte Sauerfleisch rundete den lauschigen Abend ab.

Allen Gastgebern und Sektionen gilt der Dank des Hauptmanns und des Herrn Adjutanten für die Gastfreundschaft und exzellente kulinarische Versorgung.

Freitag

Pünktlich um 11 Uhr begann die Auswertung zur Würde des Bürgerkönigs, an der die Bürgerschaffer und Hauptleute der Bürgerkorporationen teilnahmen. Die beiden Dosen wurden entleert und die besten sechs Nagel ausgewählt. Diese Nagel waren zwar eindeutig sehr gut – doch was war bei den besten vier zu sehen? Kein Unterschied! Zumaldest nicht mit dem bloßen Auge. Sie lagen so dicht beieinander, dass eine Rangfolge nur mit der Teilermaschine ermittelt werden konnte. Und so wurde „ausgeteilt“. Die Spannung stieg zum Schluss so stark an, dass sogar eine Runde „Beruhigungs-Himbeergeist“ bestellt werden musste. Der obligatorische Sekt am Ende der Auswertung entfiel entsprechend – etwas, das es wohl seit Jahrzehnten nicht mehr gegeben hat. Schließlich stand fest: Der beste Nagel wurde von Mario Mytzka aus dem Bürger-Jäger-Corps errungen, mit einem 373-Teiler – herzlichen Glückwunsch!

Der Festplatz präsentierte sich auch in diesem Jahr von seiner besten Seite: Neben den klassischen Schaustellgeschäften wie dem „Breakdancer Nr. 1“ aus Bremen, der „Friesendiele“ aus Weye, dem „Härke-Fass“ aus Hamburg und dem „Schinderhannes“ aus Lemgo waren auch neue Attraktionen vertreten – darunter der 80 Meter hohe „Nordic Tower“ aus Hamburg, die Ballonfahrt sowie das Fahrgeschäft „The

Beast“ aus Bremen. Letzteres sprang kurzfristig für das zuvor angekündigte, neu gebaute Rundfahrgeschäft „ShockWave“ ein, dessen Premiere sich letztendlich doch verzögerte. Ich bin mir jedoch sicher, dass wir dieses Fahrgeschäft in einem der kommenden Jahre in Peine bestaunen können.

Kulinarisch verwöhnte uns erstmals die „ChariVari Bar“ aus Bruchhausen-Vilsen, die besonders in Gildekreisen großen Anklang fand. Es zeigt sich, dass die Bürgerschaffer wieder viel Energie und Zeit investiert haben, um einen so vielfältigen und attraktiven Festplatz zusammenzustellen – und um die besondere Atmosphäre zu schaffen, in der auf dem Peiner Festplatz langjährige Freundschaften gepflegt werden.



Die Gilde zeigte ihre Verbundenheit mit den Schaustellern erstmals auch mit dem (fast noch) neuen Schausteller Alexander Schütt aus Peine als Nachfolger des bekannten „Börsen-Zeltes“ – durch eine eigens für sein Festzelt gestaltete Scheibe, die seither Grüße an „Schütt's Almhütte“ und deren Gäste übermittelte. So setzt die Gilde auch auf dem Festplatz wichtige und sichtbare Zeichen!

Höhepunkt des Abends war erneut das große Höhenfeuerwerk, das wie immer professionell von der Firma Schneider aus Goslar ausgeführt wurde und bei den Zuschauern viele emotionale Reaktionen hervorrief.

Samstag

Schon früh am Samstagmorgen startete der Tag mit der Proklamation der Könige des Spielmannszuges Olympia. In diesem Jahr gratulieren wir Mario Köhler als König und Darren Pauli als Jugendkönig. Wir wünschen beiden ein schönes Königsjahr! Beim „Hauptmannsständchen“ konnten wir in der Residenz des Herrn Adjutanten in der Kommerzienrat-Meyer-Allee in diesem Jahr den MTV Vater Jahn mit seiner Blaskapelle, das Corps der Bürgersöhne mit dem Spielmannzug MTV Stederdorf sowie natürlich den Spielmannzug Olympia und die Trachtenkapelle Sankt Barbara begrüßen. Gerade beim Eintreffen der zuletzt Genannten gab es einen sehr emotionalen Moment, denn im kommenden Jahr wird es aufgrund unserer Altersregelung im Collegium einen Wechsel in der Funktion der Vormarschierer geben. Die Meldungen wurden also in dieser Kombination zum letzten Mal gemacht – für Holger Willies bedeutete dies nach 21 Jahren als Vormarschierer und insgesamt 30 Jahren im Collegium einen besonderen Abschied.

Der Abend war mit bestem Wetter gesegnet, und so machten sich rund 200 Schützen auf den Weg durch die Fußgängerzone bis zu den Peiner Festsälen. Die durstigen Kehlen unserer Schützenbrüder wurden wieder hervorragend durch den Wirt Torsten Kowohl und sein Team



Michaela & Christian Suchan, Dr. Stefan & Astrid Brinkmann

versorgt. Dieses neue „Schollbach“ hat sich deshalb fest in den Ablaufplan der Schützengilde etabliert.

Der anschließende Kommersabend in der Schützengilde wartete mit zwei sehr guten Reden auf: zum einen das „Hoch auf das Vaterland“, gehalten von unserem Collegiumsmitglied Stephan Lerch, zum anderen das „Hoch auf das Peiner Freischießen“, vorgetragen von unserem Collegiumsmitglied Marco Thuns. Die Schützengilde zu Peine von 1597 dankt beiden Rednern für deren hervorragenden Beitrag! Die maximale Vorfreude der Schützenbrüder auf das Peiner Freischießen lag spürbar und hörbar in der Luft, denn die subjektiv gemessenen Dezibelzahlen lagen teilweise weit über 70 bis 80 – zuungunsten der Stimme des Hauptmanns. Und! Was soll man sagen? „Schützen! Wir stehen am Vorabend großer Ereignisse!“



Freischießen: Samstag, 5. Juli







Freischießen: Samstag, 5. Juli

Sonntag

Derartige „große Ereignisse“ kündigten sich am Sonntag mit dem Königsfrühstück bei der Majestät der Schießabteilung, Thomas Bierschwale, im Peiner Rosenhagen an. Gekonnt wurde die Schützengilde durch deren Damen mit kühlen Getränken und warmen Schinkenbrötchen versorgt, sodass keine Kehle trocken und niemand hungrig blieb.

Nach dem Einkehren in den verschiedenen Sektionslokalen wurde es traditionell etwas „formell“ – sprich: Formaldienst war ange sagt. Dabei gilt: Marschieren gemäß den Kommandos, natürlich nicht mit Bierflaschen oder Regenschirmen in der Hand, ohne Sonnenbrillen, immer mit vollständig geschlossener Joppe, die Hutmehrheit zeigt nach unten – und selbstverständlich ohne Frauen, Kinder, Kinderwagen oder gar Hunde an der Leine. Natürlich im Gleichschritt! Man sollte meinen, das seien Selbstverständlichkeiten, doch manches davon wurde tatsächlich schon gesehen – an Freischießen und anderen Schützenfesten.

Also: „Akkerater“ Formaldienst, denn die Schützengilde will doch wohl den besten Eindruck aller Korporationen machen, oder? Auf dem Marktplatz wurde nacheinander von den Sektionsführern Meldung gemacht. Besonders überraschend war eine Meldung:

„Herr Feldwebel! Ich melde sechs Rekruten angetreten und 37 Schützen verblieben im Sektionslokal.“ Unabhängig davon, dass beide Zahlen unmöglich stimmen konnten, wurde der Schützenführer vom Feldwebel wieder zurückgeschickt, um die versprengten Truppenteile auf den Marktplatz zu führen. Wie alles im Leben hat auch diese Meldung zwei Seiten: eine andere sind 100 Liter, die den durstigen Kehlen der Schützengilde zugutekommen.

Und dann: Der Ausmarsch war wieder grandios! Tausende säumten die Straßen, und die liebreizenden Damen verwöhnten die Schützen mit unzähligen, wohlduftenden roten Rosen. Gänsehaut erzeugt immer der Einmarsch der Gilde auf den Gildesaal, wenn gemeinsam „Preußens Gloria“ und anschließend das Deutschlandlied gespielt wird – in Gedenken an Einigkeit und Recht und Freiheit. Was für Emotionen! Zum Ballabend war der Gildesaal sehr gut besucht, bereits kurz nach 20 Uhr waren alle Sitzplätze belegt, sodass viele Gäste auf Bar und Terrasse ausweichen mussten.

Für musikalische Höhepunkte und eine ganz besondere Atmosphäre sorgten die Band Screenclub featuring Johnny Tune (Hamburg) und David Milzow (Hannover). Eine Ehre war der Besuch des amtierenden Bürgerkönigs 2024, Dustin Jakob, zusammen mit Bürgermeister Klaus Saemann und Begleitungen aus dem Neuen Bürger Corps.





Freischießen: Sonntag, 6. Juli



Freischießen: Sonntag, 6. Juli



Montag

Bei aller Begeisterung für das Freischießen ist der Montagmorgen traditionell ein Moment des Innehaltens. Als erster Termin des Tages steht das Gedenken an die in den beiden Weltkriegen und in Auslandseinsätzen gefallenen Schützenbrüder an. Dieser Programmfpunkt hat große Tradition und Verpflichtung: Bei aller Freude, die das Freischießen erfüllt, erinnert sich die Schützengilde bewusst, um zu mahnen und so dazu beizutragen, dass sich Derartiges in Zukunft nicht wiederholt. Solche Rituale müssen bleiben, auch wenn sie nicht immer dem allgemeinen öffentlich geäußerten Zeitgeist entsprechen. Gleichzeitig geben diese Minuten Raum, sich grundsätzlich an unsere verstorbenen Schützenbrüder zu erinnern – an die gemeinsamen Momente, das gelebte Miteinander und den Beitrag, den sie für die Gilde geleistet haben.

Die Ehrenwachen – seit vielen Jahren gehalten von Ehrenhauptmann Dr. Gerhard Rauls und dem ehemaligen Feldwebel Jürgen Arndt – und das von der Trachtenkapelle Sankt Barbara gespielte Lied vom „Guten Kameraden“ schaffen einen Moment voller Gänsehaut. Genau solche Augenblicke machen das Freischießen seit Jahrzehnten zu etwas Besonderem.

Zur Geschichte des Liedes „Gute Kameraden“: Die Worte stammen aus dem Jahr 1809 von Ludwig Uhland, die Melodie aus dem Jahr 1825 von Friedrich Silcher. Seit über 200 Jahren erklingt dieses Lied bei offiziellen Anlässen der Bundeswehr und bei Ehrungen. Es ist ein bleibendes Zeichen des Respekts für gestorbene Kameraden.

Das darauffolgende Zungenragout nach altdeutlicher Landfrauenart war wieder einmal exzellent – routiniert und meisterhaft umgesetzt durch den Koch des Schützenhauses. Für Heiterkeit und Ausdauer sorgte zudem das inzwischen fest etablierte Ritual, die Härkel-Gläser nach jedem Schluck mit köstlichem Sekt aufzufüllen – das belebt und hält fit für den ganzen Tag!

Das Zusammenkommen bot auch den Rahmen, in dem die ein Jahr zuvor ausgezeichneten Auszeichnungen für hervorragende Recruitingaktivitäten übergeben wurden. So konnte sich die 1. Sektion über einen Gutschein über 50 Liter für sieben (!) neue Rekruten freuen, die 4. Sektion über 30 Liter für drei Rekruten und die 6. Sektion über 20 Liter für zwei neue Rekruten. Diese Liter

sind im Rahmen von Schießabenden in der Schützengilde einzulösen – gesellige Stunden sind also garantiert!

Nach dem anstrengenden Marsch über den Kattenhagen war es dringend an der Zeit, die Kondition der Schützenbrüder mit kühlen Getränken und einer kräftigen Schlachteplatte aufzufrischen. So lud Feldwebel Henning Peyers zum traditionellen Feldwebelnachmittag ein – ein Termin, der bekanntermaßen von innigen Gesprächen, heißen Temperaturen, lautstarken Horridos, also echter Männerfreundschaft geprägt ist.

Dank der Anekdoten von Andreas Höver und Eugen Woldt kannte die Begeisterung keine Grenzen. Einen besonderen Glanzpunkt setzte außerdem der Ehrenbürgerschaffer Hans-Peter Männer mit seinem Vortrag über den „Alkoholkonsum beim Freischießen“. In launigen Worten zeichnete er ein amüsantes Bild von Trinkgewohnheiten und führte die Zuhörer in fünf Stufen des Alkoholgenusses – vom ersten Bier beim Kommers bis hin zur barmherzigen Ohnmacht am frühen Morgen.

Gleich zu Beginn stellte Männer augenzwinkernd klar: „Aber jetzt mal im Ernst – wer von uns gibt schon etwas auf die Meinung von Ärzten? Ärzte – das sind doch nichts weiter als ehemalige Medizinstudenten!“ Schon hier war das Gelächter groß, und die

Zuhörer wussten: Das wird ein Vortrag, der in Erinnerung bleibt.

Mit viel Selbstironie, Beobachtungsgabe und detailreichen Szenen nahm Hans-Peter Männer seine Schützenbrüder mit auf eine Reise durch bekannte Situationen im Rahmen des Peiner Freischießens und kleine Alltagsdramen, wie sie wohl jeder schon einmal erlebt hat. Besonders im Finale zeigte er sein Talent für pointierte Bilder: „Du bist nicht betrunken, allerhöchstens ein bisschen angebrütet – aber in guter körperlicher und seelischer Verfassung, dafür dass es 5 Uhr morgens ist.“

Ein Beitrag, der die besondere Atmosphäre des Feldwebelnachmittags perfekt einfing – humorvoll, treffend und voller Wiedererkennungsmomente.

Unser besonderer Dank geht an die Spender jedweder Literzahl, ohne die ein Feiern des Freischießens, wie wir es momentan leben, nicht möglich wäre.

In diesem Jahr durfte die Schützengilde zu Peine von 1597 zudem als Gastgeber den Rat der Stadt Peine im Collegiumszimmer begrüßen – ein Ereignis, das traditionell alle drei Jahre stattfindet. Aus gegebenem Anlass sei im Folgenden die Begrüßungsrede des Hauptmanns Christian Suchan wiedergegeben.

*Hochverehrte Majestät Dustin Jacob,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Klaus Saemann,
sehr geehrte Damen und Herren des Rates und der Verwaltung der Stadt Peine,
sehr geehrte Herren Bürgerschaffer,
sehr geehrte Hauptleute und Adjutanten der Bürgerkorporationen,
sehr geehrte Gäste,*

im Namen der Schützengilde zu Peine von 1597 heiße ich Sie herzlich willkommen zum Ratsempfang in unserem traditionellen Collegiums-Zimmer – dem Herzstück unserer Gilde –, ein Ort gelebter Geschichte und lebendiger Gemeinschaft.

Meinem Herrn Adjutanten und mir ist es eine Ehre, Sie in den Räumen unserer Bürgerkorporation begrüßen zu dürfen. Dieses Zusammentreffen ist für uns nicht nur gelebte Tradition, sondern Ausdruck einer engen und bewährten Verbindung zwischen der Stadt Peine und den Bürgerkorporationen, die weit zurückreicht.

Wir tragen ganz wesentlich gemeinsam das Peiner Freischießen.

Lassen Sie uns zusammen diesen Schatz bewahren – auch wenn der Zeitgeist Dinge wellenartig immer wieder infrage stellt – und das seit Jahrzehn-

ten und bestimmt auch seit Jahrhunderten! Letztendlich haben sich die Ideen durchgesetzt, die sich bewährt haben – und das ist auch gut so!

Ich bin mir sicher, dass das Peiner Freischießen mit den Korporationen, der Beliebtheit bei den Schaustellern und dem hohen Zuspruch in der Peiner Bevölkerung ein Alleinstellungsmerkmal ist – etwas Besonderes, das wir auf keinen Fall verlieren dürfen!

Die heutige Stunde soll Raum bieten für Austausch, Begegnung und den Dialog zwischen der Stadt Peine und den Bürgerkorporationen – auf Augenhöhe und mit positivem Blick auf unser Peiner Freischießen.

Fühlen Sie sich willkommen, nehmen Sie teil an der besonderen Atmosphäre unseres Hauses – und lassen Sie uns bei einem Getränk das Gespräch pflegen, das unsere Stadt so lebendig macht.

Herzlich willkommen in der Schützengilde!

Freischießen 2025

Die Proklamation war in diesem Jahr noch einmal ganz besonders. Anders als üblich konnte der Königskandidat Mario Mytzka nicht aus der Menge auf den Schultern nach oben getragen werden, sondern stand als Herr Adjutant des Bürger-Jäger-Corps bereits auf der Tribüne in dritter Reihe hinter dem Bürgermeister. Eigentlich ein perfekter Platz, um das Treiben vor der Bühne genau zu beobachten – es sollte aber anders kommen. Direkt neben dem Kandidaten stehend, konnte ich hautnah seine Reaktion miterleben und die ersten Gratulationen aussprechen. Als klar wurde, dass die im Vorfeld geschickt gelegte Finte auf einen anderen Kandidaten falsch war, gab es mit Freude und Tränen kein Halten mehr. Ein großartiger Moment!

Warum musste aber eine Finte her? Da die Herren Adjutanten am Freitag in der Regel auch in das Ergebnis des Bürgerkönigsschießens eingeweiht werden, musste sich Hauptmann Marc Schoke einen „Ersatzkandidaten“ einfallen lassen. Denn: Mario sollte bis zuletzt nichts von seiner Bürgerkönigswürde ahnen. Und so wurde Christopher Selle eingeweiht und als potenzieller Kandidat für den Bürgerkönig 2025 bei dem sehr engen Kreis der Organisatoren in Stellung gebracht. Bis kurz vor Schluss der Worte des Bürgermeisters hatte diese Finte auch Bestand.



Auch wenn die Bürgerkönigswürde 2025 nicht erreicht werden konnte, so sind die sehr guten Schießergebnisse von John-Oliver Hartmann auf dem 4. Platz (399-Teiler), Frank Biletzki noch als Rekrut 2025 auf dem 3. Platz (393-Teiler) und Bernd Winzer als bester Schütze der Schützengilde auf dem 2. Platz (387-Teiler) ein hoffnungsvoller Ausblick. Wir gratulieren dem Bürgerkönig 2025, Mario Mytzka, zu seinem hervorragenden Schuss!

Am Montagabend begleitete uns traditionell das Shadow Light Duo, in diesem Jahr verstärkt durch ihre neue Sängerin Melanie, die mit ihrer Stimme viele Schützenbrüder und Gäste begeisterte. Für das leibliche Wohl sorgte unser Wirt mit einem hervorragenden Essen, das dem Abend einen festlichen Rahmen verlieh. Musik und Kulinarik ergänzten sich perfekt und machten den Montagabend zu einem stimmgünstigen Höhepunkt des Freischießens.



Freischießen: Montag, 7. Juli



Freischießen: Montag, 7. Juli



Freischießen: Montag, 7. Juli



Dienstag

Der Freischießen-Dienstag begann traditionell mit dem Bürgerkönigsfrühstück, in diesem Jahr ausgerichtet im Bürger-Jäger-Heim. Während die Schützengilde unter der Führung des Feldwebels ein exzellentes Essen unseres Wirts im Gildesaal genießen durfte, lauschten Hauptmann und Herr Adjutant kurzweiligen Reden der Bürgerschaffer, des Bürgerkönigs, des Bürgermeisters und vieler weiterer Redner.



Honorationen aus Wirtschaft und Verwaltung verbreiteten im Saal eine festliche Stimmung, wie sie einem Bürgerkönig der Stadt Peine gebührt. Als dienstältester Hauptmann (nach Marc Schoke) überbrachte Christian Suchan die Grußworte der Bürgerkorporationen. Jeder weitere Grußwortüberbringer ließ es sich nicht nehmen, auch entsprechende Seitenhiebe zu verteilen – es wird also dringend Zeit, dass wir die Zeiten ohne Bürgerkönig beenden!

So richtet sich der Blick voller Hoffnung nach vorn: Möge es 2026 endlich wieder gelingen, dass die Würde des Bürgerkönigs in die Reihen der Schützengilde zu Peine von 1597 zurückkehrt.

Beim anschließenden Bunten Umzug freute sich die Gilde über Besuche bei der Volksbank Brawo, der Firma Euling, der Braumanufaktur Härke, der Peiner Allgemeinen Zeitung und der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine. Viele persönliche Gespräche vor Ort machten erneut die enge Verbundenheit dieser Unternehmen mit dem Peiner Freischießen deutlich – und zeigten gleichzeitig, dass dort noch viel ungenutztes Potenzial für neue Rekruten schlummert. Hier gilt es, kreativ zu denken und bekannte Kandidaten gezielt zu unseren Gildeveranstaltungen einzuladen!

Freischießen 2025

Nun zu „Horst“: Die Schützengilde machte sich einen besonderen Spaß und marschierte fast durchgängig mit gut sichtbaren Namensschildern, auf denen in großen Buchstaben „Horst“ zu lesen war. Das sorgte nicht nur für fragende Gesichter am Straßenrand, sondern auch für viele heitere Gespräche. Schließlich wollte jeder wissen: „Wer ist eigentlich dieser Horst?“ Genau das war beabsichtigt – ein kleiner Scherz mit einer Anekdote. Und so sei jeder geneigte Leser nun aufgefordert, den neben dem Hut abgebildeten Schützenbruder zu fragen, welche Geschichte sich hinter diesem Namensschild verbirgt – und mit ihm bei einem Getränk („Kümmerling“?) anzustoßen. Fleißige Besucher von Gildeveranstaltungen werden die Lösung bereits kennen – alle anderen dürfen neugierig bleiben.

Der Ausklang des offiziellen Teils des Peiner Freischießens deutete sich mit den Garteneinladungen an, die in diesem Jahr von Ralf Holländer (1. Sektion), Stefan Kunst (2. Sektion), Carsten Behrens und Henning Peyers (3. Sektion), Dr. Jürgen Rudolph (4. Sektion), Matthias Ebel (5. Sektion) und Rolf Keunecke (6. Sektion) großzügigerweise ausgesprochen wurden. Ein paar Stunden außerhalb des Trubels des Festplatzes – ausspannen und genießen, aber auch die letzten Kräfte für den Abschluss mobilisieren. Der Königseinzug am Dienstagabend bildete auch

in diesem Jahr einen eindrucksvollen Abschluss des offiziellen Freischießens. Hunderte Schützenbrüder zogen, begleitet von Spielmannszügen und Kapellen, mit brennenden Fackeln durch die Peiner Innenstadt. Der Schein der Fackeln tauchte die Straßen in ein besonderes Licht und sorgte bei den zahlreichen Zuschauern am Straßenrand für emotionale Eindrücke.

Am Dienstagabend klang das Freischießen im Gildesaal aus. Auf der Terrasse wurden die Gäste von David Milzow mit seinem Saxofon begleitet, während DJ Klaus im Saal für die passende Stimmung sorgte. Seit einigen Jahren versuchen wir, den Dienstag mit besonderen Akzenten und Abwechslung zu beleben – doch traditionell finden sich an diesem Abend nur wenige Schützenbrüder und Gäste ein. Positiv betrachtet heißt das: Entweder sind alle noch übermäßig „begeistert“ oder schlichtweg „durchgefiebert“ und haben keine Kondition mehr für die letzten Stunden übrig. Auch wenn der Spielraum an Maßnahmen begrenzt ist, will die Gilde weiter kreative Wege finden, um den Saal am Dienstagabend künftig stärker zu beleben. Bitte helft dabei mit, indem ihr auch am Dienstagabend durch eure Anwesenheit unterstützt!



**Freischießen-
Film 2025
QR-Code
scannen**









Freischießen: Dienstag, 8. Juli

Mittwoch

Der Mittwoch gehört traditionell der Rückschau und dem Dank. Nach vier Tagen voller Emotionen, Freude, Musik, Marsch und Begegnungen neigt sich das Freischießen dem Ende zu – und doch hallen die Eindrücke noch lange nach.

Der Dämmerschoppen blickt auf eine jahrzehntelange Tradition zurück. Schon zu Zeiten des Ehrenadjutanten und Fleischermeisters Werner Mayer wurde dort der legendäre Krustenbraten mit Krautsalat und frischem Zwiebelbrot serviert – in Kombination mit Freibier ein echter Hochgenuss!

Auch wenn man – wie zu den Härke-Ausschank-Zeiten – heute nicht mehr bereits um 16 Uhr seinen Platz reservieren muss, saßen die Schützenbrüder im Schützenhaus in diesem Jahr wieder dicht an dicht. Nicht zuletzt durch die Beiträge von Stephan Lerch, Andreas Höver und Hans-Peter Männer wurde der Abend zu einem wahren Angriff auf die Lachmuskeln der Anwesenden.

Die zentrale Frage des Abends lautete: Reicht ein Trainerwechsel in der Schießabteilung aus? Helfen sogenannte „Anti-Stress-Pillen – mit extra Portion Gleichgültigkeit“? Oder braucht es am Ende doch eine Spezialkur durch unseren Gilde- und Olympia-Arzt Sanjay, um die

Chancen auf die Bürgerkönigswürde 2026 zu erhöhen? Wir werden es erleben!

Ein besonderer Dank galt den zahlreichen Helfern, Unterstützern und Sponsoren, ohne die ein solches Fest nicht möglich wäre. Auch die Arbeit der Spielmannszüge und Kapellen, die an allen Tagen für Stimmung und Gänsehaut sorgten, wurde ausdrücklich gewürdigt.

Mit dem Mittwoch endet das Freischießen endgültig, aber in den Köpfen und Herzen der Schützenbrüder lebt es weiter: in Erinnerungen, in Erzählungen und in der Vorfreude auf das nächste Jahr. Freischießen 2025 war wieder das schönste Freischießen, das wir je gefeiert haben – wir zählen schon jetzt die Tage bis zu unserem geliebten Heimatfest 2026!



DEM PROTOKOLL ENTRISSEN:

Dämmerschoppen am Mittwochnachmittag: „Vorsichtig kritisiert wurde der nach Meinung einiger Schützen zu frühzeitige Aufbruch des Hauptmanns zu den Damen des Collegiums. Die wollten doch ohnehin lieber ungestört bleiben. Andererseits gebührt den Damen aber auch noch einmal der ausdrückliche Dank des Hauptmanns für die Strapazen, die wir ihnen während der Tage zufügen.“



(v.l.n.r.) ZA Inken Buse, ZA Magnus Männer, ZA Hans-Peter Männer MOM

**Ihre Spezialisten für ein gesundes Lächeln
Gemeinschaftspraxis der Zahnärzte
Männer & Kollegen**

Hesebergweg 4, 31228 Peine-Stederdorf,

Tel. 05171-1 80 11

www.zahnarztpraxis-maenner.de

Die Bestrafungspraxis in der Schützengilde

Früher und heute

von Dr. Gerhard Rauls

Unsere Stadt Peine gibt es seit mindestens 1220. Und von Anfang an mussten sich die Peiner Bürger gegen Angriffe von außen verteidigen – fremde Heere, marodierende Banden. Diese Verteidigung wurde vom Rat der Stadt organisiert. Die Bürger mussten in der Lage sein, fremde Eindringlinge abzuwehren, anfangs mit Pfeil und Bogen, dann mit der Armbrust und später mit Feuerwaffen. Das Schießen musste jedoch immer wieder geübt werden. Dazu beauftragte der Rat der Stadt einige Offiziere, mit den Bürgern Schieß-Übungen zu veranstalten. Die erste schriftliche Erwähnung dafür findet sich in den städtischen Statuten von 1597, wonach jeder Bürger, der ein Gewehr hatte, verpflichtet war, dieses bei Meidung empfindlicher Strafen ständig schussbereit zu halten. Es wurden jeweils Termine bekannt gegeben, zu denen sich alle waffenfähigen Bürger auf dem Marktplatz einzufinden hatten, um gemeinsam zum Schießhaus zu marschieren und dort die Schieß-Übungen durchzuführen. Bei Nichtteilnahme drohten hohe Geldstrafen. Jeder neue Bürger musste drei Jahre an den Freischießen teilnehmen, sonst drohten Strafzahlungen. Zu den Schützengelagen hatte jeder Teilnehmer einige Groschen in die gemeinschaftliche Kasse zu geben, wofür dann alle nach Herzenslust trinken konnten.

Auch in den jeweiligen Statuten der Schützengilde sind für Nichtbefolgung verbindlich Strafen vorgeschrieben. So zum Beispiel in der Schützen-Ordnung von 1752:

„Jedem Bürger wird hiermit ernstlich befohlen, dass, wenn sie den Tag vorher commandiret worden, den folgenden Tag hernach auf geschehenem Trommelschlag vor hiesigem Rathause, mit Ober- und Unter-Gewehr und sauberer Kleidung sich einfinden, fein modest und bescheidenlich, unter ihren Fahnen, den Auszug nach dem Schützen Hause mit halten, auch also des Abends wieder mit herein marchiren, und damit bis gänztlich abgeschlossen, continuiren sollen. Wer nun diesen in ein oder andern nicht nachkommen wird, derselbe soll sofort auf ein Reichsthaler Strafe exequiret werden.“

Bei Störung während des Schießens, Schießen mit dem falschen Gewehr, Abgabe von mehr als zwei Schuss, bewusstem Ablenken eines anderen Schützen „oder sonstigen Fehlern“ waren gleich zwei Reichsthaler fällig. Und: „Der Scheibenknecht soll sich auch vor Trunkenheit hüten“, sonst hohe Strafe! Die Strafen wurden sofort kassiert.

Und im Ratsbeschluss von 1783 steht: Ein nicht zur rechten Zeit auf dem Platz befindlicher Corporal musste die Strafe doppelt bezahlen! In § 3 des „Reglement der Stadt Peine über das

Freischießen“ von 1830 heißt es lapidar „dem Geiste des städtischen Statuts von 1597 entsprechend“: „Auf den 2. Trommelschlag des Nachmittags versammeln sich alle Bürger vor dem Rathause und schließen sich ihrer Fahne an. Sonst drohen empfindliche Strafen.“ Und in § 7: „Das Schießen beim Auszuge ist verboten, sonst 2 Thaler Strafe.“ „Scharf feuern“ kostet 6 Thaler „oder nach Umständen peinliche Bestrafung“. Das galt auch für den 2. Auszug. Nicht-Teilnahme beim Königs-Einzug am dritten Abend wurde ebenfalls bestraft.

Aber auch für andere Anlässe gab es Strafen, so 1848: Die Bewohner der Stadt hatten den Anordnungen der Bürgergardisten zur Vermeidung einer Strafe Folge zu leisten. Oder: Jedem „anständigen Fremden“ war der Eintritt zu den Ball-Abenden gestattet, doch war der empfehlende Schütze mit einer Strafe von 2 Thalern für dessen Benehmen verantwortlich.

In den 1780er-Jahren scheint das Interesse am Freischießen erheblich nachgelassen zu haben. Laut Ratsprotokoll vom 15. Mai 1783 ist der Schützen-Auszug „so schwach und unansehnlich geworden, dass es zur dishonneur der Stadt gereicht, indem die mehresten Bürger ausgeblieben, andere ohne zureichende Ursache beurlaubt sind, noch andere die gar zu geringe Strafe der 12 Groschen vor jeden Auszug erlegt, und dem Auszuge zugesehen“. 1790 wurde dann das Schützenfest mangels Interesse und auf-

grund der politischen Situation erst mal für drei Jahre ausgesetzt.

In der nach-napoleonischen Zeit ab 1815 wurden die alten Freischießen-Traditionen wieder aufgenommen, und auch die alten Straf-Vorschriften. Noch im Reglement von 1830 wurde bestimmt: Wer an den Ausmärschen ohne besonderen Grund nicht teilnahm, hatte eine Strafe von einem Thaler „in die Schützenkasse“, später Schafferkasse, zu bezahlen „zum Besten des Freischießens“. Ausgenommen waren nur Schützen über 60 Jahre sowie „die in nothwendigen Geschäften verreist sind und notorisch Schwache und Kranke“. Nach wie vor wurde auch das Schießen beim Auszuge und besonders scharf zu schießen „peinlich bestraft“.

Als im Jahre 1836 die Offiziere im Collegium infolge der Freiheitsbewegung im Lande von ihren Ämtern zurückgetreten waren, wurden ab 1839 in geheimer demokratischer Wahl Peiner Bürger ins Collegium gewählt. Interessant ist, dass in den Collegiums-Protokollen, die uns ab 1862 vorliegen, jeweils im Anhang die Namen der Schützen detailliert aufgeführt sind, die sich seit der letzten Sitzung etwas zu Schulden haben kommen lassen, zusammen mit dem jeweiligen Geldbetrag, den sie zu zahlen haben. Besonders nach Freischießen waren diese Listen sehr lang. Schon damals hieß es: Dieser oder jener Schütze „wird in Strafe genommen“. Diese Redewendung ist auch heute noch üblich.

Die Bestrafungspraxis in der Schützengilde

Hier einige Beispiele dafür, was damals regelmäßig bestraft wurde:

- Fehlen oder Zuspätkommen bei auch nur einer Veranstaltung, zum Beispiel beim Schießen
- Ungehorsam und Widerspruch gegenüber Vorgesetzten
- Rauchen oder Trinken während der Parade auf dem Marktplatz
- Mitführen von Frau und/oder Kindern im Zuge (übrigens letzter Fall 2002!)
- Stecken einer Blume oder gar eines Sonnenschirms in den Gewehrlauf
- Schlagen auf den Hut eines Schützenbruders
- Marschieren ohne Gewehr oder ohne Hut oder mit falscher oder offener Joppe oder gar offener Hose!

Oder 1850: Zu jeder Collegiums-Wahl hatte jeder Schütze bei Strafe von drei Groschen zu erscheinen. Oder 1897 Collegiums-Wahl: „Jedes gewählte Mitglied hat die Wahl, in das Collegium einzutreten oder 20 Mark in die Gildekasse zu zahlen.“

1898 wurde der Antrag gestellt, „Herrn Willi Bostel (sen.) mit 1 Mark in Strafe zu nehmen, weil derselbe mit Hut getanzt habe“. Der Antrag wurde abgelehnt (weil Willi Bostel ohnehin so klein war, dass man ihn leicht übersah)!

Aber 1901: „Herr L.P. wird wegen Beleidigung des Schützenführers in 15 Mark Strafe genom-

men.“ In Einzelfällen wurde bei der Festlegung von Strafen sogar die gesamte Sektion vor das Collegium zitiert, so am

- 15. Juli 1868:
Die 1. und 3. Sektion wegen Streitigkeiten mit der Androhung, falls sie die Strafzahlung verweigern sollten, soll auf Ausschluss einzelner Schützen aus der Gilde erkannt werden.
- 8. Juni 1884:
Die 5. Sektion in einer Beleidigungssache zwischen zwei Sektions-Mitgliedern
- 11. August 1897
Die gesamte 3. Sektion wegen schlechten Marschierens
- 2. August 1901
Erneut die 5. Sektion, wobei ein Mitglied wegen Marschierens mit einem Sonnenschirm in der Gewehrmündung und ein anderer wegen Beleidigung des Schützenführers vor versammelter Mannschaft mit je 15 Mark bestraft wurden
- 24. Februar 1896
Die gesamte 6. Sektion wurde wegen einer Beschwerde wegen ungebührlichen Verhaltens auf einem Ball vor das Collegium zitiert.

Bei entsprechendem Vorbringen der Beschuldigten konnten die verhängten Strafen auch wieder erlassen werden. Es gab natürlich auch Strafen für die Sektions-Führer und die anderen Collegiums-Mitglieder, zum Beispiel

bei vorzeitigem Verlassen einer Sitzung oder bei nicht exaktem Auftreten in der Gilde oder in der Öffentlichkeit.

Schon im Protokoll vom 16. Februar 1868 wurden die Collegiums-Mitglieder ermahnt, „ihren Verpflichtungen nachzukommen und an den Sitzungen theilzunehmen“, unter Androhung von empfindlichen Geld-Strafen, „die wie bisher in die Casse des Collegiums fallen“. Noch 1924 wurde beschlossen: „Wer auf das Ruhe-Gebot des Hauptmanns nicht schweigt auf namentlichen Aufruf, zahlt 1 Mark Strafe.“

Und was geschah mit dem eingenommenen Geld? Schon 1912 stand geschrieben: „Am Samstag, 20. Juli fand im Collegium ein Essen statt, bei dem die in die Collegiums-Kasse geflossenen Strafgelder verzehrt wurden.“

Während und zwischen den beiden Weltkriegen gab es kaum Vermerke über Strafen. Da hatten die Deutschen andere Sorgen, die Nachkriegszeiten, die Wirtschaftskrisen und die Geld-Entwertungen.

Auch nach dem Zweiten Weltkrieg gab es anfangs keine Hinweise auf Strafen. Das änderte

sich erst Anfang der 1970er-Jahre. Verfehlungen von Collegiums-Mitgliedern wurden in den Sitzungen besprochen und mit einer Geldbuße belegt. Dazu gehörten insbesondere Fehlverhalten ganzer Sektionen während der Freischießen-Tage wie Zuspätkommen oder bewusstes Schrägladen-Aufstellen beim Antreten auf dem Marktplatz, Verschwinden der Sektion im Sektionslokal gleich wieder nach der Meldung, eigenmächtiges Wegtreten einer Sektion, Mitführen eines Transparentes während des Marsches durch die Stadt oder allgemein ungeeignetes Marschieren während der Ausmärsche.

1974: „Königseinzug mit Fackeln: Der Hauptmann kritisiert die heillose Verwirrung beim Antreten zum Königseinzug. Die Hälfte der Gilde war auf der Straße angetreten, die andre Hälfte im Saal, der Feldwebel gar nicht. Der saß derweil vorn im Lokal am Biertisch, was mit einer Strafe von 20 DM geahndet wird.“

Oder 1986: „Beim Abmarsch fehlt eine Sektion. Dem Sektionsführer fällt keine Ausrede mehr ein (das ist das Mindeste, was von einem Sektionsführer zu erwarten ist), er meint aber, es wären alle im Geiste mitmarschiert. Für diese geistige Anstrengung wird er mit einer Strafe von 20 DM entschädigt.“

Und noch einmal 1986: „Wegen ‚angeblichen Schlafens‘ mit anschließender ‚Beleidigung‘ des Hauptmanns wird H.E. zu je 1 DM Strafe

DEM PROTOKOLL ENTRISSEN:

„Fünf Collegiumsmitglieder werden wegen unerlaubten Schnaps-Saufens‘ während der Collegiumssitzung in Strafe genommen. Jeder von ihnen hat zur nächsten Sitzung eine Flasche Schnaps mitzubringen.“

Die Bestrafungspraxis in der Schützengilde

vergattert. Da dieses bisher noch nicht vorgekommen ist, erklärt sich J.B. spontan bereit, ein 1-DM-Stück, das der Betroffene zahlt, zu vergolden.“ (Diese vergoldete Münze befindet sich noch sicher in unserem Tresor!)

Die Strafgelder flossen zur allgemeinen Freude ungetümt in die Collegiums-Kasse! Das ange- sammelte Geld kam dann nämlich wieder allen Collegiums-Mitgliedern zugute, weil es zur Finanzierung der überaus beliebten dreitägigen Collegiums-Fahrten in die schönsten (oft Wein-)Gegenden in Deutschland verwendet wurde.

Heute gibt es überwiegend nur noch für alle Collegiums-Mitglieder eine Liste der Veranstaltungen, deren Besuch Pflicht ist, in der die Strafen für Nichtteilnahme aufgelistet sind. Schade eigentlich!!

Und zum Abschluss noch ein (herrlicher) Streit zweier Schützenbrüder um ihr persönliches Ansehen:

24. Februar 1896:

Die 6. Sektion wurde komplett vor das Collegium zitiert wegen „ungebührlichen Verhaltens eines Sektions-Mitgliedes gegenüber einem anderen Mitglied“ (einiger Punkt der Tagesordnung). Da steht geschrieben: „Zuerst erhielt Herr O. Sonnenberg das Wort. Derselbe brachte gegen Herrn Goldschmidt die Anklage vor, dass derselbe am Ballabend des 9ten Februar

d. J. gegen die beiden Damen Sonnenberg und Rusche, welche sich nach dem vor dem Balle abgehaltenen Concerte vor den Tisch setzten, an welchem Herr Goldschmidt mit seinen Damen saß, die Worte gebraucht haben soll: „Es ist eine Gemeinheit von solchen Frauenzimmern, sich so zu benehmen.“ Dagegen erklärte Herr Goldschmidt, dass er die von Herrn Sonnenberg angeführten Worte nicht gebracht hätte, sondern will er gesagt haben, „so benimmt sich kein Bauernmädchen vom Lande, dass es anderen Damen fortwährend den Rücken zuwendet.“ Nach verschiedenen Für- und Widerreden wurde klar gestellt, dass die von Herrn Goldschmidt gebrauchten Worte als ungebührlich anzusehen sind und ein derartiges Betragen bestraft werden müsse. Das Collegium unter Zuziehung des 6. Zuges (Sektion) hat daher beschlossen: „Die von Herrn Goldschmidt nach seiner oder Herrn Sonnenbergs Aussage gebrauchten Worte werden als ungebührliches Betragen erachtet und nach § 34 der Statuten eine Gesamtstrafe von 10 Mark festgesetzt.“

Und am 7. April 1896:

„Es wurde vom Hauptmann die Mitteilung gemacht, dass die über N. Goldschmidt verhängte Strafe von 10 M von demselben entrichtet ist.“

Ja, schon immer wurde in der Gilde auf „Etikette“ geachtet!





A. Pfitzner



C. Baumgarten

WENN versichern, DANN persönlich!

Die VGH Ansprechpartner in Ihrer Nähe:

Vertretung Andreas Pfitzner

Kirchvorder Str. 42 31228 Peine
Tel. 05171 94030
Schützenstr. 13 31224 Peine
Tel. 05171 90090
a.pfitzner@vgh.de

 Finanzgruppe

Vertretung Carsten Baumgarten

Bleicherwiesen 22 C 31224 Peine
Tel. 05171 17078
baumgarten@vgh.de

VGH 
fair versichert

Gilde-Quiz

Hättet ihr es gewusst?

Seit wann und von wem gibt es das große Wandbild in unserem Saal über dem Eingang zum Gelben Salon?

Das Wandbild wurde 1987 gemalt von dem Peiner Maler und Grafiker Schützenbruder Werner Szews. Es zeigt die Silhouette unserer Stadt Peine und Szenen aus den Bereichen Handwerk, Brauergilde, Innungen und Zünfte sowie Handel, Ackerbürger, Industrie und Schützen: Sieben marschierende Schützen mit einer Fahne, mit der Unterschrift: „STADT PEINE, gegründet 1223 vom Grafen Gunzelin, behauptet und gewachsen durch Mut und Fleiß seiner Bürger und das Traditionsbewußtsein der Schützengilde zu Peine von 1597.“

Entstehungsgeschichte: Es war 1985. Im Hinblick auf das für 1997 bevorstehende 400-jährige Jubiläum der Schützengilde kam im Arbeitskreis die Idee auf, eine Geschichte der Gilde und des Freischießens zu erstellen. Nach einigen Recherchen erklärte sich unser Schützenbruder Werner Kopitzki, der gerade historische Vorträge hielt, bereit, eine Chronik zu schreiben mit dem Titel: „400 Jahre Schützengilde, 400 Jahre Freischießen“. Alles, was aus unserem Archivschrank sowie auch aus privaten geschichtlichen Sammlungen einiger Schützen aufzutreiben war, wurde ihm dafür zur Verfügung gestellt.

Dann aber erfuhren wir, dass sich auch unser Schützenbruder Werner Szews mit dem Gedanken trug, eine Geschichte des Peiner Freischießens zu schreiben. Wir

verhandelten mit ihm und boten ihm an, ihm seine bisher gesammelten (sehr dürftigen) Unterlagen abzukaufen, womit er im höchsten Grade einverstanden war. Zum Dank dafür stiftete uns Werner Szews das große Wandgemälde über dem Eingang zum Gelben Salon.

Ab wann sind die Namen der Peiner Bürgerkönige bekannt und wie viele sind das bis heute?

Die Namen der Peiner Bürgerkönige sind ab 1687 bekannt. Der erste bekannte Bürgerkönig 1687 war der Waffen- und Hufschmiedemeister Jakob Maxen. Bis 2021 sind alle Königsnamen auf den Königstafeln in der Collegiums-Nische unseres Gildesaales festgehalten. Es sind 249 Namen.

In den Corona Jahren 2020 und 2021 fiel Freischießen aus. Nicht auf den Tafeln festgehalten sind die Königsnamen von 2022 bis 2025.

Fazit: Seit 1597 bis heute sind 253 Bürgerkönige der Stadt Peine namentlich bekannt.

Was bedeutete früher „Schießen für seine Mama“?

(so zu lesen zum Beispiel auf den Königstafeln)

In der Tat war „Jede Bürger-Witwe“ berechtigt, durch ihren Sohn, sofern er noch bei ihr wohnte und ihr Geschäft fortführte, „die Schüsse verrichten zu lassen“.

Das kam übrigens nicht selten vor. Er musste jedoch den Auszug zum Schützenhause ordnungsgemäß mitgemacht haben! So ist zum Beispiel 1746 „Monsieur Ebeling vor seine Mamma“ Schützenkönig geworden.

Seit wann existieren Aufzeichnungen über die Ausgaben (Kosten) bei den Schützengelagen?

Seit 1613!

Beispiele: Ausgaben:

1613: 84 Gulden, 18 Groschen, 6 Pfennige

1618: 48 Gulden, 3 Groschen

1659: 16 Gulden, 19 Groschen, 4 Pfennige

1687: 33 Gulden, 2 Groschen, 4 Pfennige

Sie enthielten zum Beispiel die Ausgaben für die besten Schützen in Form von Ellen Wollstoff oder Baumwollflanell, eine Trinkkanne für ein Fass „gewöhnliches Bier“ für die Schützen und verschiedene Starkbiere für den Rat und die Viermänner (Ratsherren), geliefert an das Schützenhaus und an den Ratskeller, sowie für den Fähnrich und seine „Leibwache“ (Fahnenbegleiter) und für den Trommelschläger. Außerdem auch für „frisches Mailaub“.

Exkurs: Auf eine diesbezügliche Anfrage beim 1. Deputierten heute („Wie hoch sind heute die Ausgaben?“) wird dieser wohl nur mit Lohengrin antworten: „Nie sollst du mich befragen!“

Welche Bürgerkönige ab 1949 kommen aus den Reihen der Schützengilde?

Insgesamt 30 Schützenbrüder:

1949: Walter Helbsing

1952: Dr. H. Meieringh

1955: Dr. F. Stoffregen

1958: Heinz Krüger

1959: Gerhard Schoppe

1960: Ernst Müller

1961: Erich Schridde

1964: W. Klusmann

1965: W. Queck

1966: Dr. Hans Hein

1969: Gerhard Wolters

1971: Dr. Willi Kunze

1974: Hans-Hermann Schridde

1975: Hans-Hermann Schridde

1979: Joachim Buch

1980: Eckhard Meyer

1981: Herbert Klusmann

1983: Dr. Walter Rump

1989: Hans-Peter Männer

1990: Werner Mayer

1991: Kühnel

1994: Jörg Buchberger

1996: Michael Duckwitz

2008: André Rössel

2009: Gerald Gretschel

2011: Sigurd Kleindienst

2015: Andreas Konschak

2016: Alexander Kottke

2017: Bernd Becker

2018: Arnd Laskowski

„Spargelstand bei Hövers“ vor Kopf Autoteile



- auch handgeschält
- Vorbestellungen
- Spargelhotline

0170/4411 007



Rekrutenjahrgang 2025



Phillip Benckendorf

Jahrgang 1985
verheiratet
3 Söhne

Geboren in Peine, getauft in Peine,
auch hier aufgewachsen der Kleine, jetzt ist er groß, wie ich meine.
Nach der Schule, auch fürs Studium war er jahrelang in der Fremde,
wieder zurück in Papas Firma, dann hatte die Dödelei ein Ende.
Nun baggert er, verlegt Rohre und macht öfter den Hof,
wo vorher Matsch war, wird's schön – gar nicht doof!
Im CdB und sogar im Vorstand der Ausbildungskorporation,
ist er nun bereit für die einzig wahre Gilde-Formation!
Und wo kommen die jungen Gelernten hier nun hin?
Natürlich in Baumis Sechste, da sind viele, das macht Sinn!



Frank Bieletzki

Jahrgang 1963
verheiratet
2 Söhne
2 Töchter

In Hannover geboren, nach dem BWL-Studium,
als Vertriebsprofi schon,
machte er in Frankfurt, Salzhausen und in der Heide Station.
Seit 2018 nun glücklich in Peine, zählt zu seinen Hobbys das Reisen,
Kochen und Essen in Freundeskreisen.
Dann gern in die Berge, wandern ohne klettern – zu Fuß
oder mit Schnee auf schmalen Brettern, Gott zum Gruß!
Vertrieb ist sein Thema, Leidenschaft und Passion ist mehr als
Lieben,
hat er über seine Erfahrungen bereits ein Buch geschrieben.
Wir wollen hier nun nicht lange lesen
und irgendwann verwesen,
sondern Spaß und Aktion erleben.
Hilf Marco, bring die Erste zum Beben!



Manuel Bollak

Jahrgang 1988
ledig,
aber liiert

Seit jeher in Peine, nie weiter weg vom Fleck,
lebt er aber nicht alleine, seine Kleine heißt Sarah, auch aus Peine.
Immer in der Nähe zum Fuhse-Nass,
auch die Ausbildung zum Verwaltungs-Ass.
Bei unserm Landkreis Peine bald 20 Jahre am Diensten,
versucht er im Jobcenter auch die Krummen gerade zu biegen!
Seine Hobbys, ähnlich der Bewegung im öffentlichen Dienst, wenig
massiv,
spielt er neben Tischtennis, Schach, Dart und Fußball – aber passiv!
An der Bar wäre er immer zuletzt,
nicht, dass er da anderen hinter sich lässt.
Also Marco, nun aufgewacht,
in deine Erste ist Manuel angedacht!



Dr. Marc Braunhardt

Jahrgang 1979
verheiratet
3 Söhne

In Homberg geboren, ein Nordhesse, ein echter,
seit 2007 in Peine, viel besser, nicht schlechter.
Als Ingenieur folgte er der Arbeit nach Wolfsburg hin,
entwickelt Motoren für Autos, hoffentlich nicht nur Elektro, dann
macht's Sinn.
Seine Hobbys: Motorrad fahren, Klavier spielen und Musik
allgemein,
aber auch passiv Fußball und Laufen, gegen das innere Schwein.
Übern Adju und null Erfahrung angekommen in der Korporation,
mit drei Jungs stellt er sicher die nächste Generation!
Und unterstützt schon jetzt den Thunsi in der 1. Sektion!



Dennis Brennecke

Jahrgang 1986
verheiratet
1 Sohn

Ein waschechter Peiner, geboren, getauft und eingekauft.
Den Dennis kennen wir doch eigentlich schon alle lange,
den anderen Korporationen war Angst und Bange,
gefühlte 50 Jahre CdB, ein bisschen NBC,
oh weh.

Mit 8 Jahren im Spielmannszug Stederdorf gestartet,
probiert er jedes Jahr Freischießen, wo es ausartet.
Und jetzt kommt der Brennecke
endlich hier in unsere Gilde-Ecke.
Du warst auch hier schon immer in aller Munde.
Herrenabend in der Dritten, auch in angenehmer Feldwebel Runde.
Und liebe Freunde, wie sollte es für 'nen Gelernten wohl sein,
natürlich kommt er in Baumis Sechste rein!



Sascha Eisenhardt

Jahrgang 1985
verheiratet
1 Sohn und
2 Töchter

Geboren in Peine und in Etappen immer wieder hier im Lande,
jetzt endgültig fix in der Stederdorfer Bande.
Er folgte seinem Vater mit alternativer Medizin,
und ging in die Praxis nach Rosenthal mit hin!
Wird dir mal die Leber hart,
geh mal hin zum Eisenhardt.
Mit kleinen Nadeln wird er Dich piken,
ohne Schmerzen soll's gehen und ohne Quielen.
Neben Joggen, passivem Fußball und LEGO
mag er Gerechtigkeit und Harmonie – kein EGO!
Wenn Zeit ist für Urlaub, seine Kleine und die Zwerge,
liegt er lieber am warmen Strand als kalte Berge.
Der Allergiespezialist, wie ihr schon wisst,
wird schon jetzt beim Slowik in der Vierten vermisst.

**Felix
Herbert
Fricke**

Jahrgang 1999
ledig,
aber liiert

In Peine geboren, aufgewachsen in Rosenthal,
war seine Jugend bestimmt keine, höchstens mit Bruder Max, eine
Qual.

Als Investment-Banker denkt und arbeitet er in Frankfurt am Main,
ist daher hier im Land nur noch selten mal daheim.

Wenn er dann hier ist, findet man ihn bei Familie und Freunden,
zieht in Peine mit den Seinen in der Stadt feine Runden.

Fußball ist seine Leidenschaft,
auch Lesen gibt ihm Kraft.

Ab sofort gibt's noch mehr und leckere Interessen,
denn auch in Marcos Erster wird öfter gemeinsam gegessen.

**Vincent
Kopitz**

Jahrgang 1994
ledig
aber liiert

Schon immer in Peine, ein weiterer Gelernter, und gut im Schießen,
konnten sie ihn als Jungschützenbester 2010, Kleiner König 2013, und
als König im CdB 2016 begießen ...

Auch im Collegium des CdB hat er bis zum Leutnant gedient,
Führung erlernt und weiter,
jetzt bei Pawils Betriebsleiter.

Vorher Elektro- und -Meister, weiter auf der Karriereleiter ...
und nur so nebenbei wird ein Gedanke laut,
Volker ist der Name des Vater deiner Braut?

Vitamin B ahah- o je- o weh ... Achtung, schießende Gruppe,
dieser kennt die Mitte und passt in die Truppe.

Auch sein Vater wirft Schatten nicht klein,
ist vom Geräusch und Lautstärke allein ein Unbekannter? Nein!
Nun, der Schatten wird größer, Vater und Sohn,
zum Kunst, in die Eiserne 2. Sektion!



Jörn Sander

Jahrgang 1972
verheiratet
1 Sohn und
1 Tochter

In Dortmund als Westfale geboren, zur Expo nach Niedersachsen konvertiert,
lebt er seit 2018 in Peine mit seiner Anja zu viert.
Als Technik- Betriebswirt, aus der Baubranche und Ingenieur der Geodäsie,
vertickt er nun Bauten und Butzen als seine Makler-Philosophie.
Im Felde hat ihn Marco morgens getroffen,
bei der Laufen- und Hunderunde, nicht besoffen.
Und du kannst gern stolz sein auf Dungelbeck,
von da kommen hier mehrere weg.
Aber zurück zum Marco und zum Saufen,
ab sofort kannst du als Schützenbruder der Ersten laufen!



Viktor Schlosser

Jahrgang 1984
verheiratet
3 Töchter

In Syktywkar als Russe geboren,
man kann es noch etwas hören,
mit 8 Jahren nach Peine,
niemals alleine.
Lange schon mit seiner Aline und 3 kleinen Mädchen, auf Telgte, da nun weg,
letzte Woche auch nach Dungelbeck, den richtigen Fleck!
Als gelernter Mechatroniker hat er noch Technik für Maschine und Flugzeuge studiert,
nun er seit ein paar Jahren selbstständig im Baugewerbe ausführt.
Als Hobbys nennt er Mitglied im Chor, meint vielleicht die Don Kosaken,
experimentiert mit Lebensmitteln, Achtung – Vorsicht beim Kacken.
Ich kenne ihn schon vom Turnen meiner Töchter, mit Ehrgeiz und Leistung
Kommt er nun in Daniels Vierte, Aktion und Saufen mit Schwung!

Rekrutenjahrgang 2025



Jan Schwochow

Jahrgang 1989
ledig,
aber liiert

In Hannover geboren, seit 30 Jahren in Peine, bleibt er Niedersachse, für Computer und Elektrotechnik bei Post auf Achse. Als Ingenieur der Informationstechnik und Elektro, ist er Spezialist und Profi in jedem Computer-Büro. Neben Spielen auf Computer und Brett geht er Joggen vorm Ins Bett. Er ist bereits das zweite Jahr der Rekrut der Sektion, schießt als Guest und gewinnt Orden schon. Seine Lobes-Hymne zur Sektion:
Es gibt nur eine echte Freischießen-Korporation, und das ist die 5. Sektion!!!
Es gab keine davor und gibt keine danach oder andere ... Lang lebe der Ehrenzirkel!
Was soll ich sagen, in welche er geht.
Natürlich er schon lange beim Sahlmann auf der Liste steht!
Die 5. ist bereit und freut sich schon,
auf ihren neuen Schützensohn!



Timo Spandau

Jahrgang 1991
verheiratet

In Peine geboren, lebt nun in Adenstedt an der Beeke, die fließt auch in die Fuhse, das lassen wir gelten, das geht! Er verdient sein Geld als Product-Controller in der Autostadt, beim Zulieferer von Auto und Motor. Tennis ist aktiv und Fußball mit den alten Herren ist geplant, etwas Mukkibutze hat der Körper angemahnt. Reisen, Aktionen mit Familie und Freunden ist wichtig schon, vor allem Geselligkeit, jetzt auch in Thunis 1. Sektion!



Dennis Volkmer

Jahrgang 1979
verheiratet
1 Tochter

In Peine geboren und auf Telgte groß geworden,
wohnt er schon lange in Dungelbecks Osnorden.
Als Technischer Betriebswirt verbindet er Technik und Wirtschaft,
berät Kunden zu Gebäudetechnik mit all seiner Kraft.
BBQ-Freunde hergehört,
Dennis grillt auf allem, was heiß wird.
Auch er hat Freude am Gilde-Dienstags-Schießen gefunden,
konnte sich schon sichern einige Sieges-Runden.
Seine Ansage, er steht für traditionelle Werte wie Ehrlichkeit und
Respekt,
passt zu uns wie geleckt!
Mit festem Händedruck, Verlass und Vertrauen,
kann in Zukunft Daniels Vierte auf dich bauen!



Hof Stolte – Regionale Vielfalt aus unseren Mühlenläden & Regiomaten

Unsere Produkte – Regional, traditionell, einfach gut!

Willkommen bei Hof Stolte, Ihrem Anlaufpunkt für hochwertige, regionale Produkte – direkt aus unserer Hofmühle und aus sorgfältiger handwerklicher Herstellung.

Unsere Hofläden und Regiomaten bieten Ihnen eine große Auswahl an frischen und traditionellen Spezialitäten, perfekt für alle, die Wert auf echte Qualität und Genuss legen.

- Frisches Mehl & Müsli
 - Hausgemachte eingekochte Spezialitäten – wie früher bei Oma
 - Erlesene Weine
 - Hofeigene Liköre
 - Selbstgemachte Nudeln („Peiner Pasta“)
 - Süße Dinkel-Naschereien
 - Schöne dicke Eier
 - ... und noch vieles mehr!

Unser Sortiment wächst ständig, also schauen Sie regelmäßig vorbei!



PEINE
Schwarzer Weg 20
31224 Peine
(Direkt vorm Hofladen/
KreisKurier Peine)

VÖHRUM
Kirchvorderer Straße 27
31228 Peine
(Direkt vor der Filiale
der Deutschen Post AG
in Vöhrum)

STEDERDORF
Peiner Straße 15b
31228 Peine
(Links neben dem Hotel
Schönau in Stederdorf)

www.hof-stolte.de

hof-stolte

Hof Stolte

Jubilare, Mitgliederzahlen und Trauerfälle



Wir hatten zu Freischießen 2025

390 Mitglieder!

Jubilare 2025

25 Jahre

Stephan Lerch
Marc Nowicki
Thomas Pfeiffer
Claus Scherner
Olaf Schoppe

50 Jahre

Joachim Buch
Bodo Desch
Hans Macke
Kurt Mätzing

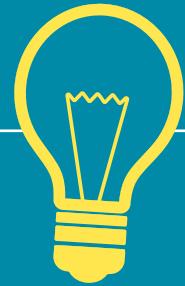
40 Jahre

Karl-Heinz Bahr
Dr. Matthias Heyn
Hans-Peter Männer

Wir trauern um

Manfred Graß	† 2022
Hellmuth Dietrich	† 17. Juli 2024
Kurt Trunk	† 12. Dezember 2024
Adalbert Brörken	† 17. Januar 2025
Gerhard Wagner	† 18. Februar 2025
Harald Ernst	† 24. Februar 2025
Joachim Giere	† 11. März 2025
Klaus Küper	† 23. März 2025
Theodor Engelke	† 08. Juni 2025

Das Redaktionsteam ...



... freut sich über Ideen, Fotos und Beiträge unter
gildebote@schuetzengilde-peine.de



Christian Suchan, Martin Köhler, Martin Paas, Dr. Gerhard Rauls, Nina Köhler, Jörg Thienemann, Bernd Köhler, Andreas Höver und Joachim Grete. Es fehlt Dennis Heyer.



www.schuetzengilde-peine.de